A 1311

Preis 40 Pfennig.
Einschl. Teuerungszuschl.

Erste Weihnachts-Nummer

Preis 40 Pfennig.
Einschl. Teuerungszuschl.

Nr. 48 Berlin, den 1. Dezember 1918 LXXI. Jahrgang

ACAD. LESEH.
0 1DEC 1918

597

Kladderadatsch

Onkel Woodrow als Weihnachtsmann?

„Wenn Michel Ordnung hält, werde ich ihm mal in einer ihm sympathischen Gestalt erscheinen."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0597

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 4,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,65 M., für alle and. Länder 5,00 M. Einzelne Nummer 40 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 1. 12. 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 2. Dezember
Ach, in dieses Sturms Gebrause
Welch ein Wandel, schnell und schwer!
Gestern noch Budiker Krause,
Heute Staatssekretär.

Dienstag, den 3. Dezember
Gestern als ein armer Mieter
Eine klägliche Gestalt,
Aber heute schon bezieht er
Als Minister sein Gehalt.

Mittwoch, den 4. Dezember
Wer noch gestern Stiefelschäfte
Nähte mit geübter Hand,
Heute weiht er seine Kräfte
Als Regent dem Vaterland.

Wochenkalender

Donnerstag, den 5. Dezember
Ich zerfließe wie ein Schneemann:
Hier Genie und dort Genie;
Meier, Müller, Schultze, Lehmann,
Alle vier regieren sie.

Freitag, den 6. Dezember
O wie waren sie gemütlich
Doch als Freunde sonst beim Skat,
Plötzlich sind sie, die so friedlich,
Männer allesamt der Tat!

Sonnabend, den 7. Dezember
Gelb vor Neid werd' ich und gelber,
Ach, und meine Ruh' ist hin!
Doch wer weiß, ob ich nicht selber
Morgen schon Minister bin!

Kladderadatsch.

Ans Werk!

Nun, Maurer, nehmt die Kelle
Und nehmt das Richtmaß her!
Auf, Meister und Geselle,
Zur Arbeit ernst und schwer!
Das Alte liegt in Trümmern,
Was morsch war, das zerbricht;
Nun laßt das Neue schimmern
Im goldnen Morgenlicht.

Hier gilt nicht Haß noch Hadern,
Nicht Eifersucht noch Neid —
Aufschichtet mir die Quadern
Zum Bau der neuen Zeit!
Wir sahn ein Reich vergehen
Im wilden Wirbelsturm,
Ein Reich muß auferstehen
Mit Wehr und Wall und Turm.

Nun, Meister und Geselle,
Seid eins mit Hand und Geist,
Daß stark an ihrer Stelle
Sich jede Kraft erweist;
Daß deutsch vom Grund zum Ende
Die Burg der Freiheit sei,
Ruft alle deutschen Hände,
Ja, ruft das Volk herbei —

Auf daß sich alle Fülle
In reine Schönheit gießt,
Ein Fühlen und ein Wille
Das große Werk umschließt —
Daß ohne Falsch und Fehle
Des Volkes Sinn und Art,
Ja, daß die deutsche Seele
In ihm sich offenbart!

Wild strömt die Zeit und brausend,
Nichts hemmt des Stromes Lauf —
Es schlug ein neu Jahrtausend
Das dunkle Auge auf;
Nicht zaudern denn und zagen,
Nur schaffen und vertraun!
Es gilt in diesen Tagen
Für tausend Jahre baun!

Drum, Meister und Geselle,
Von Feindesflut umspült,
Ans Werk, daß nicht die Welle
Den Baugrund unterwühlt.
Daß uns ein Wall umschanze,
Ans Werk, eh' es zu spat,
Und ruft das Volk, das ganze,
Noch heut, noch heut zur Tat!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0598
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Die Zijarren sind schon billiger. Det macht der Waffenstillstand.
Schultze. Na jewiß, im Verhältnis zu die Waffenstillstandsbedingungen is et leicht, billijer zu sind. i.

Müller. Worum soll denn uff eenmal die Sozialdemokratie Deutschlands Trost sein?
Schultze. Weil et immer tröstlich is, im Unjlück Jenossen zu haben. △

Müller. Bis jetzt haben wir doch in die Provinz Posen woll noch nischt verloren.
Schultze. O doch, jrade die Hauptsache.
Müller. Nanu, wat denn?
Schultze. Den Kopp. #

Müller. Det lobe ick mir, det ooch bei die Eisenbahn jetzt der Achtstundendienst injeführt wird. Jeben doch die Behörden selber zu, det an manchet Bahnunjlück nur die villen Dienststunden schuld waren.
Schultze. Det hätten die Behörden zujejeben?
Müller. Jewiß, sie sagten ja jedesmal, et hätte nischt passieren können, wenn die Beamten nur acht jehabt hätten.

Ein Prophet

a. ey. „Ho, es wird einmal die Stunde kommen, wo der Auktionator mit dem Hammer auf den Tisch klopft und den ganzen Trödel vor dem ganzen deutschen Volk versteigert Zwölf Exzellenzen für'n Groschen und die dreizehnte zu! Zwölf Durchlauchten für einen Groschen und die dreizehnte zu!"

Gerade vor fünfzig Jahren schrieb ich das in meinem Abu Telfan. Wer weiß, ob ich jetzt nicht unter die kleinen Propheten gleich zwischen Habakuk und Zephanja gesetzt werde?

Des Herrgotts Kanzlei-Schreiber,
Wilhelm Raabe.

Die tapferen Feinde

O schmäht sie nicht! Ihr dürft sie nicht verklagen!
Nein, Freunde, brecht nicht über sie den Stab!
Wir haben ihre Stürme abgeschlagen,
Sie schlagen unsre — Bitten ab! w.

---

m. l. Der Mutter eines in englischer Gefangenschaft gestorbenen deutschen Soldaten wurde die Todesnachricht durch ein Formular mitgeteilt, auf dem der Tote als „internierter Hunne" bezeichnet war.

Man muß das schöne Zartgefühl der englischen Behörden bewundern. Sie nehmen an, um einen internierten Hunnen werde die mütterliche Trauer nicht so herzbrechend sein wie um einen braven deutschen Soldaten.

Kleiner Briefkasten für jedermann

s. **Alter Zeitungsleser in Berlin:** Allerdings haben Deutschnationale beantragt, den Grafen Andrassy als nunmehrigen Ausländer auszuweisen, aber nicht, wie Sie gelesen haben wollen, als „lustigen Ausländer". Ganz lustig mochte dieser Ungar wohl sonst manchmal gewesen sein, aber jetzt macht er sich nur noch über uns lustig und darum empfand man ihn als lästig. Das ist so der Wandel der Zeiten, lustig ist überhaupt nichts mehr. Deshalb hat auch der Pessimist ein bekanntes Wort dahin umgeprägt: „Es ist eine Last, heute zu leben!"

Hulda bei Geheimrats: Nein, „Soldatenrätin" können Sie doch nicht werden, Mädchen werden zum „S.-R." nicht zugelassen, auch nicht, wenn sie Militärverhältnisse haben.

Deutscher in Prag: Wir haben auch gelesen, daß „die Appartements des Hradschin" für den neuen Präsidenten Masaryk hergerichtet werden. Wir glaubten aber bisher, diese „Appartements" wären für Kramarsch bestimmt.

Ein Hungriger: „Bisher," schreiben Sie, „war Schmalhans bei uns Küchenmeister. Jetzt werden wir, wie es scheint, in des Teufels Küche kommen. Ob dort fetter gekocht wird?" — Das hängt von dem Zugange an frischen Höllenbraten ab. Hartgesottene Sünder sind meist ungenießbar.

Stammtisch in D.: Man spricht von der drohenden „Balkanisierung" Österreichs, nicht von seiner „Vulkanisierung" oder „Galvanisierung". Sachlich kommt das freilich ungefähr auf dasselbe hinaus.

Einer in der Ostmark: Sie haben recht, die wackeren Polen sollten sich jetzt ihr Sprüchlein auch einmal in der Form: „Noch ist Polen nicht gewonnen!" vor Augen halten. Und wenn sie für später warnend hinzufügten: „Wie gewonnen, so zerronnen", könnte ihnen das auch heilsam sein.

Optimist in A.: „Nun wird Deutschland", so jubeln Sie bereits, „bald wieder das Land sein, wo Milch und Honig fließt!" — Hm — Magermilch und Kunsthonig vielleicht.

Gewohnheitsmäßiger Nörgler: Was haben Sie gegen Adolf Hoffmann als Kultusminister einzuwenden? Er kennt doch seine zehn Gebote, und auch das elfte, das da heißt: „Laß dich nicht verblüffen!", soll ihm nicht ganz fremd sein. Damit läßt sich schon eine Weile wirtschaften.

Viele ungeduldige Bürger: Ob denn der Reichstag noch immer nicht zusammengetreten ist? — Ach ja, „zusammengetreten" ist er, aber nicht in dem Sinne, wie Sie es meinen!

Junger Dichter in F.: Sie beginnen Ihren Friedenshymnus mit den Worten:

„Vom roten Blutrausch sind wir nun erwacht" —

Unser Herr Biermörder fährt fort:

„Das graue Elend kam uns über Nacht"

und bemerkt weiter philosophisch:

„Das ist im Leben häßlich eingerichtet,
Das bei den Affen gleich die Kater stehn."

Nun, Norwegen will uns ja Heringe liefern.

Röschen in Potsdam: O nein, die sog. Spartakus-Gruppe — Sie schreiben: „Sparta-Kußgruppe" — hat mit dem Küssen nichts zu tun, so wenig wie Liebknecht mit der Liebe; sie gibt höchstens Judasküsse, die nicht als wohlschmeckend gelten. Überlegen Sie sich also Ihren Beitritt lieber noch einmal!

Historiker in O.: Gewiß gilt auch für uns noch immer das „Hannibal ante portas!", es schallt laut genug vom Rhein herüber. Aber sollte nicht noch ein anderer Hannibal vor unsern Toren stehen? Denken Sie an den vielgenannten Hannibal Fischer, der einst unsere Bundesflotte unter den Hammer brachte! Sein Geist spukt schon herum.

Ein Naturjünger: Sie singen elegisch:

„Gern ließ vom Herbsteshauch
Ich mir die Stirne kühlen,
Wenn mit den Blättern auch
Die Wucherpreise fielen."

Ja, dann könnte man sich einen Ast lachen, wenn auch nur einen dürren.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0599
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Was nun?

(Ein trübes Nachtbild aus dem November 1918)

Die zwölfte Stunde dröhnte von den Kirchtürmen über das schlafende Berlin, als es sich in der Siegesallee zu regen begann; der lange Roland hatte die getreuen Markgrafen auf dem Kemperplatz um sich versammelt und sprach mit schwerer, steinerner Stimme folgende Worte: „Was nun, verehrte Kollegen? Ich richte an euch, der Not der Zeit folgend, diese Frage: Bleiben wir tapfer auf unserm Platz, vertreten wir unsere Rechte auch unter der neuen Herrschaft, indem wir schleunigst einen Markgrafen-Rat (M.-R.) bilden, — oder wandern wir in corpore von dieser ungastlichen Stätte, wo uns bereits — horribile dictu — demokratische Kugeln um die Ohren pfiffen? Sprecht!“

„Ich für meinen Teil bleibe auf jeden Käse hier“, brummte Otto der Faule. „Mir ist alles Wurst, und sollte ich mir ooch ne' rote Rosette in das Knopfloch stecken müssen.“

„Das sieht ihm ähnlich“, lachten einige Stimmen.

„Offen gesagt: es ist, um auf die Akazien zu klettern“, wetterte Ludwig der Ältere; „vielleicht sollten wir uns nach Holland begeben?“

„Da fehlen wir gerade noch!“ spottete Albrecht der Bär. „Der Teufel trau den Mijnheers; die zerreiben uns vielleicht zu Kakaopulver-Ersatz oder schmeißen uns in die Zuidersee!“

„Könnten wir hier nicht vielleicht eine bürgerliche Anstellung annehmen und uns für die Berliner Allgemeinheit nützlich machen?“ meinte Sigismund verständig.

„Ja, wir 'ne bürgerliche Anstellung mit unsrer — Beinstellung“, spottete einer der Markgrafen. „Vielleicht bei Wertheim als Türheiliger?“ Allgemeines Gelächter folgte diesen bissigen Worten.

„Nun“, meinte Sigismund, der von seinem Gedanken nicht abzubringen war, „aber als Laternenhalter würden wir doch gut unsern Posten versehen; und dabei könnten wir, was sehr erfreulich ist, unsere angeborene Würde und unübertrefflich würdevolle Stellung recht gut beibehalten.“

„Unsinn“, wehrte Albrecht Achilles entschieden ab; „ich schlage vor, wir suchen uns die anderen im Tiergarten vorhandenen aristokratischen Gefährten noch anzugliedern und ziehen irgendwo nach einem Königreich — und wenn's Serbien sein sollte!“

„Messieurs, daraus wird nichts!“ ertönte da die scharfe und kraftvolle Stimme des Alten Fritz. „Wo ein Fürst einmal hingesetzt wurde, da soll er auch standhalten und nicht gleich wie Schafsleder ausreißen, und wenn drei Millionen Schock Teufel — —.“ „Sehr richtig!“ fiel Roland mit dem Chor der Markgrafen ein, „wir bleiben hier — in aeterna saecula!“

m. br

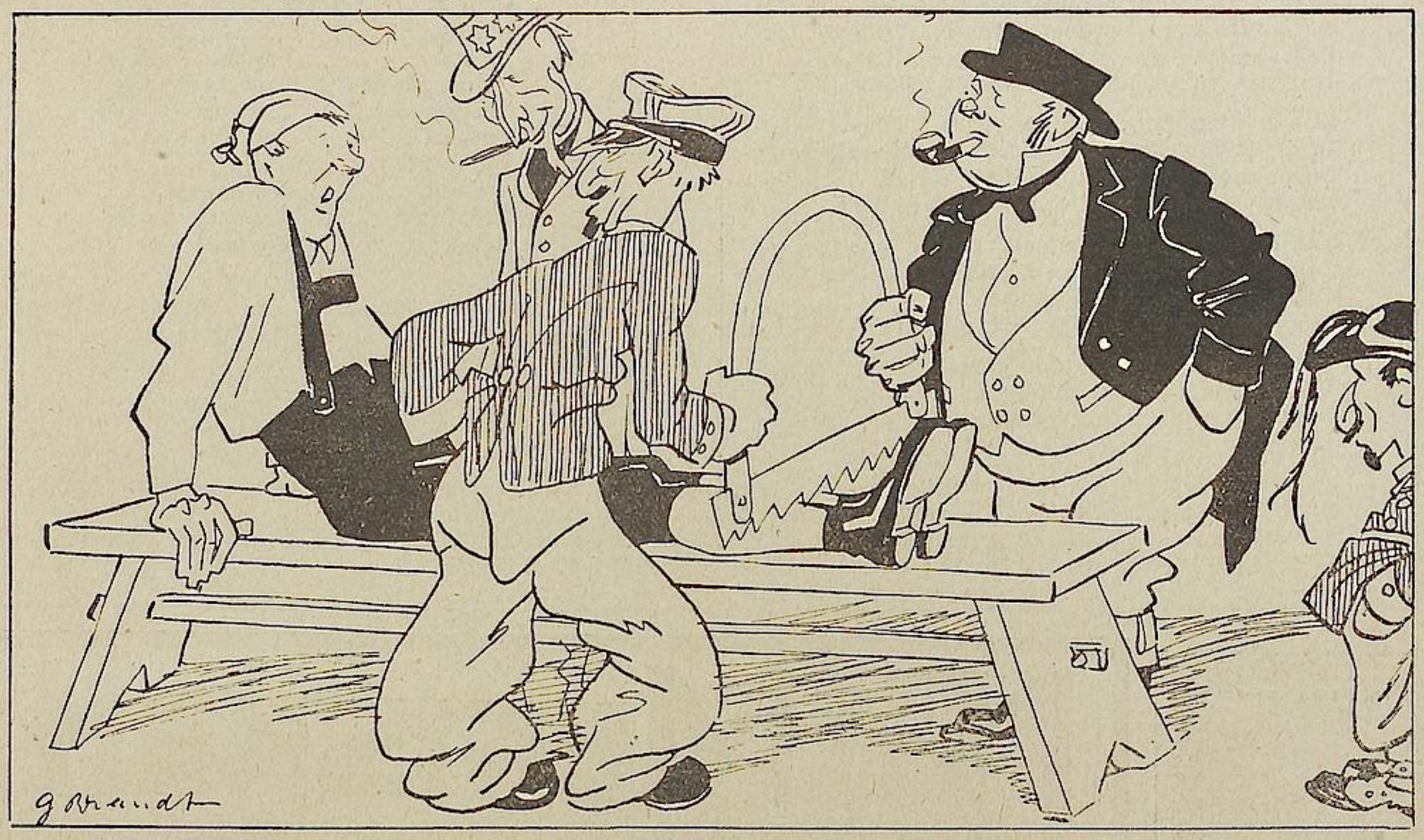
Einigkeit, Deutsche! Kein Klassenhaß! Als wir drinnen und draußen vier Jahre lang standhielten, fragten wir da erst: Ja, mein Stand oder dein Stand?

Nante aus'm Hinterhaus: Jetzt ärjere ick mir nich mehr, wenn ick von die herrschenden Höfe lese, denn jetzt jehöre ick selber dazu.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0600
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zurüstungen zum Eintritt in den Völkerbund



Die Operateure: „Sieh' mal, Michel, dieſe Amputationen ſind notwendig, damit wir auf dem Feſtball des Völkerbundes mit dir tanzen können"

Der Grenzwächter in Oſtpreußen

(Eine lauſige Sache)

„Verflucht! Die polniſchen Invaſionsarmeen haben die Grenze überſchritten!"

„Kladderadatſch" Nr. 48, 1918.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0601

© Universitätsbibliothek Heidelberg

In Bozen

Gen Süden wollen die Gedanken schweifen.
Ich sitz' in Bozen vor dem „Haus des Greifen",
Und mondbeglänzt im weißen Marmorkleid
Steht vor mir Walther von der Vogelweid.

Mir bebt das Herz. Ich höre seine Stimme.
Er grollt und zürnt in deutschem Mannesgrimme
Stark, wie der Eisack winterlicher Strom,
Und wieder gilt sein Lied dem falschen Rom.

Wie kam es nur? Wie konnt' es nur geschehen,
Daß Welschlands Flaggen über Bozen wehen,
Daß übern Rosengarten auf dem Berg
Jetzund gebeut ein welscher Königszwerg?

Klang's nicht noch eben von gewaltigen Hieben?
Wo ist denn Östreichs Ritterschaft geblieben?
Ist denn der Deutsche nicht mehr Herr im Haus?
Und „Wäfen" ruft er in das Land hinaus. —

Wer solche Wächter hat, ist nicht verlassen,
Ziehn Untreu und Gewalt auch durch die Gassen.
Bis erst zu Ende geht dies schwere Leid,
Hält deutsche Wacht der von der Vogelweid.

a. ey.

„Rotes" Theaterprogramm

Schauspiele	Brieux:	Die rote Robe.
	Tieck:	Rotkäppchen.
	Gacosa:	Der rote Graf.
	Weymann-Rose:	Die rote Eminenz.
	Hauptmann: . . .	Der rote Hahn.
Opern und Operetten	Lobe:	Der rote Domino
	Wüerst:	Der rote Mantel.
	Pauer:	Die rote Maske.
	Winterberg: . . .	Die Dame in Rot
Ballett	Bayer:	Rouge et noir.

a. a.

Der Tabakmangel hört nun auf, dafür sorgen die Feinde. Schon bei den Waffenstillstandsbedingungen waren sie fürsorglich darauf bedacht, daß es an starkem Tabak für Deutschland nicht fehle.

Zur Wahlberechtigung der Frau

a. c. So manches jüngere und besonders manches ältere Mädchen ruft jetzt befriedigt aus:

„Gott sei Dank! Das erstemal, daß auch wir einen Mann wählen können!"

Armee-Uhren
mit Leuchtblatt
Über 100000 im Gebrauch.

Marke „National"
Alleinverkauf für ganz Deutschland.
Ankerwerk Staubdicht hat sich fürs Feld am besten bewährt.

Herren-Armband-Uhren
25. 30. 35. 40. 50. 60. 75. 95—350 Mk.

Herren-Taschen-Uhren
18. 25. 30. 35. 45. 50. 65. 75—950 Mk.

Damen-Taschen-Uhren
30. 45. 60. 85. 100. 125. 150—600 Mk.

Armband-Uhren für Damen
Die große Mode.

Nr.		Mk.
1001	Echt Tula-Silber 800 gestempelt	60.—
1002	Dieselbe, solideste Ausführung	95.—
1003	Dieselbe, extra kleine Ausführung	125.—
1005	Tula-Silber, fl. Ankerwerk 15 Rubis	145.—
1006	14 kar. Gold Plaquet 10 Rubis	95.—
1008	Massiv Gold 585 gestempelt	225.—
1009	Dieselbe, in starker Ausführung	275.—
1011	Dieselbe, extra klein, feinstes Werk	375.—
1012	Dieselbe, fl. Ankerwerk 15 Rubis	395.—
1014	Mattgold 585, mit echten Brillanten	450.—

1033	Tula-Silber, extra klein, fl. Werk	150.—
1034	Dieselbe, massiv Gold 585 gestempelt	395.—
1035	Massiv Gold 585, feinstes Ankerwerk	525.—
1036	Massiv Gold 585, mit Lederband	175.—

1043	Tula-Silber, extra klein, fl. Werk	150.—
1044	Massiv Gold, 585 gestempelt, 1a Werk	325.—
1046	Dieselbe, extra klein, sehr apart	375.—
1045	Dieselbe, mit feinstem Ankerwerk	550.—

Nur bestbewährte, in eigenen Werkstätten genau geprüfte Werke mit Garantieschein.
Tausende von Anerkennungsschreiben!
Moderner Schmuck in größter Auswahl.
Versand nur gegen Nachnahme. — Ins Feld und Ausland nur gegen Voreinsendung des Betrages.
Preisliste kostenlos!

J. Niesslein
Uhren Special-Haus
Dresden-A. 25 Wilsdrufferstr. 2

Kola-Lecithin
pastillen
Anregendes Kräftigungsmittel für Nerven, Körper u. Geist.
Packung 4,-. Doppelpack. 7.50 M. Nachnahmevers. d.
Löwen-Apotheke, Hannover 3

NG-MENISKEN
Die vollkommenen Brillengläser
Schutzmarke NG

Blick durch NG-Menisken! Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW
Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Briefpapier
50 Briefbogen mit 50 Kuvert M. 2.50

Postkarten
Blumen-, Serien-, Landschaften etc.
50 Karten M. 3.—

Glückwunschkarten
für Neujahr, Geburtstag, Namenstag, Verlobung etc. 100 Karten M. 2.—

Schmirgelpapier
Stückenware, unregelmäß. Größen, praktisch für Herd und Hausgebrauch. Rostiges blank zu machen und für Handwerker, Maschinenarbeiter, 5 kg Postpaket M. 6.—.
Paul Kupps, Freudenstadt 47
Schwarzwald.

Die Wunderflöte
Wundervolle Klangfülle wie Okarina und Flöte!

Jedermann sofort Musiker
Keine Fingergriffe! Keine Notenkenntn.! Einfachste Handhabung! Beste Beleitung beim Gesang im Freien, zu Hause u. in Gesellschaften! Schönstes Geschenk f. Krieger u. Jungmannen! Voreinsendung 1.— M., Nachnahme 20 Pf. mehr.
J. Goldstein, Berlin N. 37,
Choriner Straße 62.

Lerchenlust
jeder Art, auch hartnäckige und veraltete Fälle, beseitigt vollständig **„Parasan"**. Ueber 25 Jahre sicher bewährt. M. 6.50.
Otto Reichel, Berlin 31, 79, Eisenbahnstr. 4

Die erfolgr. Bekämpfg. d. Schüchternheit, Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von W. A. Schwarze' Verlag, Dresden-N. 6/53

Briefmarken, Preisl. kostenl. Auswahlen ohne Kaufzwang. August Marbes, Bremen. Gegr. 1890.

Schriftsteller! Komponisten!
Bühnenwerke, Erzähl., Märchen, Gedichte, wissenschaftl. Arbeit, sowie neue Komposit. übernimmt
Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla

Vorbildg. f. Einj.-, Prim.-, Abitur.-Pr. i. Dr. Harangs Anstalt, Halle S. 64.

Romane! **Novellen!** Bis zur Hälfte im Preise ermäß., Prospekt ums. Verlagsbuchhandlung Max Altmann, Leipzig.

Vertrauliche Auskünfte
über Vorleben, Mitgift, Familien-, Vermögens- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve, Halle-Saale 20. Internat. Auskunftei.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0602
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zur Beachtung!

Lsr Ich habe zwar folgende Verse geschrieben:

„Schon glänzt die Trunkenheit des Quells dir,
Ebert, aus hellem, entzücktem Auge."

*

„— — — — — Schon hat der Rebengott
Sein hohes, geistervolles Horn über dich
Reich ausgegossen; Evan schaut dir,
Ebert, aus hellen, verklärten Augen!" —

*

„— — — Sahst du die Tränen, welche mein Herz vergoß,
Mein Ebert? Trauernd lehn' ich auf dich mich hin.
Sing' mir, begeistert als vom Dreifuß,
Britischen Ernst, daß ich froh, wie du, sei!"

*

„In meinem Arme, freudig und weisheitsvoll,
Sang Ebert: Evan, Evoe Hagedorn!
Da tritt er auf dem Rebenlaube
Mutig einher, wie Lyäus, Zeus' Sohn!"

*

„Ebert, mich scheucht ein trüber Gedanke vom blinkenden Weine
Tief in die Melancholei!"

Ich stelle aber ausdrücklich fest, daß ich bei all' diesen Seelenergüssen lediglich an meinen Ebert und nicht an den jetzigen Reichskanzler gedacht habe!

Elysium. Friedrich Gottlieb Klopstock,
Dichter a. D.

Neues deutsches Sturm- und Landsturmlied

(Nach alter Weise)

Nicht so langsam voran, nicht so langsam voran!
Jetzt geht's fix, daß kein Mensch mit uns mitkommen kann!
Hätt' der Feind unsre Freiheit schon früher so gekennt,
War der Krieg, eh' er anfing, schon dreimal zu End'.
Nun marschiert er auf Besuch zu uns her an den Rhein,
Er will nachschaun, ob wir in der Freiheit noch sein. —
Unser Hauptmann, der ist ein kreuzbraver Mann,
Und wenn er was befiehlt, fragt er hübsch vorher an.
Unser Leutnant, der geht außer Dienst in Zivil,
Zu sagen hat er was, aber nicht sehr viel.
Hat denn keiner den Fähnrich mit der Fahne gesehn?
Man weiß ja gar nicht, wo das Ding tut stehn.
Und die freien Soldaten haben Dienst früh und spat,
Doch der mehrste, der ist im Soldatenrat.
Drum tragen wir auch kein Gewehr an der Seit',
Weil's gefährlich wär' für so hitzige Leut'.

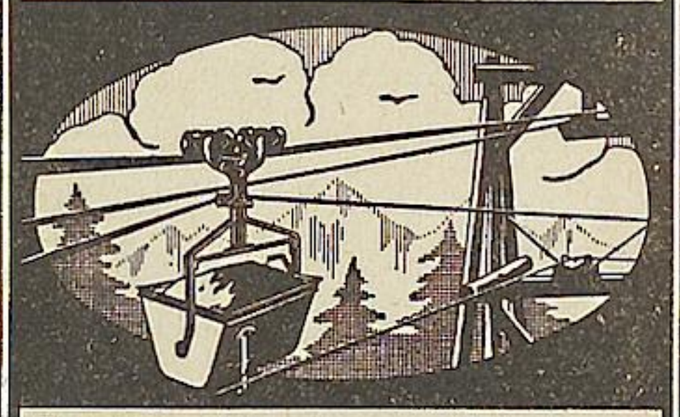
Beinkorrektions-Apparat.
Segensreiche Erfindung!
Kein Versteckapparat., keine Beinschienen
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstr. Apparat **heilt** nicht nur bei jüng., sond. auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverl. noch Berufsstör. b. nachweisl. Erfolg. **Aerztlich im Gebrauch.** D. App. wird vor d. Schlafe **eigenhändig** angel. und wirkt auf d. Knochensubstanz und Knochenzellen, so daß d. Beine nach u. nach gerade werden. **Bequem i. Felde zu benutz.**, da in 3 Sek. an- od. abgelegt werden kann. Gewicht ca. 1½ kg. Verlang. Sie geg. Eins. v. 1 M., welche b. Best. gutgeschr. wird, uns. wissensch.-anatom. Brosch., d. Sie überz., Beinfehl. **zu heilen. Wissenschaftl. orthopäd. Versand** „Ossalo", Arno Hildner, Chemnitz 47 A., Zschopauer Str. 2.

Browning Kal. 7,65 M. 85, Mauser, Parabell. M. 110, Jagdwaffen. Benzkerzdo ff. Friedenau, Rheinstr. 47.

= Geistesschwache =
finden Erziehung, Unterricht u. Pflege. Anst. Bethanien b. Fürstenwalde, Spree.

1001 Nacht
Arabische Erzählungen zum ersten Male aus dem Urtext vollständig und treu übersetzt von **Gustav Weil.**
Ausgabe f. Erwachsene
mit mehr als 700 Illustrationen, 2 Doppelbände über 1600 Seiten zusammen M. 39.60.
Zu beziehen gegen monatliche Zahlung von **nur 3 M.**
von A. Wollbrück & Co., Buchhdlg. Berlin N, Oranienburger Str. 59.

BLEICHERT



Drahtseilbahnen, Elektrohängebahnen, Kabelkrane, Gurtförderer, Becherwerke, Kesselbekohlungsanlagen
ADOLF BLEICHERT & Co., LEIPZIG
NEUSS a. Rh. (Eisenkonstrukt.), LICHTENEGG i. Ob.-Öst.
45jährige Erfahrungen — Über 5000 Anlagen erbaut
INGENIEURBÜROS: Düsseldorf, Hansahaus. Berlin W 66, Leipziger Straße 123 a. Beuthen, O.-S. — VERTRETER: Hamburg, Ferdinandstraße 5. Hannover, Hegelstraße 1. Magdeburg, Lüneburger Straße 9. Danzig, Kohlenmarkt 9. Bremen, An der Schlachte 20

Jena a. d. Saale
48 000 Einwohner, D-Zug-Linien Berlin—München und Aachen—Eger. Eine der schönst gelegenen Städte Deutschlands. Durch Universität (2000 Stud.) als Thüringens geistiger Mittelpunkt bekannt. Garnison, Gymnasium, Oberrealschule, Realschule, Lyzeum m. Oberlyzeum (Frauensch.) und Studienanstalt. Eignet sich vorzugsweise als Ruhesitz. Auskunft durch Hausbesitzerverein u. Gemeindevorstand

Neuer Katalog von Seltenheiten u. Vorzugsausgaben versendet **Bons Buchhandlung** Königsberg i. Pr. Münzstraße 19.

80 Kriegsmarken
mit 60 Verschiedenen Wert M. 63,38 nach neuest. Katalog liefere f. 18,80 M u. Porto. **Alfred Kurth**, Briefmarkenhandlung **Colditz in Sachsen.**

Schluß der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0603
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dankbarkeit

Vertieft in seinen Kant, weltabgeschieden,
Zu Hohenfinow sinnt der große Mann,
Der, als ein Weltbeglücker, seinen Frieden
Dem edlen Polenvolk gewann!
Wie stand er stolz, ein Staatsmann ohne Fehle,
Verschenkend sanft der Freiheit hohes Gut!
Er wußte wohl: des Polenvolkes Seele
Ist voll von Ehr' und Edelmut!

O wie viel tausend tapfre deutsche Männer
Bezahlten Polens Freiheit mit dem Tod!
Der große Weise als ein Menschenkenner
Erlöste es aus aller Not.
Ja, er vertraute diesem Volk der Ritter,
Er baute fest auf Treu und Dankbarkeit;
Er wußte: in dem wilden Weltgewitter
Steht Polen an des Deutschen Seit'!

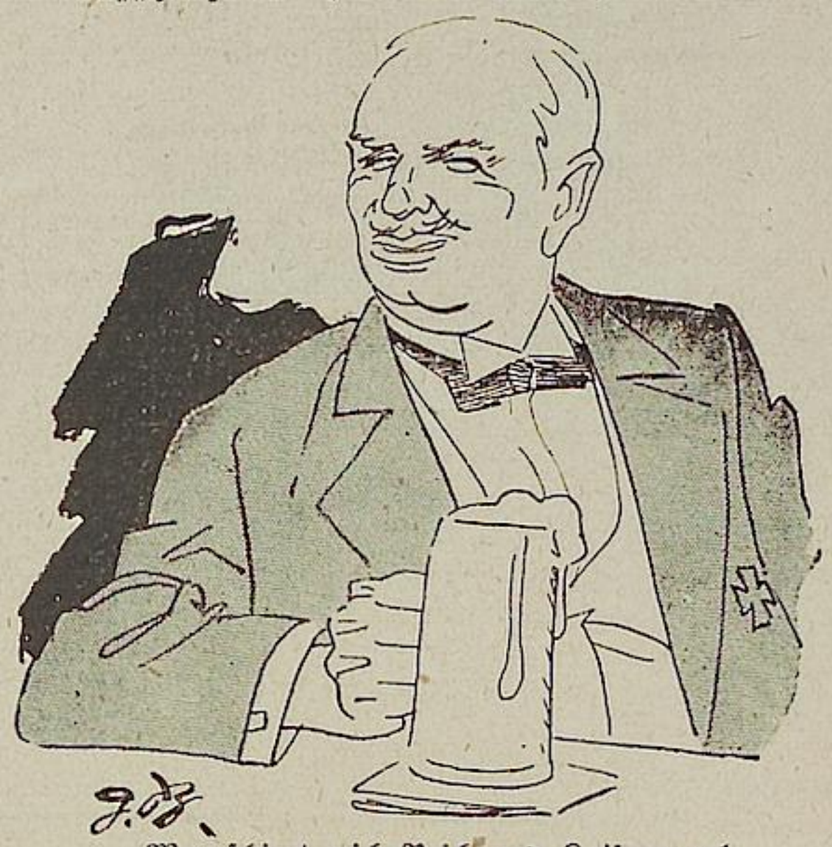
Und da alsbald von Osten die verrohten,
Die zügellosen Horden Mord und Brand
Dem aus der Sklaverei Befreiten drohten,
Da schirmte es die deutsche Hand.
Bis endlich in dem ungeheuren Ringen
Auch diese starke Hand vernichtet sank. —
Und nun?! — Auf ewig wird man Lieder singen
Von der erlösten Polen Dank!

O Hochgefühl, daß auf das Hirngehäuse
Euch nicht die Faust des Starken niederfährt!
Wie hat das Rittertum der Stanislaüse
Am kranken Löwen sich bewährt!
Ja, wie nach Ruhm dein Heldenherz auch giere,
Den „Weißen Adler", Polen, laß in Ruh'!
Nimm die Hyäne dir zum Wappentiere,
Feigherziger Leichenräuber du!

P. W.

Beatus ille, qui procul negotiis

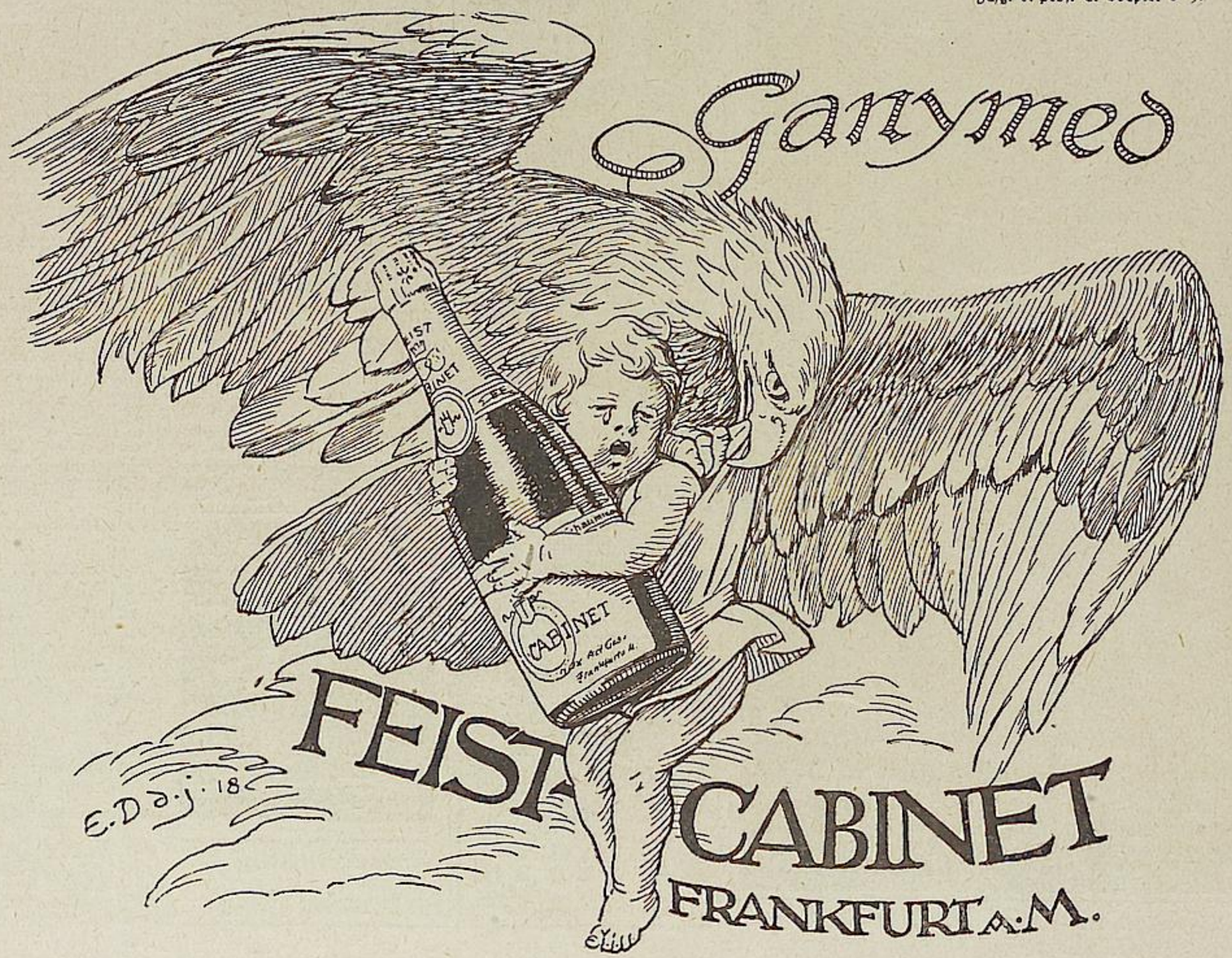
(Der König von Sachsen soll — Zeitungsnachrichten zufolge — gesagt haben, als er zur Abdankung gezwungen wur „Nu wenn's wollt, denn macht eiren Kram alleene!")



„Was schiert mich Reich und Kaiserprunk
Mit all den bösen Plagen!
Will mir viel besser doch ein Trunk
In Ruhe hier behagen!
So sprach der Kaiser Wenzeslaus
Und trank den vollen Humpen aus
Beim Königsstuhl zu Rhense!"

(E. G. Drimborn, Kaiser Wenzel)

Zchg. v. Prof. E. Doepler d J.

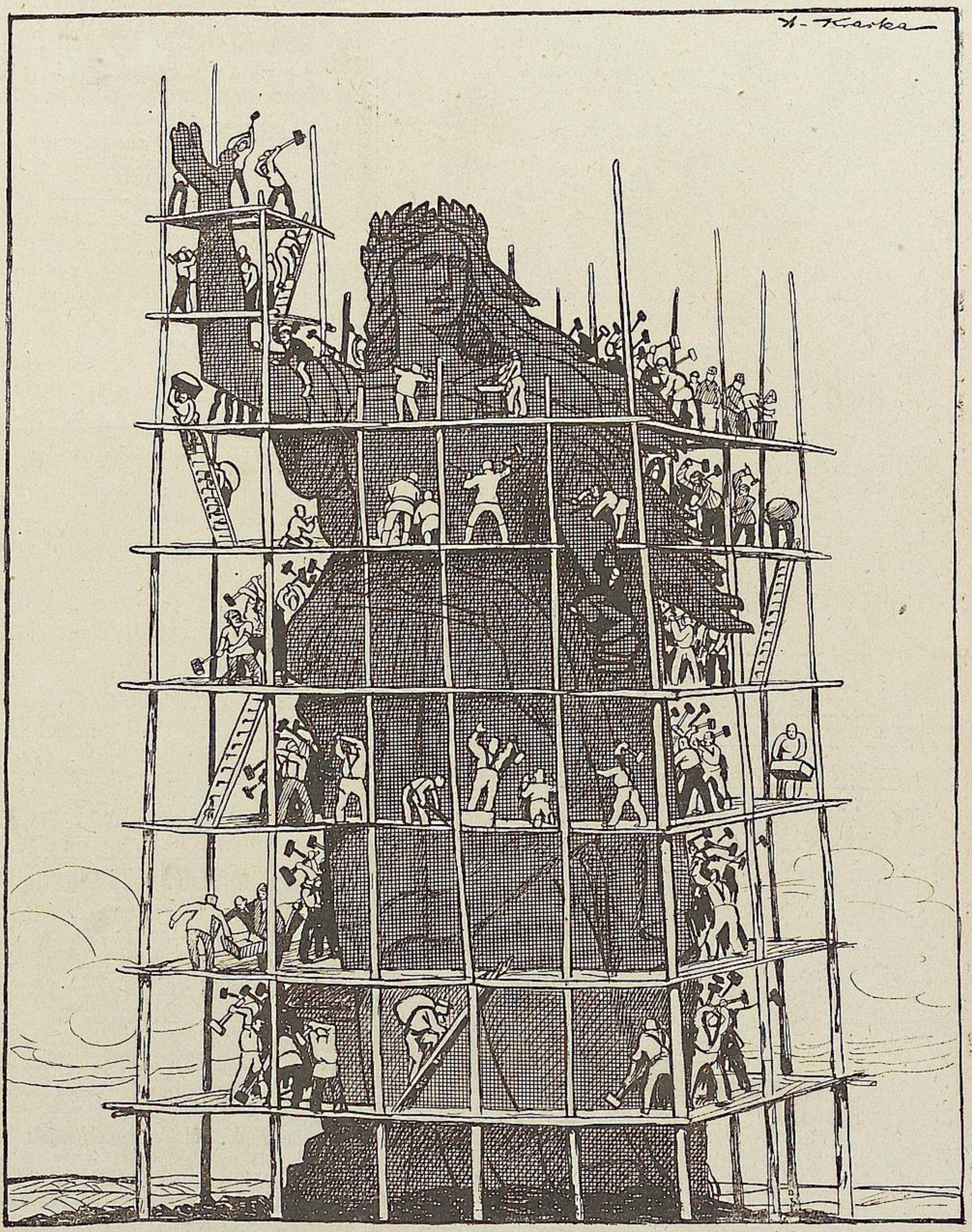


UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0604

© Universitätsbibliothek Heidelberg

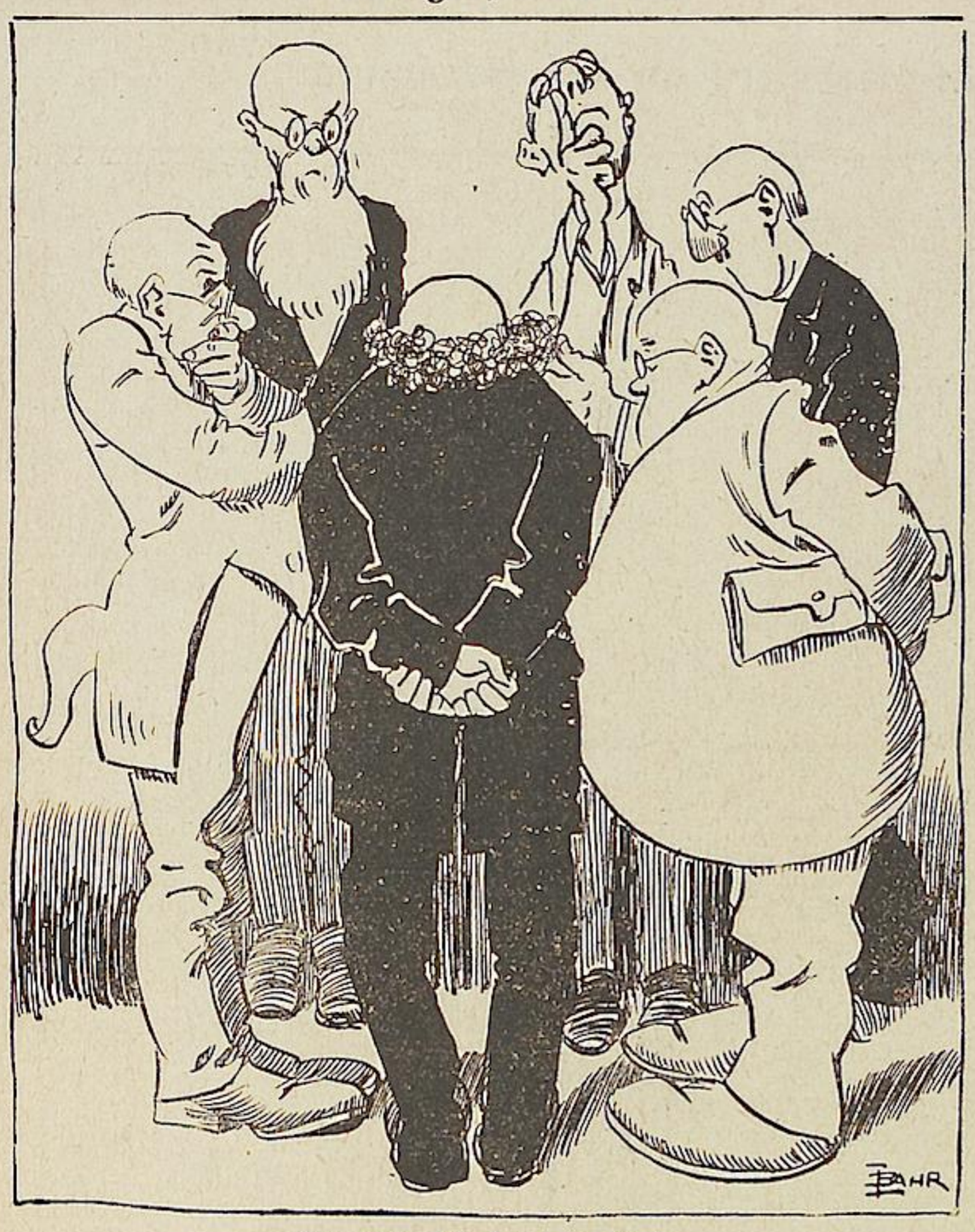
Die Erneuerungsarbeiten an der Germania



Es dröhnt und hämmert spät und früh —
Wann wird das Werk geschafft und wie?

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0605
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kommt Zeit, kommt Rat



Wie viele Räte! In der Tat —
Jetzt fehlt nur noch der „Räterat".

VERLAG FRANZ HANFSTAENGL, MÜNCHEN I

Mutter

Eine Sammlung von Gedichten zum Preise der Mutterliebe

Herausgegeben von

Fritz Droop

216 Seiten 8°
In Pappband M. 5.—
In Seide geb. M. 20.—

Mutter! Du leuchtendes, ehernes Wort, aus der Zeiten urtiefsten Schacht emporgehoben in die Ewigkeit. Das Leben selbst trägt Dich als Diadem an seiner Stirn. Mutter! Du göttlicher Inbegriff der Güte, die das Daheim krönt. Gibt es ein Wort, das uns gleich heilig ist? . . .

Dankopfer steigen auf aus diesem Buche. Aus deutschen Herzen quellen Ströme der Liebe. Was unsere Dichter in stiller Weihe zum Gedächtnis und zum Ruhme deutscher Mütter niedergeschrieben haben, ist hier zu einem Denkmal deutscher Art vereint, zu einem Buch der Bücher, die wir lieben.

Hoffmann v. Fallersleben

Das Parlament zu Schnappel

Neu-Ausgabe von Prof. Dr. **A. Kutscher**

Mit Bildschmuck von **Hub. Wilm**

Einmal. Ausg. v. 950 Stck. Nr. 1-150 auf Velinpap. mit Radierung in Halbfranz M. 40.—

Nr. 151—950 auf Alfadruckpapier, in künstl. Pappband M. 9.—

Im „Parlament zu Schnappel" ist die gutbürgerliche Komik in allen Stärkegraden und Farben vertreten. Es werden darin aber auch viele treffliche Reden über die Erziehung zum freien Staatsbürger, über den politischen Wert der reinen deutschen Sprache, über den Einfluß der deutschen Frau auf das Leben in Staat und Gemeinde u. w. laut, so daß das „Parlament zu Schnappel" ein durchaus zeitgemäßes Buch voll goldenen Humors genannt werden darf.

Weltmusik

Neue Gedichte

von

Karl Henckell

135 Seiten Kl.-4°
In Pappband M. 5.—

„Weltverklärung ist der Sinn von Henckells menschlich-dichterischer Erscheinung, und seines innersten Wesens Kern ist Weltfreudigkeit. . . Er liebt das Leben und grüßt es."

„Vossische Zeitung."

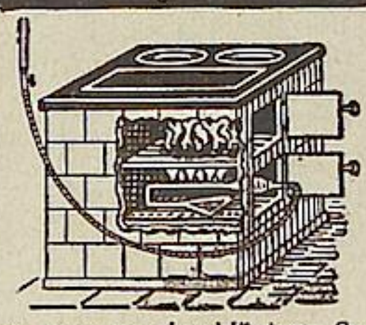
„. . . Ein Buch von Karl Henckell setzt sich durch ein paar Genialitäten für immer durch. . ."

„Daheim."

„. . . Henckell gehört — darin den größten Meistern der Empfindungsdichtung: Goethe, Heine, Liliencron ähnlich — zu den seltenen Künstlern, denen die ganze Wirklichkeit in all ihrer ungeheuren Vielgestaltigkeit Freude macht und zum Anlaß künstlerischen Bildens wird."

„Arbeiter-Jugend", Berlin.

Gas-Feueranzünder „Immerbereit"



Schaltet die Verwendung von Holz vollständig aus.

Schnelles und sauberes Feueranmachen.

Große Ersparnis!

Einfache Handhabung!

Zu haben in **einschlägigen Geschäften,** wo nicht erhältlich versende den Apparat direkt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von Mark 10.75 franko. Für Ausland 1 Mark mehr nur gegen vorherige Kasse.

Dazu passender Kelleri.-Schlauch pro Meter Mark 6.—.
Muffen extra . . . . . pro Stück 90 Pfg.

Wiederverkäufer Rabatt.

Hermann Zimmermann, Chemnitz 89

Fernruf 2924 u. 2925 Gegr. 1886 Postscheckkonto Leipzig 25728

Zur Messe Meßhaus „Reichskanzler" Zimmer 507
in Leipzig: „ „National" „ 201/202

Dr. Weber's **Yohimbin-Tabletten**

Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
M.	3.75	8.—	14.75

Versand d. Vers.-Apoth. Literatur kostenlos durch **Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3,** Lindengasse 12

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im Kladderadatsch Bezug zu nehmen Der Verlag des Kladderadatsch

Reiner Teint!

verlang. Sie Broschüre geg. 15 Pf.-Marke oder Gratisprospekt durch **Protero-Gesellschaft, Abteilg. 16 Nürnberg II. Postfach 5.**

Kaufmännische Kenntnisse

sind heutzutage unerläßlich für jeden, der vorwärts kommen will. Die beste und billigste Gelegenheit, sich mit allen Kontorarbeiten und geschäftlichen Angelegenheiten vertraut zu machen, bietet das soeben in 24. Auflage erschienene Buch „Die kaufmännische Praxis". Vorzügliches Weihnachtsgeschenk! **Über 200 000 Exemplare verkauft! Tausende glänzende Anerkennungen!** — Enthält in klarer, leichtverständlicher Darstellung: Einfache, doppelte und amerikanische Buchführung (einschließlich Abschluß; Kaufmännisches Rechnen; Handelskorrespondenz; Kontorarbeiten [geschäftliche Formulare]; Kaufmännische Propaganda; Geld-, Bank- und Börsenwesen; Wechsel- und Scheckkunde; Versicherungswesen; Steuern und Zölle; Güterverkehr der Eisenbahn; Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr; Kaufmännische und gewerbliche Rechtskunde; Gerichtswesen; Die neuesten Steuergesetze; Die letzten Bestimmungen über Post und Verkehrswesen 2c. 2c.; Verschiedenes; Alphabetisches Sachregister.) — Das 384 Seiten starke, schön gebundene Buch wird franko geliefert gegen Einsendung von nur 6.— M. oder unter Nachnahme von 6.30 M.

Richard Oefler, Verlag, Berlin SW. 29 d.

Erdenelend, Befreiung davon durch ein neues Staatssystem.

Inhaltsauszug: Fürsorge für die heimkehrenden Krieger. Grundzüge einer neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jedem Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur täglich dreistündige Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauenemanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum 2c. Eine Liga ist schon gegründet.

Fortleben nach dem Tode und Beschreibung des Jenseits durch Verstorbene. Mit 32 Geisterphotographien. Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule 2c.

Preis je 4 M., geb. 6 M., Porto je 20 Pf. Zu bez. d. Bilz' Sanatorium, Dresden-Radebeul Bilz' Verlag, Leipzig, u. alle Buchhdl. Ausf. Prosp. frei.

Wie ich mich kerngesund und jung und ohne Falten im Gesicht bis 77 Jahre erhielt. Wer beide Bücher kauft, erhält diese Schrift gratis.

„Diana" Züchter. u. Handlung edler Rassehunde

Widehurg & Co., Eisenberg S.-A. 3, Deutschland.

Vers. all. Rassen unt. Garant. der Rasse u. gesunder Ankunft. Illustr. Pracht-Album mit Preisverzeichnis und Beschreibung der Rassen M. 3,—. Illustr. gr. Preisliste M. 1,—.

An unsere Leser! Beim Ausbleiben oder verspäteter Lieferung einer Nummer wollen sich die **Postbezieher stets nur an den Briefträger oder die zuständige Bestellpostanstalt** wenden. Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, wende man sich unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an unseren Verlag.

A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstrasse 7/8

Verantwortlicher Schriftleiter Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hemvel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0606
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der „Rat“

Mir schwindelt: ich weiß nicht, wie es geschah,
Auf einmal war der Soldaten-Rat da,
Und gleich ein Arbeiter-Rat dazu;
Es wurden hundert daraus im Nu:
Es herrscht eine Epidemie des Rats
In allen Gebieten des ganzen Staats!
Die A.- und S.-Räte bilden die Tête,
Erschufen fortzeugend die Bauern-Räte,
Dann auch den Rat der Börsenbesucher;
Und einige zünftige Wahrheitssucher
Erstellten den „Geistigen Arbeiter-Rat“
— Vermutlich in schäbiger „Konkurrenz“
Zum Rat akademischer Intelligenz
Der Herren Dozenten und ihrer Studenten! —

Doch deucht es mir armen Verseskribenten:
Der Eine, der nottut zu Deutschlands Heil,
Ward leider bis heute uns nicht zuteil!
Zu viele Räte, doch fehlt in der Tat
— Er ist uns wohl zu teuer! — der Gute Rat! P. Z.

Nachdem Lloyd George im Unterhause die Waffenstillstandsbedingungen verlesen hatte, begaben sich die Mitglieder des Hauses in feierlichem Zuge zur Kirche.

Was es doch bei den Engländern für flotte Sportsleute gibt! Ein Volk erdrosseln und ein frommes Lied singen können sie in einem Atem. Der liebe Gott war, als der Zug zur Kirche kam, sehr erfreut. „Nun sehe ich doch,“ sagte er, „daß meine Engländer fromme Christen sind. Nach den Waffenstillstandsbedingungen hätte ich beinah daran gezweifelt.“

△ In Reichenberg ist als Symbol der neu errungenen Freiheit das Krematorium — das erste Österreichs — eröffnet worden.

Die erste Leiche, die sich von der Flamme verzehren ließ, war der alte österreichische Staat. Er tat es aus Bequemlichkeit, um sich nicht immerzu im Grabe umdrehen zu müssen. Merkwürdigerweise blieb aber von ihm sehr wenig Asche übrig. Er hätte sich doch lieber — begraben lassen sollen!

Bekanntmachung.

Die **Zwischenscheine** für die 4½% **Schatzanweisungen der VIII. Kriegsanleihe** und für die 4½% **Schatzanweisungen von 1918 Folge VIII** können vom

4. November d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22,** statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum **15. Juli 1919** die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts **oberhalb** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Mit dem Umtausch der **Zwischenscheine** für die 5% **Schuldverschreibungen der VIII. Kriegsanleihe** in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen kann erst später begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber folgt alsdann.

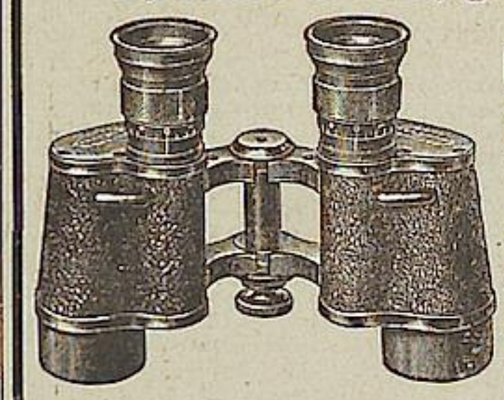
Von den Zwischenscheinen **der früheren Kriegsanleihen** ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22,** zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Oktober 1918.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Ernst Leitz, Wetzlar
Optische Werke, gegr. 1849.



Prismenfernrohre
für
Heer, Marine, See, Gebirge, Reise, Sport, Theater, Jagd

Wer Bücher zur Weihnacht
schenken will, verlange sofort das neue reichhaltige Bücherverzeichnis (mehrere 100, meist stark im Preis herabgesetzte Geschenk- und Unterhaltungsbücher, fast durchweg gute Drucke aus Friedenszeit) ohne Preisaufschläge gratis und franko
vom **Verlag Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW. 87.**

Offenbacher **Kaiser Friedrich Quelle** das millionenfach bewährte Wasser
gegen **Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden**

Georg Ebers' ausgewählte Werke Neue wohlfeile Ausgabe
10 stattliche Bände in Halbleinen Mark 55.—.
Schöner Druck — gutes Papier — solider Einband — mäßiger Preis.

Inhalt: Eine ägyptische Königstochter — Uarda — Homo sum — Die Schwestern — Der Kaiser — Die Frau Bürgermeisterin — Ein Wort — Die Gred — Barbara Blomberg — Die Geschichte meines Lebens.

Georg Ebers' Romane stehen in ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung und ihrer prachtvollen, lebendigen und farbenprächtigen Gestaltungskraft unerreicht da; sie zählen seit Jahrzehnten zu den Lieblingsbüchern der deutschen Familie. / In der vorliegenden, gut ausgestatteten Ausgabe sind alle die Werke vereinigt, die dem Namen Ebers seinen starken, guten Klang verschafft haben.

Lieferung auf Wunsch auch gegen Monatszahlungen von 5 Mark ohne Preiserhöhung
A. Wollbrück & Co., Buchhandlung, Berlin, Oranienburger Straße 59.

Bestellschein in offen. Briefumschl. f. 5 Pf aus dem Kladderadatsch.
Unterzeichneter bestellt bei der Buchhandlung A. Wollbrück & Co., Berlin, Oranienburger Str. 59
Georg Ebers' ausgewählte Werke
10 Bände gebunden M. 55.—.
Der Betrag — ist nachzunehmen — wird nach Empfang eingesandt — wird mit monatlich fünf Mark gezahlt. Erfüllungsort ist Berlin-Mitte.
Name und Stand mit genauer Wohnungsangabe:
.....
.....

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0607
© Universitätsbibliothek Heidelberg

An den deutschen Bürger

Freiheit — doch nur meine
Mir das Herz erfüllt,
Und verflucht, wenn deine
Einen Heller gilt!

Mußt dich ducken, schweigen,
Wie es mir gefällt;
Denn jetzt ist mein eigen
Diese neue Welt.

All ihr biedern braven
Spießer sollt mir nun,
Wie die Römersklaven,
Lieb-Knechtsdienste tun.

Spartacus redivivus. a. oy.

Die Entente: Fettmangel in Deutschland? Unsinn! Man wird schon sehen, in welchem Überfluß wir im deutschen Lande noch überall das Fett abschöpfen werden.

Die rechten Männer

m. l. Der englische Ausschuß zur Vorbereitung der Anklagen gegen deutsche Heeresangehörige wegen Verzehen gegen das Völkerrecht zählt 22 Mitglieder, zu denen in erster Linie die Kapitäne der „Baralong" und „King Stephen" gehören; ersterer wurde zum Vorsitzenden gewählt.

△ Das alte System: „Welche Schlange ist denn nur an dem allem schuld!"

Frau Berlin: „Na, die Schlangen vielleicht, die du selbst vor den Lebensmittel- und Kohlengeschäften gezüchtet hast."

A.: Was sich die Polen in deutschen Landen alles ungestraft erlauben! Ist denn Deutschland etwa bei den jüngsten Tumulten gefallen?

B.: O nein, — nur in Ohnmacht! △

Tägliche Rundschau · Berlin SW. 68
Abteilung Buchverlag

Soeben erschien:

Australische Skizzen

von

Stefan v. Kotze

Mit einem Vorwort von Eugen Zabel

Geb. M. 7.50

Durch ernsthafte Buchblätter huschen die schmunzelnden Kobolde des Frohsinns des Verfassers und erzählen von dem rauhen Boden seiner subtropischen Jugendeseleien: von wüstem Busch und sandiger Steppe, von Känguruhs und Revolverjournalisten, von sehr viel Whisky und wenig Soda. Aber zwischen all dem Raketengestöber eines antipodisch-landesüblichen Humors spürt man den verhaltenen Atemzug einer niedergekämpften Sehnsucht, vernimmt man den polternden Tritt einer bärbeißig-burschikosen Kraftnatur.

„ . . . . Ein brillantes Erzählertalent weiß hier aus Steinen Saft zu drücken, das sterile Australien mit humorvollen Skizzen zu besuchten . . . ." Kreuz-Zeitung.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

„Perla"-Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S.-G. Schwartz, Breslau

Magen- u. Darmkatarrhe
werden günstig beeinflußt durch **Kieselbrunnen** Prospekte u. Versand durch die Brunnenverwaltung, Doberan i. M.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1,50 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.

Heiraten?
In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der Deutschen Frauen Zeitung Leipzig-U. 7 die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mark. Probeheft 40 Pfg.

Echte billige Briefmarken ½
Alle verschieden! 100 Asien, Afr., Austr. M. 3.00
25 alt. Mexiko M. 3.50 | 5 gest. Warsch. M. 2.25
3 gest. Persien „ 4.— | 5 alte Sachsen „ 2.25
1000 versch. nur „ 20.— | 3000 versch. „ 75.—
100 versch. Kriegsmarken „ 7.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg 1. Illust. Liste, auch üb. Alben kostenl.

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hazelwerk.

Gegen Lauffluxion wirkt sicher **Egerlan.**
Tube 5 M. Alleiniger Hersteller Ed. Gerlach, Lübbecke i. Westf. 1.

Tätowierung
entf. sicher Enttäto 8.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 19.

Interessante Bücher
(Kat. grat.) in erschöpfend. Vielseitigkeit lief. Angerbuchhandlung (Hirsch). — Leipzig-A.-C., Peilickestraße 14. —

Konversationslexikon
Klassikersammlungen
Hausbibliotheken
Vorschläge u. Katal. kostenlos. E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeigen im „Kladderadatsch" Bezug zu nehmen. Der Verlag.

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N 39

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Aich, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8 — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0608
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der wunde Adler und die polnischen Wölfe

(Ein Nachtstück aus dem Osten)

„Sobald er nicht mehr mit den Flügeln schlagen kann, stürzen wir uns auf ihn!“

In unserem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Großmeister des Berliner Humors

Preis eleg. geb. 6 M. **in alter und neuer Zeit** Preis eleg. geb. 6 M.

Eine Sammlung des Heitersten, Witzigsten und Originellsten aus dem Reiche des Humors von Spree-Athen. * Herausgegeben von Dr. Adolph Kohut.

Je mehr wir heutzutage in der Zeit der schweren Not und des uns von ruchlosen Feinden aufgenötigten blutigen Weltkriegs und im heftigen Kampf ums Dasein das Lachen verlernt haben, wodurch der Humor zu einem gar raren Artikel geworden ist, desto mehr scheint es uns geboten, die Großmeister des Berliner Humors von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart mit ihren drolligsten, eigenartigsten, heitersten und auch graziösesten Schöpfungen vor unserem geistigen Auge Revue passieren zu lassen, und dies um so mehr, als es uns bisher an einer Sammlung gefehlt hat, die ein getreues Spiegelbild des Humors der hervorragendsten und interessantesten „ragenden Gipfel“ spreeathenischen Witzes geboten hätte. **Möchte diese Auslese des Berliner literarischen Humors ein Scherflein dazu beitragen, der deutschen Nation zum Bewußtsein zu bringen, was sie den Heroen des spreeathenischen Frohsinnes und der Lustigkeit zu verdanken hat! Möchte sie jeden Griesgram in ernsten Zeiten auch verscheuchen! Denn für immer wahr bleibt das Wort des alten „Spaziergängers nach Syrakus“, Johann Gottfried Seumes:**

„Der Erde köstlichster Gewinn — Ist frohes Herz und heitrer Sinn!“

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0609

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. A. E. — G. P. (G. Tr.) — G. R. — H. H. — Sch. Schon in ähnlicher Form vorhanden. — Berlin-Treptow. Frau E. Sp.-W. — Berlin-Wilmersdorf. Dr. Fr. — Beuthen. Fr. Schn. — Dietzhausen. Ungenannt. — Dresden. G. Schl. — Fr. L. — Hohenschäftlarn b. München. O. Schm. Vielen Dank für die frdl. Worte der Zustimmung! — Krefeld. H. Sch. — Leipzig. A. Gr. — Leipzig. Dr. Fr. E. H. — Schweidnitz. A. v. W. — Stettin. Br. L. Etwas Ähnliches finden Sie schon in der am 18. d. M. abgeschlossenen Nr. 47.

Berlin. F. A.: Nr. 210 des „8 Uhr-Abendblattes" (Beiblatt zur National-Ztg.) veröffentlicht einen Aufsatz über Maximilian Hardens „Krieg und Friede" (von Viktor Hahn); ein Zitat aus diesem Buche enthält unter anderem folgende Stelle: „Geiler als ein Verliebter nach der Verarmung lechzt er nach Mord." Aber, aber! Ein Verliebter lechzt nach Verarmung! — Erbarmung!

Berlin-Schmargendorf. P. M.: In Nr. 70 der „Schmargendorfer Zeitung" lesen wir folgende Ankündigung: „Jeden Lebensfehler bringe ich auf schonendster Weise bei. Mein Unternehmen soll bildend wirken auf Jung und Alt! Jeder wird mich gerne hören, nur Lebenserfahrung spricht aus mir. Keine Itüpfelei, sondern ein 30 jähriges Studium. Persönliche Besprechung nur nach vorheriger Anmeldung, brieflich zu jeder Zeit. Adolf Sichert, Berlin-Schmargendorf, Kössener Straße 1." Manchem wäre es auch ganz dienlich, wenn ihm die deutsche Grammatik auf schonendster Weise beigebracht würde.

Bonn. H. v. K.: Der „General-Anzeiger für Bonn und Umgegend" vom 29. August 1918 bringt das erste Kapitel eines Kriminal-Romans „Das Geheimnis von Dubschinka" (von Erich Ebenstein); darin heißt es: „‚Verzeihen Sie', murmelte Helene ärgerlich, ‚da hat mich meine Temperatur schon wieder mal fortgerissen. Es ist natürlich sehr unpassend — und kann fremde Leute nicht im entferntesten interessieren.'" Erich Ebenstein hat sich einer bösen Unterlassungssünde schuldig gemacht; jeder halbwegs erfahrene Schriftsteller gibt die Temperatur der in seinem Roman auftretenden Personen ganz genau in Celsius oder Réaumur an, sonst hat ja der Leser keine Ahnung, ob er eine heißblütige oder kalte Person vor sich hat.

Braunschweig. H. Sch.: Im „Braunschweigischen Allg. Anzeiger" vom 2. Sept. 1918 lesen wir: „Im Laufe dieses Monats, in dem ich mein 30 jähriges Jubiläum als General begehe, verlasse ich trauernd das schöne Blankenburg in meinem lieben Heimatlande Braunschweig, wo ich, wie schon mein Vater, nicht Recht noch Gerechtigkeit fand. Denjenigen Behörden und Leuten, welche diese Grundsätze mir gegenüber mißachtet haben, hinterlasse ich den Gruß Götz von Berlichingens an den Kaiserlichen Hauptmann! Allen mir wohlgesinnten Bekannten sage ich herzlich Lebewohl! Blankenburg am Harz, 1. September 1918. Ahlborn, Generalleutnant z. D." Donnerwetter!

Burg (Bz. Magdeburg). A.: Im „Tageblatt für die Jerichowschen und benachbarten Kreise und Burgsche Zeitung" vom 18. August 1918 lesen wir folgendes Gesuch: „Perfekte erfahr. Köchin gesucht, zum 1. Sept., notfalls 1. Oktober, in angenehme Stellung bei hohem Lohn. Reichliches Personal vorhanden. Gute Verpflegung durch eigene Gärtnerei, Geflügelzucht, Jagd usw. gesichert. Offerten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen an Frau Direktor Käte Cordes, Magdeburg, Parkvilla Westendstraße 2." Ob auch eine Fasanenzucht vorhanden ist? Köchinnen essen gerne hier und da einmal Fasanenbraten.

Burgstädt. G. Gr.: Nr. 204 des „Burgstädter Anzeigers und Tageblatts" meldet: „Englische Massenangriffe unter Beteiligung sächsischer Regimenter zwischen der Straße Arras-Cambrai und östlich Bapaume, sowie östlich Arras gescheitert." Gerechter Himmel — die Sachsen! Übernimmt der „Burgstädter Anzeiger" aber auch jede Bürgschaft für diese wahrhaft entsetzliche Nachricht?

Eschwege. M. N.: Wie Nr. 204 des „Eschweger Tageblattes" berichtet, hat der Reichskanzler Hertling an seinem 75. Ge-

Eine wesentliche Einkommenserhöhung
wird erzielt durch den Abschluß einer
Rentenversicherung.
Die
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- und Rentenversicherungsverein a. G.

gewährt bei	55	60	65	70	75 Jahren Eintrittsalter
Damen	7.01	8.20	9.89	12.32	16.01 % jährliche Rente
Herren	8.—	9.40	11.45	14.46	18.66 % „

Dividende vom 3. Versicherungsjahre ab; derzeit 5 % der Rente. Prospekte kostenlos durch die Anstalt in **Stuttgart, Tübinger Straße 26,** und ihre Vertreter.

Wie meinen Sie?

Fragt der Schwerhörende nicht mehr bei Benutzung von Déterts neuem
Aluminium-Hörrohr
Klein, leicht, gut leitend, ohne Nebengeräusch, ohne Sausen M. 17,—, stärker M. 24.—. Beschreibung kostenlos.
Rudolf Détert, Berlin NW., Karlstraße 9 L. Fabrik für chirurgische Instrumente. Gegründet 1871.

Der Mensch i. körperl. u. geist. Bezieh. (Entsteh., Entwickl., Körperb. Vererb.) w. besproch. i. Buschans Menschenkunde. 83 Abb. Gegen Voreinsendung v. M 4,50 zu bez. v. Strecker und Schröder, Stuttgart 3.

Wie ein Wunder
beseitigt
San.-Rat Dr. Strahl's
Haussalbe
jeden Hautausschlag, Flechten, **Hautjucken,** bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen dergl. in **Originaldosen** à 2.50, 4.50, 8,50 M. erh. i. d. **Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19,** Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffplatz.)

Raucher! Achtung!
Das Rauch. kost. Sie gegenw. sündh. Geld, u. Sie hab. b. der schlecht. Qualit. doch k. Freude daran. Durch meine behördl. zugel. unschädl. **„Raucher-Streik"**-Tabl. können Sie es sich in wenigen Tagen abgew. Preis d. Schacht. 4,20 M. **Julius Thorsch, München 39, Mittererstr. 1.**

Briefmarken
Vorzugs-Preisliste gratis
Paul Kohl, G. m. b. H., Chemnitz 33 kl

Lästige Haare
Haarentfernungsmittel 4 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 5

100 Postkarten 2, 3, 5, 6 M.
Kunst-, Liebes-, Blumen-, Kopf-, Landsch.-, Weihn.- u. Neujahrsk. usw. 100 Briefmappen 5/5 von 12 Mark an. Preisliste gratis.
P. Wagenknecht Verlag, Leipzig 6.

Kriegszeitung des Marinekorps
zwecks Aufrechterhaltung gegenseitiger Beziehungen sendet Heimatadresse an **Rich. Policke,** Berlin SW. 48, Friedrichstr. 248. Weiteres brieflich.

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hemmel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0610
© Universitätsbibliothek Heidelberg

SCHREIBE MIT BEYERS TINTEN

burtstage zu den Vertretern des Verbandes katholischer Studentenvereine unter anderem auch diese Worte gesprochen: „Nicht nur mit der Waffe gilt es, das Vaterland zu verteidigen und den Sieg erringen zu helfen, auch von der Alma sind wichtige Aufgaben zu erfüllen.“ „Alma, Alma!“ sagte unser Biermörder stud. cerev. nachdenklich. „Das Mächen kommt mir so bekannt vor! Heißt sie nicht mit Vatersnamen ‚Mater‘?“

Esslingen a. N. R. Schr.: In Nr. 211 der „Henneberger Zeitung“ befindet sich eine Bekanntmachung des Magistrats in Suhl; sie schließt mit den Worten: „Auch nach Ablauf dieser Woche noch müssen die Karten, falls sie nicht durch eine besondere Bekanntmachung in Geltung gesetzt sein sollten, sorgfältig aufbewahrt werden, da sie später vielleicht noch zu einem besonderen Zweck benutzt werden können.“ Diese rührende Vorsorge des Suhler Magistrats im Interesse seiner Bürger ist nicht hoch genug anzuerkennen. Im übrigen aber wünschen wir, daß wir bald alle diese verdammten Karten, mit denen uns die Kriegswirtschaft beglückt hat, zu einem besonderen Zwecke benutzen könnten.

Feldpost. K.: In der „Vossischen Zeitung“ vom 10. September 1918 befindet sich eine Erzählung „Das Taschentuch“ (von Hans Reimann); es heißt da am Anfang: „Unumstößlicher denn je steht fest, daß am schönsten ist, was man nicht oder nur selten hat, und einem Feldsoldaten ist das Schönste: der Urlaub. (‚Auch der Krieg hat sein Gutes‘, heißt's in der ‚Glocke‘.)“ Reimann muß wohl eine spätere Bearbeitung der Glocke meinen; in der ersten Ausgabe spricht Schiller sich nicht besonders günstig über den Krieg aus.

Hamburg. A. D.: Im „Hamburger Fremdenblatt“ vom 11. September 1918 lesen wir: „Überzieher, den ich habe liegen lassen in der 4. Klasse, Montag, von Hannover bis Hamburg und von ein. Herrn mitgenomm. worden ist, wird dring. gebet. um seine Adresse. A. Schulz, Methfesselstraße 12, I.“ „Alle Hagel“, meinte unser Mitarbeiter Biermörder, „Schulz muß ganz außergewöhnlich stark bezecht gewesen sein, da er nicht mehr die Adresse seines eigenen Überziehers weiß.“

Heidehaus bei Unterlüss. Dr. W. R.: In der „Celleschen Zeitung“ vom 3. Sept. 1918 lesen wir: „Ehrenerklärung. Die Beleidigung, die wir gegen den Tischlermeister Ernst Alm und Frau ausgesprochen haben, indem wir gesagt haben: ‚wir glaubten, daß dieselben unsern Ziegenbötel in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli gestohlen hätten,‘ ist unwahr und nehmen wir diese hiermit reumütig zurück. Wir erklären hiermit, daß Herr Ernst Alm und Frau ehrenhafte Personen sind, und warnen jeden vor Weiterverbreitung. Baven b. Hermannsburg, den 3. September 1918. H. Riggers und Frau, geb. Völker.“ Entgegen der Warnung von Riggers und Frau glauben wir eine Pflicht des Anstandes zu erfüllen, wenn wir die Ehrenerklärung für Ernst Alm und Frau weiterverbreiten; warum soll es nicht die ganze Welt wissen, daß Alm und Frau den Riggersschen Ziegenbötel nicht gestohlen haben.

Kempten (Algäu). F. Sch.: In Nr. 448 der „Münchener Neuesten Nachrichten“ lesen wir unter „München“: „Die Vieh-Standeslisten, die, wie bereits mitgeteilt, demnächst im Königreich Bayern zum Zwecke der schärferen Erfassung der Viehbestände und zur möglichsten Hintanhaltung der Schwarzschlachtungen eingeführt werden, bestehen schon seit längerer Zeit im Königreich Sachsen und in einigen Landratsämtern der Rheinprovinz.“ Diese „Vieh-Standeslisten“ halten wir für eine vollkommen überflüssige Einrichtung, auch wenn sie bereits in Sachsen eingeführt sind; wenn der Ochse stark und tüchtig ist, sollte es völlig schnuppe sein, welchem Stande er angehört.

Kiel. Dr. Sch.: In Nr. 215 der „Kieler Neuesten Nachrichten“ befindet sich folgendes Heiratsgesuch: „Dame, Ende der 20er, mittelgr., schlanke Erscheing., Kopf u. Herz am recht. Fleck, temperamentvoll u. leidl. hübsch, sucht, weil völlig alleinstehend, auf diesem Wege Briefwechsel mit einem Manne, der jenseits vom Lebenswege u. Durchschnitt steht, zw. sp. Heirat. Für alle Zuschrift. vollste Diskretion. Nichtinteressierend. zurück. Zuschr. usw.“ Kopf und Herz mag die Dame wohl auf dem rechten Fleck haben, aber schwerlich den Verstand. — Besten Dank und Gruß.

Mannheim. P. S.: Der „Mannheimer General-Anzeiger“ bringt „Holländische Stimmen zur Rede des Prinzen Max von Baden“; unter anderem lesen wir: „Er gehört jedenfalls nicht zu denen, die unter der Kriegspsychose leiden. Prinz Max glaubt an den Völkerfrieden. Er glaubt trotz allem an den guten Willen der Völker. Die Rede trat für den Frieden durch eine Versöhnung heraus. Er erlitt eine schwere Kopfverletzung.“ O, der arme Prinz! Ja — wer an den guten Willen der Völker zum ewigen Frieden glaubt!

Nürnberg. Z. F.: In Nr. 476 des Nürnberger „Fränkischen Kuriers“ veröffentlicht die Firma A. D. Stock eine Übersicht ihres Warenlagers; zum Schlusse heißt es: „Täglich entzückende neue Busen.“ Allem Anschein nach handelt es sich um frischgeräucherte Gänsebrüste.

Offenbach a. M. W. Sch.: In der „Offenbacher Zeitung“ vom 27. September 1918 lesen wir folgende Wetter-Voraussage: „Mittwoch, den 18. September 1918: Vorwiegend bedeckt, zeitweise Niederschläge, Nachts wieder etwas kälter, bis zum Frühling, sondern jahrelang.“ Wenn es bis zum Frühling kälter wird, das könnten sich die Offenbacher noch gefallen lassen, wenn's aber jahrelang dauern soll, dürfte die Sache etwas ungemütlich werden.

Pyritz. Sch.: Im „Pyritzer Kreis-Blatt“ vom 11. September 1918 lesen wir „Stall gesucht und Platz zu einem Misthaufen in meiner Nähe. Apotheker Strache.“ Strache denkt jedenfalls: was hilft mir ein Misthaufen, wenn ich ihn nicht aus nächster Nähe riechen kann?

Ulm a. D. H. M.: Die „Ulmer Zeitung“ vom 7. September 1918 bringt einen Aufsatz über die „Leipziger Messe“ (von einem Ulmer Besucher); dort heißt es: „Bemerkenswert ist es, daß auf den Teppichen die ganz von Papiergeweben sind, in Leipzig, Berlin und Düsseldorf bis jetzt 300000 Personen herumgelaufen sind und daß diese noch tadellos aussehen.“ Das ist eine etwas kühne Behauptung; ein paar von den 300000 Personen mögen vielleicht doch schon im Laufe der Monate durch das viele Rennen auf den Teppichen etwas klapperig geworden sein.

Zielenzig. R. E.: Nr. 195 des „Neumärkischen Politischen Wochenblattes“ bringt folgendes Gesuch: „Gemeinde Groß-Kirschbaum sucht für sofort einen Nachtwächter, aber nur einen solchen, welcher ein Pferd von einem Schwein unterscheiden kann. Meld. an Gemeindevorsteher Peschke.“ Jeder Stellungsuchende, der die Finsternis in Groß-Kirschbaum kennt, wird vor diesen Anforderungen zurückschrecken.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge möchten wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt Übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 25. November 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

CHAMPAGNE STRUB
Blankenhorn & Co, St Ludwig

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hemvel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0611
© Universitätsbibliothek Heidelberg

612

Rv 1311

Unser Vater Rhein

„Kinder, habt keine Sorge! Ich bleibe immer gut deutsch, und wenn man mir auch 'ne Zeitlang ein französisches Käppi aufsetzt!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0612

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Preis 40 Pfennig
Einschl. Teuerungszuschl.

Zweite Weihnachts-Nummer

Preis 40 Pfennig.
Einschl. Teuerungszuschl.

Nr. 49 Berlin, den 8. Dezember 1918 LXXI. Jahrgang

Kladderadatsch

Nord und Süd

„Kameraden, helft unsere Brücken schützen!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0613

© Universitätsbibliothek Heidelberg

614

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 4,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,65 M., für alle and. Länder 5,00 M. Einzelne Nummer 40 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 8./12. 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 9. Dezember
Ich bin der weise Salomo,
Zu Lemberg einst geboren;
Hab' Scheidemann und Solffen froh
Den Untergang geschworen.

Dienstag, den 10. Dezember
Mir untertan ist Bayerns Flur,
Und Kosmanowsky heiß' ich;
Ich kämpf' für meine Freiheit nur,
Auf die der andern pfeif' ich.

Mittwoch, den 11. Dezember
Ich bin der Erde größter Mann,
Ein Jüdchen aus Galizien,
Und trete meine Herrschaft an
Mit glänzenden Auspizien.

Wochenkalender

Donnerstag, den 12. Dezember
Ich winke hier am Isarstrand
Ganz einfach mit dem Finger —
Flugs fällt ganz Deutschland auseinand'
Auch dicht' ich dolle Dinger!

Freitag, den 13. Dezember
Die Freiheit weiß ich stolz und schlicht
Alldeutschlands zu vermöbeln;
Selbst Hindenburg schäm' ich mich nicht
Mit Grazie anzupöbeln.

Sonnabend, den 14. Dezember
Zwar Kosmanowski Salomo
Klingt wie Gesang der Leisner,
Jedennoch, überhaupt und so —
Ich nenne mich — Kurt Eisner!

Kladderadatsch.

Den deutschen Brüdern!

Die ihr kehrt zur Heimat wieder
Und zum alten Vaterland,
Seid willkommen, deutsche Brüder,
Von der blauen Donau Strand!
Seid gegrüßt aus Herzensgrunde!
Tausend Freuden werden neu,
Da ihr uns in solcher Stunde
Wollt bewähren Lieb' und Treu!

Wo mit der kristallenen Decke
Ragt die mächtige Felsenwand,
Wo der Freiheit starker Recke
Einst am Berge Isel stand —
Wo ein Mozart uns gesungen
Seine ewigen Lieder zu,
Wo die ‚Fledermaus' erklungen —
Deutsches Land, da bist auch du!

Ja, es ist dieselbe Seele,
Die aus unseren Augen schaut,
Und es dringt aus unsrer Kehle
Einer Muttersprache Laut!
Eurer Männer Ehrenmale
Künden deutscher Herzen Glut!
Gleich sind unsre Ideale,
In den Adern gleiches Blut!

Brüder ihr vom selben Stamme,
Wohl, die Freude bindet fest,
Aber durch des Leidens Flamme
Wird vereint, was nie sich läßt!
Seid gegrüßt in dieser Stunde,
Da das Unglück uns bedrückt!
Fühlt, o fühlt im Herzensgrunde,
Wie uns euer Wort beglückt!

Euer Wille sei gesegnet!
Unvergessen soll es sein,
Daß wir heute uns begegnet —
‚Du bist mein und ich bin dein!'
In dem Grauen und Verderben
Ist es dies, was uns erhebt:
Deutsche Kraft wird niemals sterben,
Wenn die deutsche Treue lebt!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0614
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Also ich erwarte von dir, daß du für die Bedeutung dieses großen Umschwungs volles Verständnis zeigst.
Schultze. Müller, wat red'ste vor Töne! Ick bin baff!
Müller. Du sollst nicht „baff" sein, sondern frei. Ich befehle dir, frei zu sein.
Schultze. Ach Jotte doch!
Müller. Ich werde dir streng kontrollieren, ob du von deiner Freiheit Jebrauch machst. Denn ich bin der Wille des freien Volkes. Von jedermann setze ich voraus und verlange ich . . . .
Schultze: „Ich", und immer wieder „ich"! Du bist ja det reinste Ichneumon!
Müller: Nee, Neumann bin ick nich, ick heeße immer noch Müller. Aber ick bin in'n A- u. S-Rat jewählt. Darum drücke ick mir nu ooch jewählt aus. s.

Müller. Mensch, Mensch! Wat sagste zu die Lohnforderungen von die Friseurjehilfen?
Schultze. Na, hoch sind se ja, aber et sind ja doch ooch Kopfarbeeter! l. d.

Müller. Also die Bürjerlichen sind schon aus die Rejierung verdrängt?
Schultze. Natürlich. Da hat sich so manchet injebürjert, det et sich bald ausjebürjert haben wird. l.

Müller. Mein Vermöjen besteht in zehntausend Märker Schulden.
Schultze. Mensch, wie willste die bezahlen?
Müller. Ooch noch bezahlen! Ick warte eenfach, bis det Vermöjen verstaatlicht wird. △

Müller. Man muß eben ooch bei die unmenschlichen Waffenstillstandsbedingungen jefaßt bleiben.
Schultze. Stimmt! Jefaßt uff alles. m. l.

Müller. Statt die Kellnerinnen soll et nu wieder Kellner jeben.
Schultze. Wat werden die Jäste dazu sagen?
Müller. Die? Ach, die meesten Jäste wollen doch in een Lokal wenijer eene Hebe als eenen heben. ○

Aufrecht

Das überlaßt den Lumpen und den Betteln,
Armsel'gem Volke ohne Stolz und Ehr'!
Nur nicht beim Feinde mehr um Gnade betteln!
Wir halten still, und wenn's das Ärgste wär'.

Wer in der Welt sich so herumgehauen,
Den Kopf so stolz auf seinen Schultern trug,
Und gilt's den armen Kindern auch und Frauen,
Der darf nicht betteln. Endlich ist's genug! a. oy.

---

m. l. Für die Friedensverhandlungen in Versailles wird eifrig an der Herrichtung des „Trianon" gearbeitet. Besonders ist der Spiegelsaal bereits hergestellt.

Wozu es gerade der Spiegels bedarf, wo doch die gegnerische Gerechtigkeit und Recht, Weisheit und Friedensliebe, kurz alles das, worauf sich die Entente so viel zugute tut, das Wort haben soll? — Sollte etwa dies alles eitel sein?

„Kladderadatsch" Nr. 49, 1918.

Spartacus an Karl Liebknecht

Da klettr' ich, Karl, noch einmal aus dem Grabe.
Du bist doch ein zu kurioser Knabe.
Was denkst du dir? Das ist 'ne harte Nuß.
Das kostet Zähne. Glaub's dem Spartacus!
Und ich, ich war doch noch ein regelrechter
Auf Kurzschwert-Hieb und Stoß gelernter Fechter
Und dann die Römer! So ein Herr gebot:
Heut schlagt ihr Kerls euch auf dem Forum tot. —
Gemordet hieß es da, sonst selbst verblutet!
So was hat euch doch keiner zugemutet.
Daß ich entsprang, und alle Sklaven rief
Zur Freiheit, war nur recht, und doch ging's schief.
Du weißt auch, wie's ein greulich Ende nahm,
Und keiner von uns heil nach Hause kam.
Ich fiel. Wir hatten uns schon selbst beim Kragen.
Sechstausend wurden an das Kreuz geschlagen.
Die bildeten Spalier von Capua
Bis hin nach Rom. Ja, Jung, das ist es ja.
Nimm doch Vernunft an! Laß die blöde Hetze!
Es ist nun mal so ein Naturgesetze.
Was du da willst, das Oberste zu unt',
Die Welt erträgt's nicht, und die Erd' ist rund.
Noch eins — denn meine Zeit will jetzt verstreichen:
Du solltest doch mit mir dich nicht vergleichen.
Was ich getan, ich tat's am Tiberstrom,
Ich tat es meines Thraciens Feindin, Rom.
Nie hätt' ich's in der Heimat so getrieben.
Das Vaterland — Nun ja, tu nach Belieben!
Mit dir zu reden war mir ein Genuß;
Doch denk' ans Ende! Denk' an Spartacus! a. oy.

„Eber(t), Haase, Eichhorn, Wels"
Im naturverliehenen Pelz
In der Mitt' ein „Scheidemann",
Daß keiner das andre beißen kann.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0615
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Rabenspuk

Der alte Barbarossa ward aus dem Schlummer wach:
„Mir war's, als hört' ich krächzen. Sieh, Knabe, draußen nach,
Ob noch die Raben fliegen". — Der Knabe stracks enteilt,
Kehrt mit erstaunten Zügen dann wieder unverweilt:
„Sie fliegen dicht jetzunder und schrein auf Mord und Tod,
Und doch, und doch — ein Wunder! Die Raben, die sind rot!" —
„Rot?" spricht der Fürst mit Gähnen, „das ist nicht Rabenart" —
„Ja, rot als wie die Strähnen von eurem Feuerbart." —
„Und scheun die roten Raben des Kaisers Wiederkehr?" —
Da sprach der Mund des Knaben: „Ach, Kaiser gibt's nicht mehr!
Die Kön'ge und die Kaiser, sie dankten alle ab,
So krächzt vom Baume heiser ein alter Unglücksrab',
Das Reich auch würd' zerfallen, in Nord, Süd, Ost und West
Sich kleine Staaten ballen, der Feind nimmt sich den Rest.
Drauf schrien sie all' im Walde, mit euch wär's auch nun aus,
Sie jagten euch gar balde aus eurem Berg hinaus.
Steht auf, gleich auf dem Flecke, und wenn der Bart euch reißt!" —
Da lacht der alte Recke: „Das Rabenvolk wird dreist!
Noch hat's für mich nicht Eile, dieweil dies Volk noch schreit.
Ich schlafe noch 'ne Weile — dann kommt schon meine Zeit." —

S.

---

1. Überall in Deutschland haben A. u. S. Räte die Herrschaft in den Händen. Deutschlands Herrschaft scheint vorläufig eben aus zu sein.

Deutsche gesucht!

die zugunsten des bedrängten Vaterlands mehr arbeiten und weniger verdienen wollen als in der Zeit seines Reichtums. Offerten unter O—1.

Richard Müller im Zirkus Busch

(Richard Müller, der Bevollmächtigte des Vollzugsausschusses der Arbeiterräte, stellte sich in der Versammlung im Zirkus Busch auf einen ganz schroffen Standpunkt und ließ nur eine proletarische Republik gelten.)

Müller — dieser Name sagt genug wohl schon —
Saß im Zirkus Busch auf hohem Thron
Und entrollte da mit Herrscherblick
Sein Programm, und wuchtig, Stück für Stück:
„Wir, in deren Händen jetzt die Macht,
Schwingen unsern Zepter, daß es kracht!
Wer da von Konstituante predigt —
Hört, ich schwör's beim Zeus! — der ist erledigt!
Und wer Rechte will von uns ermopsen,
Der muß über meine Leiche hopsen!
Wir, die Spitzen von der Republik,
Pfeifen auf die Bürgertumsmusik!
Diesem alten Plunder sprech' ich Hohn!"
Brüllt' er, wie der Fürst von Babylon.
„Ewig bleibt die Welt jetzt proletarisch!" —
Aber, lieber Müller, sind Sie — narrisch? m. br.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.

Armee-Uhren
mit Leuchtblatt
Über 100 000 im Gebrauch.

Marke „National"
Alleinverkauf für ganz Deutschland.
Ankerwerk Staubdicht hat sich fürs Feld am besten bewährt.
Herren-Armband-Uhren
25, 30, 35, 40, 50, 60, 75, 95—350 Mk.
Herren-Taschen-Uhren
18, 25, 30, 35, 45, 50, 65, 75—950 Mk.
Damen-Taschen-Uhren
30, 45, 60, 85, 100, 125, 150—500 Mk.
Armband-Uhren für Damen
Die große Mode.

Nr. — M.
1001 Echt Tula-Silber 800 gestempelt . 60.—
1002 Dieselbe, solideste Ausführung . . . 95.—
1003 Dieselbe, extra kleine Ausführung . . 125.—
1005 Tula-Silber, ff. Ankerwerk 15 Rubis . 145.—
1006 14 kar. Gold Plaquet 10 Rubis . . 95.—
1008 Massiv Gold 585 gestempelt . . 225.—
1009 Dieselbe, in starker Ausführung . . 275.—
1011 Dieselbe, extra klein, feinstes Werk . 375.—
1012 Dieselbe, ff. Ankerwerk 15 Rubis . 395.—
1014 Mattgold 585, mit echten Brillanten . 450.—

1033 Tula-Silber, extra klein, ff. Werk . . 150.—
1034 Dieselbe, massiv Gold 585 gestempelt . 395.—
1035 Massiv Gold 585, feinstes Ankerwerk . 525.—
1036 Massiv Gold 585, mit Lederband . . . 175.—

1043 Tula-Silber, extra klein, ff. Werk . . 150.—
1044 Massiv Gold, 585 gestempelt, 1a Werk . 325.—
1046 Dieselbe, extra klein, sehr apart . . . 375.—
1045 Dieselbe, mit feinstem Ankerwerk . . 550.—
Nur bestbewährte, in eigenen Werkstätten genau geprüfte Werke mit Garantieschein.
Tausende von Anerkennungsschreiben!
Moderner Schmuck in größter Auswahl.
Versand nur gegen Nachnahme. — Im Feld und Ausland nur gegen Voreinsendung des Betrages.
Preislisten kostenlos!
J. Niesslein
Uhren Special-Haus
Dresden-A. 25 Wilsdrufferstr 2

Ein Erinnerungsbuch an Flandern
von bleibendem Wert ist das im Verlage von Franz Hanfstaengl in München erschienene, vornehm ausgestattete Prachtwerk
Belgien 1915
47 meist ganzseitige Skizzen von L. Kasimir, darunter 18 ein- und mehrfarbige Original-Lithographien, mit Text von F. von Zobeltitz, 98 Seiten in Klein-Folio.
Preis gebunden M. 24,—; Luxus-Ausgabe auf Bütten in Pergament geb. M. 80,—
In diesem Prachtwerke ist dem Siegeszuge deutscher Heere ein
würdiges Denkmal in Bild und Wort
gesetzt. „. . . . Dieses köstliche Buch fällt in seiner ganzen Form und Art so völlig aus dem Rahmen der bisherigen Kriegsliteratur heraus, daß es diese bei weitem überragt . . . ." schreibt die „Tägliche Rundschau". „Die „Münchener Zeitung" nennt es die wertvollste Veröffentlichung, die über Belgien während der Kriegszeit erschienen ist. — „Es darf auf dem Tische seines Besitzers liegen bleiben, wenn der Krieg und seine Leidenschaften ausgetobt haben werden . . ." bemerkt die „Zeitschrift für Bücherfreunde", und die „Deutsche Tageszeitung" schließt eine längere Besprechung mit dem Satze: „Nennt man die besten Gaben deutscher Kunst im Kriegsjahre, so wird auch Kasimirs ‚Belgien' genannt werden." Es ist also so recht
das schönste Geschenk für jeden Belgienkämpfer oder dessen Familie.

Ou. X Beine
Beinkorrektions-Apparat.
Segensreiche Erfindung!
Kein Verbandkappar., keine Beinschienen
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstr. Apparat heilt nicht nur bei jüng., sond. auch bei älteren Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverl. noch Berufsstör. b. nachweisl. Erfolg. Aerztlich im Gebrauch. D. App. wird vor d. Schlafe eigenhändig angel. und wirkt auf d. Knochensubstanz und Knochenzellen, so daß d. Beine nach u. nach gerade werden. Bequem i. Felde zu benutz., da in 3 Sek. an- od. abgelegt werden kann. Gewicht ca. 1½ kg. Verlang. Sie geg. Eins. v. 1 M., welche b. Best. gutgeschr. wird, uns. wissensch.-anatom. Brosch., d. Sie überz., Beinfehl. zu heilen.
Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale", Arno Hildner, Chemnitz 17 A., Zschopauer Str. 2.

Wie meinen Sie?

Fragt der Schwerhörende nicht mehr bei Benutzung von Déterts neuem
Aluminium-Hörrohr
Klein, leicht, gut leitend, ohne Nebengeräusch, ohne Sausen M. 17,—, stärker M. 24.—. Beschreibung kostenlos.
Rudolf Détert, Berlin NW., Karlstraße 9 L. Fabrik für chirurgische Instrumente. Gegründet 1871.

Dr. Schäfer's physiol. Nährsalze
Nr. 1 geg. Zuckerkrankh. (o. bes. Diät.) Nr. 2 geg. Nierenleid., vielf. ärztl. empf. Pr. d. Schacht. z. 100 g 4 M., 160 g 6 M. Zu hab. in Apoth. u. bei Dr. Julius Schäfer, Barmen 40.
Literatur kostenlos.

Interessante Bücher
(Kat. grat.) in erschöpfend. Vielseitigkeit lief. Angerbuchhandlung (Hirsch) — Leipzig-A.-C., Peilickestraße 14. —

Briefmarken. Preisl. kostenl. Auswahlen ohne Kaufzwang. August Marbes, Bremen. Gegr. 1890.

½ Echte billige Briefmarken
Alle verschieden!
100 Asien, Afr., Austr. M. 3.00
25 alt. Montenegro M. 3.50 | 5 gest. Warsch. M. 2.25
8 gest. Japan „ 4.— | 5 alte Sachsen „ 2.25
1000 versch. nur „ 30.— | 2000 versch. n. „ 75.—
100 versch. Kriegsmark. d. Zentralm. „ 17.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg J.
Illust. Liste, auch üb. Albums kostenl.

Kriegszeitung des Marinekorps
zwecks Aufrechterhaltung gegenseitiger Beziehungen sendet Heimatadresse an Rich. Policke, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 248. Weiteres brieflich.

Wie ein Wunder
beseitigt
San.-Rat Dr. Strahl's
Haussalbe
jeden Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen dergl. in Originaldosen à 2.50, 4.50, 8.50 M. erh. i. d. Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19, Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffplatz.)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0616
© Universitätsbibliothek Heidelberg

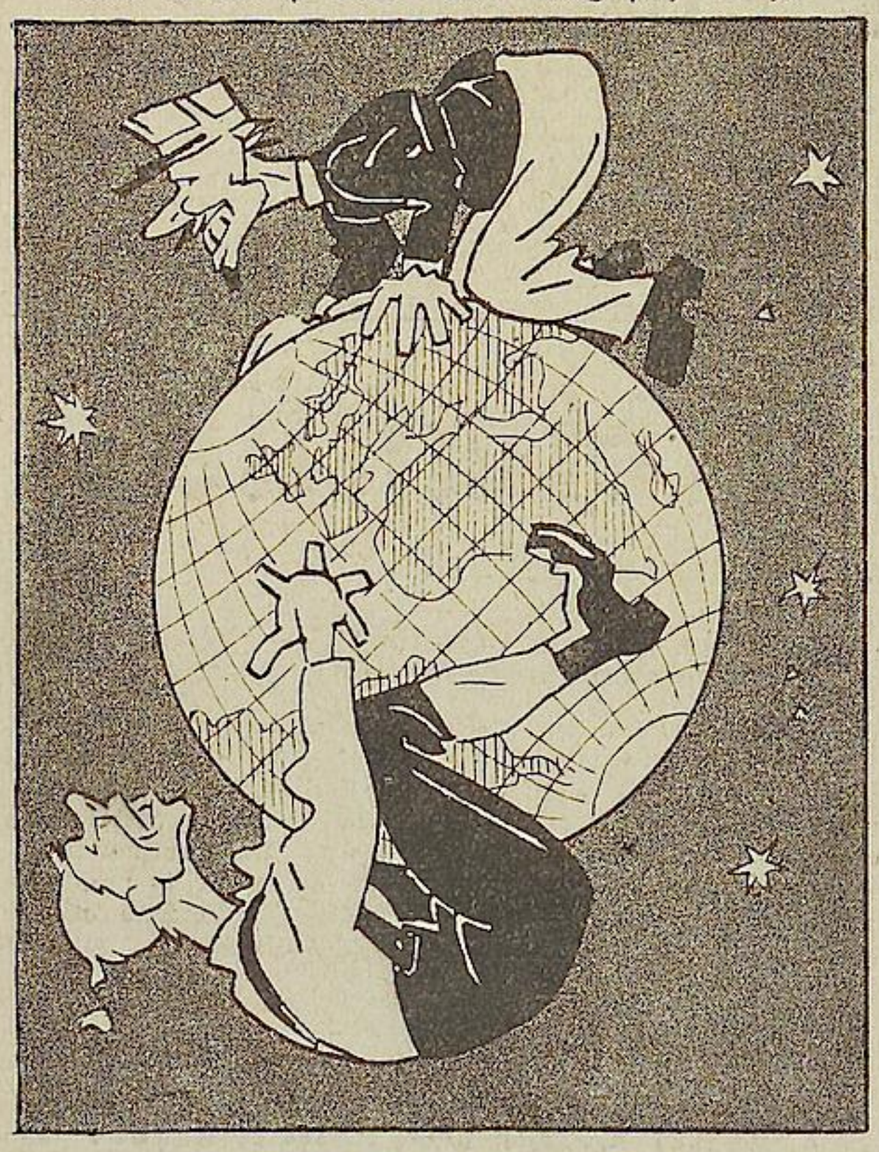
Änderungen in Bayern

Der bayerische Löwe: „Seit i die Jakobinermütz hob, freut mi a nimmer dös Hofbräu!“

Der vom Lausoleum befreite Pole

„Was sich das doch für schönes Gesicht ist, daß polnisches Laus sich befreit ist von daitsche Vergewaltigung!“

Die Welt ist rund und muß sich drehn



Der deutsche Michel: „Du, Jean, ich komm' schon wieder mal nach oben!“

Reisevorbereitungen im Weißen Hause

Wilson: „Seht nur zu, daß meine 14 Punkte nicht vergessen werden!“

arbeiten
t seines
Beiter-
ganz
elten.)
on —
digt!
m. br.
orf, Frankfurt a. M.
K Beine
ktions-Apparat
liche Erfindung!
ppar., keine Bandagen
enschaftl. feinsinnig
arat heilt nicht nur
nd. auch bei älteren
schön geformte O-
ohne Zeitverl. noch
b. nachweisl. Erfolg.
Gebrauch. D. App.
Schlafe eigenhändig
irkt auf d. Knochen-
d Knochenzellen, so
nach u. nachgerade
quem i. Felde zu be-
Sek. an- od. abgelegt
. Gewicht ca. 1½ Kr.
e geg. Eins. v. 1 M.
est. gutgeschr. wird,
ch.-anatom. Brosch.,
Beinfehl. zu heilen.
tl. orthopäd. Versand
Hildner, Chemnitz 14,
opauer Str. 2.
ein Wunder
beseitigt
Rat Dr. Strahl's
ussalbe
utausschlag, Flech-
tlucken, bes. Bein-
Krampfadern der
dergl. in Original-
50, 4.50, 8.50 M. erh.
fanten-Apotheke,
SW. 19, Leipziger
4 (a. Dönhoffplatz)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0617
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der neue Shylock

△ Als General von Winterfeld nochmals feierlich gegen eine derart unmenschliche Waffenstillstands-Durchführung Protest erhob, sagte der französische Vorsitzende: „Il n'y a pas de réponse à donner." Wie wir aus bester Quelle erfahren, war der Wortlaut der Antwort doch nicht ganz so kurz und unhöflich. Herr Foch sagte vielmehr:

„Ich will den Schein, ich will nicht reden hören,
Ich will den Schein und also sprich nicht mehr.
Ihr macht mich nicht zum schwachen, blinden Narren,
Der seinen Kopf wiegt, seufzt, bedauert, nachgibt
Den christlichen Vermittlern. — Merkt es euch.
Ich will kein Reden, meinen Schein will ich."

Nach einer anderen Mitteilung soll Foch statt „Schein" immer „Rhein" gesagt haben!

Auf der Reichskonferenz sagte Herr Keitner-Gotha: „Wir müssen für Sozialisierung sein, selbst wenn wir uns dadurch eine feindliche Besetzung zuziehen. Uns steht das Volk über dem sogenannten Vaterlande."

Herr Keitner scheint ein sogenannter Deutscher zu sein, und es wird sich zwischen ihm und den Ententemächten leicht eine Einigung erzielen lassen. Denn ihnen liegt ja nichts am Volke, sie sind durchaus willens, sich mit unsrem sogenannten Vaterlande zu begnügen.

Zeitgemäße Variante

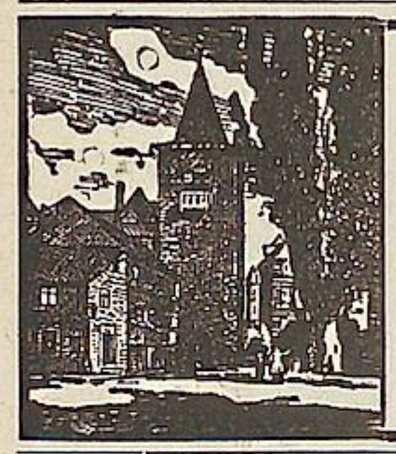
„Stat pro natione voluntas" — zu deutsch: „Der Wille steht auf eine Nationalversammlung."

Weisse Zähne durch

Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.

Dresden-N. Laboratorium »Leo« Bodenbach



Jena a. d. Saale

48000 Einwohner, D-Zug-Linien Berlin—München und Aachen—Eger. Eine der schönst gelegenen Städte Deutschlands. Durch Universität (2000 Stud.) als Thüringens geistiger Mittelpunkt bekannt. Garnison, Gymnasium, Oberrealschule, Realschule, Lyzeum m. Oberlyzeum (Frauensch.) und Studienanstalt. Eignet sich vorzugsweise als Ruhesitz. Auskunft durch Hausbesitzerverein u. Gemeindevorstand

1001 Nacht

Arabische Erzählungen zum ersten Male aus dem Urtext vollständig und treu übersetzt von
Gustav Weil.
Ausgabe f. Erwachsene
mit mehr als 700 Illustrationen, 2 Doppelbände über 1600 Seiten zusammen M. 39.60.
Zu beziehen gegen monatliche Zahlung von **nur 3 M.**
von A. Wollbrück & Co., Buchhdlg. Berlin N, Oranienburger Str. 59.

Erdenelend, Befreiung davon durch ein neues Staatssystem.
Inhaltsauszug: Fürsorge für die heimkehrenden Krieger. Grundzüge einer neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jedem Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur täglich dreistündige Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauenemanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum ꝛc. Eine Liga ist schon gegründet.
Fortleben nach dem Tode und Beschreibung des Jenseits durch Verstorbene. Mit 32 Geisterphotographien. Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule ꝛc.
Preis je 4 M., geb 6 M. Porto je 20 Pf. Zu bez. d. Bilz' Sanatorium, Dresden-Radebeul, Bilz' Verlag, Leipzig, u. alle Buchhdl. Ausf. Prosp. frei.
Wie ich mich kerngesund und jung und ohne Falten im Gesicht bis 77 Jahre erhielt. Wer beide Bücher kauft, erhält diese Schrift gratis.

Aus meinem Reimstübel

Neue Scherzgedichte von Otto Sommerstorff

Preis elegant gebunden 3,— Mark ✻ **Preis elegant gebunden 3,— Mark**

Daß der Name Otto Sommerstorff allen, die dem Theater nahestehen und für das Theater schwärmen, ein altbekannter Name ist, daß seine Persönlichkeit als darstellender Künstler von allen geliebt wird, die seine Darstellung des „Pfarrers von Kirchfeld", des „Faust", des „Cyrano von Bergerac", und wie sie alle heißen mögen, die großen Dichtergestalten, die er dem Beschauer menschlich nahegebracht hat, gesehen haben, weiß das deutsche Publikum. Daß er aber auch ein Dichter ist, und zwar einer, der mit köstlichstem Humor den Leser zu erfreuen versteht, weiß man erst, seitdem sein Buch „Scherzgedichte", das bereits in 7 Auflage vorliegt, im unterzeichneten Verlag erschienen ist. „Aus meinem Reimstübel" nennt er seine zweite Gedichtsammlung, die eine Fülle reizender, schalkhafter Gedichte enthält, und die ihm als Dichter neue Lorbeeren einbringen wird, denn jeder, der das Büchlein liest, wird entzückt sein von dem drolligen Humor, der trefflichen Satire und dem Schatz an Witz, die er in ihm findet. Auch dieses Buch wird allen, die Gelegenheit haben, Vorträge in geselligen Kreisen zu halten, willkommen sein.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0618

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kriegswucherers Klagelied

O Gott, nun ist mein Ende nah!
Es ist zum Haarausreißen!
Nun liegt mir meine Ware da
Zu höchsten Schieberpreisen!
Beim Fressen kam der Appetit,
Noch war ich nicht zufrieden,
Da macht ein Ende dem Profit
Jäh der verwünschte Frieden!

Chor des Volkes:
Halt's Maul, verfluchter Lumpenhund!
Was dir geschieht, ist sehr gesund!

Ich armes Opfer, das ich bin,
Wie muß ich jetzt mich grämen:
Man will den feinen Kriegsgewinn
Mir einfach wieder nehmen!
Das schöne Geld, das ich errafft
Durch schlaues Spekulieren,
Was ich geschickt beiseitgeschafft,
Man wird mir's konfiszieren!

Chor des Volkes:
Und nähm' man alles dir, du Schwein,
Es wird, weiß Gott, kein Unrecht sein!

Aus ist's mit Sekt und Austernfraß.
Kein Flehen hilft, kein Bitten
Mir, der so warm zuhause saß,
Indes die draußen litten.
Nun winkt mir plötzlich der Bankrott
Statt Kaviar und Hummer!
Ich hänge mich noch auf, weiß Gott,
Vor Seelenschmerz und Kummer!

Chor des Volkes:
Fehlt dir vielleicht der Strick dabei,
Wir liefern dir ihn kostenfrei!

k. e

Auch eine Revolutionserinnerung

's war am Abend vor dem „Neunten",
Als das wilde Sturmeswetter
Nicht mehr raste, und die Gassen,
Die noch kurz vorher vom Brüllen
Roter Männer schrecklich hallten,
Lagen still und friedlich da. —
Da um diese Weltenstunde
Führt' ich meinen braven Moppel,
Dessen bissig-scharfe Schnauze
Des Gesetzes Maulkorb sichert,
Auf die Straße sacht hinunter,
Ängstlich und in bangem Harren
Ob der Dinge, die geschahn. —
Hei, da sah ich einen Köter,
Frech wie Oskar, fröhlich traben
Ohne Maulkorb, ohne Leine!
Dann noch einen, wieder einen;
Große, kleine; Spitze, Pinscher;
Hundevolk von allen Arten
Trieb sich, jeden Zwanges ledig,
Auf der Straße stolz umher! —
Sei gegrüßt mir, gold'ne Freiheit!
Endlich nahst du allen Seelen,
Denen man ihr Recht verkümmert!
Schnell entschlossen riß das Leder
Ich auch meinem Bob vom Kopfe,
Und er lief mit freier Schnauze
Wie die — andern nun umher.

m. br.

„Der Weg zur Konstituante wird über meine Leiche führen", verkündete Richard Müller im Zirkus Busch.

Warum in aller Welt, damit der Weg ja über etwas Verwesendes gehe, erst etwas Verwesendes schaffen, bester Richard Müller?

Asbach „Uralt"

alter deutscher Cognac

Ein vaterländisches Erzeugnis, in Rüdesheim am Rhein aus edlen Weinen destilliert, von unvergleichlicher Güte.

Weitere beliebte Marke:

Asbach „Privatbrand"

Brennerei: Rüdesheim am Rhein.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0619
© Universitätsbibliothek Heidelberg

620

Wozu das viele Gewäsch jetzt in manchen deutschen Blättern? O, sie bemühen sich liebevoll, die Entente weiß zu waschen.

Sprüche der Weisheit

1848

Das ist das Unglück der Könige, daß sie die Wahrheit nie hören wollen.

Johann Jacoby,
Mitglied der Berliner Nationalversammlung.

*

Deutschland hat eine unüberwindliche seelische Kraft, die niemals versagt und niemals besiegt wird.

Björnson.

*

Deutsches Volk, du konntest fallen, aber sinken kannst du nicht.

Th. Körner.

*

O was sind wir Großen auf der Woge der Menschheit! Wir glauben sie zu beherrschen, und sie treibt uns auf und nieder, hin und her.

Goethe, Egmont. I.

*

Nur in der eigenen Kraft ruht das Schicksal jeder Nation.

Graf Moltke. 1880.

*

Das neue dringt herein mit Macht, das Alte,
Das Würdige scheidet, andere Zeiten kommen.
Es lebt ein anders denkendes Geschlecht.

Schiller, Wilhelm Tell II.

70 Erzherzöge

(Die Mitglieder des früheren Kaiserhauses Habsburg, 70 Erzherzöge, wurden vor die Wahl gestellt, auf ihren Wohnsitz in Österreich-Ungarn zu verzichten und ins Ausland zu gehen oder als einfache Privatpersonen in Österreich zu verbleiben.)

Sagt mir, welche Jungfrau flöge
Schleunigst nicht zur Auskunftei,
Hört sie: 70 Erzherzöge
Werden stellungslos und frei!

70 schöne Erzherzöge,
Noch wie neu und unbenützt,
Deren Antlitz sich verzöge,
Wenn man sie nicht liebt und stützt!

Kleine Mädchen, näher! näher! —
Wie ihr Augen dreht und girrt!
Und Papa Granatendreher
Listig mit dem Gelde klirrt:

„Dummheit, wenn man lang' erwöge!
Zahlung? — Scheck!? — nee, lieber „bar"!
70 richt'ge Erzherzöge
Kriegt man nicht in jedem Jahr."

'ran, ihr Weiblein toll und brünstig,
Vorwärts, vorwärts! nicht gesäumt!
Die Gelegenheit ist günstig
Und der Vorrat bald geräumt!

o. w.

M M „EXTRA" Marshall Müller ELTVILLE

Schutzmarke

Pflegen Sie Ihr Schuhzeug um es dauerhaft zu machen.

Verwenden Sie nur Dr. Gentner's Oelwachslederputz

Nigrin

das nur aus Oelen und Wachsen besteht und daher das Leder wasserdicht, weich und dauerhaft erhält. **Nigrin** färbt nicht, wie die verseiften Wasserkreme, bei nasser Witterung ab; der Glanz bleibt auch bei Regenwetter erhalten.

Alleiniger Hersteller: **Carl Gentner * Göppingen.**

Dr. Koths Yohimbin Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—

Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw. **München**: Schützen-, Sonnen- und St. Anna-Apoth.; **Nürnberg** Mohren-Apotheke; **Berlin** Bellevue-Apoth., Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19. **Bern** Apotheke Dr. Haller **Breslau** Naschmarkt-Apoth.; **Cassel**: Löwen-Apoth.; **Cöln** Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; **Dresden-A.**: Löwen-Apoth.; **Frankfurt a. M.**: Rosen- und Engel-Apoth. **Halle** Löwen-Apoth. **Hamburg**: Internat. Apoth.; **Hannover**. Hirsch-Apoth.; **Karlsruhe** Hof-Apoth.; **Kiel**: Schwan-Apotheke. **Königsberg i. Pr.**: Kant-Apoth., **Leipzig** Engel-Apoth.; **Magdeburg**: Victoria-Apth.; **Metz**: Hirsch-Apoth.; **Posen**: Löwen-Apoth.. **Strassburg** Hirsch-Apoth.; **Stuttgart** Hirsch- und Schwanen-Apoth. **Zürich** Victoria-Apoth., Urania-Apoth.. **Budapest VI** Turul-Apotheke. Szondy Ut 52 **Prag**: Adam's Apoth.; **Wien IX**: Apoth zur Austria, Währingerstraße 18. Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Soeben erschien:

Nachwuchs

Roman von

Max Dreyer

Geheftet M. 5.50 Gebunden M. 7.50

Das für jedes Volk und besonders für uns Deutsche wichtigste und brennendste Problem der Gegenwart: **die Frage nach dem Ersatz für all die Jünglinge und Männer, die ihr Leben dem Vaterlande hingegeben haben,** bildet den Gegenstand des Buches. Mit künstlerischem Takt rückt der Dichter seinen Vorwurf aus der Gegenwart in eine Vergangenheit, die noch nicht mit bevölkerungsstatistischen Tabellen arbeitete, sondern die es liebte, eine gefühlsmäßig gewonnene Erkenntnis ohne langes Bedenken in die Praxis umzusetzen. Ein packend geschriebener Roman, der sich durch kräftigen Realismus u. feinste Psychologie auszeichnet.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen

Verlag von L. Staackmann in Leipzig.

Gesamtausgabe von Julius Wolffs Werken

Herausgegeben mit einer Einleitung und Biographie von Joseph von Lauff.

Mit zahlreichen Illustrationen von namhaften Künstlern. 16 Bände gebunden 110 Mark (einschließlich Teuerungszuschlag).

Inhalt: (Band 1—8 Romane) Der Raubgraf — Der Sülfmeister — Der Sachsenspiegel — Das Recht der Hagestolze — Die Hohkönigsburg — Das schwarze Weib — Das Wildfangrecht — Zweifel der Liebe (Band 9—16 Epische Erzählungen) Der Rattenfänger von Hameln. Singuf — Der wilde Jäger — Der fliegende Holländer — Tannhäuser — Lurlei — Till Eulenspiegel redivivus — Renata — Der Landsknecht von Cochem — Die Pappenheimer — Aus dem Felde — Assalide — Der fahrende Schüler — Schauspiele und Nachlaß.

Einzelne Bände dieser Gesamtausgabe können nicht abgegeben werden.

Julius Wolff ist ein Meister der Stimmungsmalerei und landschaftlicher Schilderung. Aus dem reichen Schatze deutscher Vergangenheit und heimatlicher Kultur schuf er seine Ritter und Spielleute, Edelfrauen und Bürgersmädchen, Ratsmänner und Zunftmeister, echte deutsche Gestalten, erfüllt von Freude am Dasein, besonders von Singen, Trinken, Wandern und an edler Minne.

Lieferung gegen Monatszahlungen von nur 8 Mark ohne Preisaufschlag.

A. Wollbrück & Co.,

Buchhdlg., Berlin, Oranienburger Str. 59 (Postscheckkonto 30517).

Bestellschein für offenen Briefumschlag für 5 Pf. a. d. Kladderadatsch.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit bei

A. Wollbrück & Co.,
Berlin, Oranienburger Straße 59

Julius Wolffs sämtl. Werke, 16 Bände, geb. M. 110,—, zahlbar mit monatlich 8,— M.
Erfüllungsort ist Berlin-Mitte.

Name und Stand mit genauer Wohnungsangabe:

.....

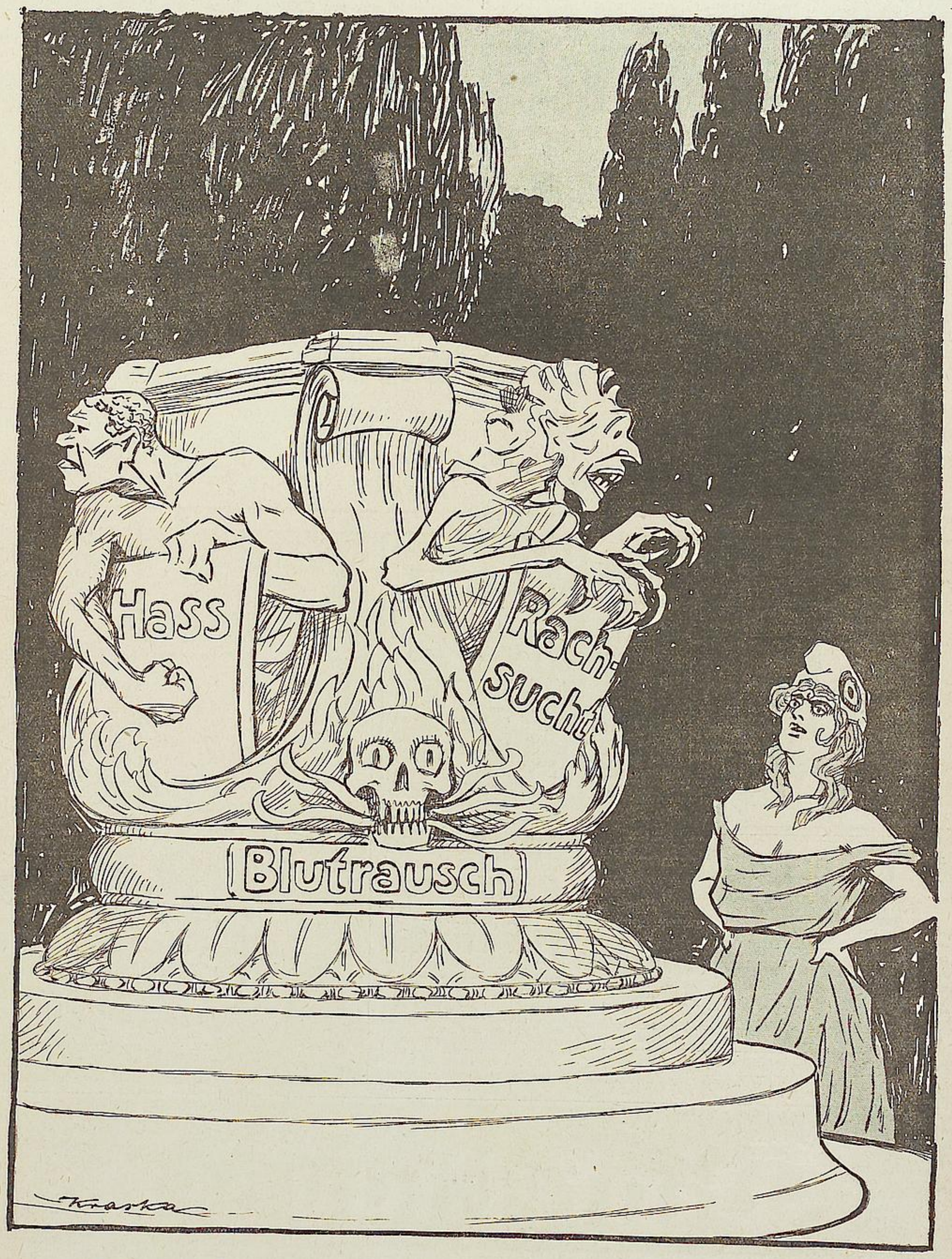
.....

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0620

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Sockel zum Standbild des „Friedens der Gerechtigkeit“



Madame La France: „So, mit dem Sockel für den ‚Frieden der Gerechtigkeit‘ wären wir bis zu Wilsons Ankunft fertig!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0621
© Universitätsbibliothek Heidelberg

622

Der pfiffige Dichter

m. br. Der Dichter Adolar Brumeisen hockte hoch oben in seiner Dachstube, blies Trübsal und kaute verzagt an seinem Federkiel. „Blödsinniges Pech! Schauriger Reinfall! Verdammte Kiste!“ knurrte er abwechselnd und starrte in den grauen Novembertag hinaus; und dabei hatte er nicht einmal einen Schnaps, um seinen Ärger hinunterzuspülen.

Die Klagen Adolars waren aber nicht unberechtigt, denn er befand sich tatsächlich in einer höchst verteufelten Lage. Sein ganzes Dichten, das eben nach unsäglicher Mühe begonnen hatte, ihm klingenden Erlös von der Redaktion einzubringen, war auf das alte Regime eingestellt gewesen; Adolar hatte sich zum anerkannten patriotischen Sänger emporgeschwungen; bei allen Kriegervereinsfesten und Kaisergeburtstagen waren seine Lieder begehrt, denn keiner konnte so schwungvolle Verse drechseln wie er. Und ihm war es nicht leicht geworden; lange genug hatte er geschuftet und geschwitzt, um in genügender Anzahl die entsprechenden Reime auf „Kaiser“, „König“, „Vaterland“, „Heldensöhne“, „Adlerschwingen“ usw. zu finden. Und nun kam dieser blödsinnige Umsturz, der den ganzen monarchistischen Apparat, mit dem sein Pegasus so schön vertraut war, über den Haufen warf! Es war — um verrückt zu werden!

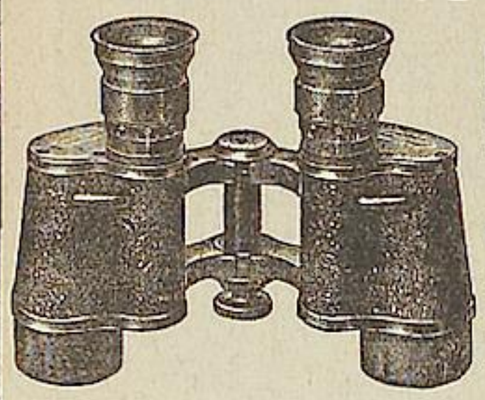
„Was beginne ich nun mit dem verfluchten alten Mist?“ stöhnte Adolar, indem er einen entsagenden Blick auf einen Haufen Manuskripte warf. Diese Manuskripte aber enthielten 93 patriotische Gedichte alten Stils, die er, um für alle Fälle gesattelt zu sein, auf Vorrat gemacht hatte. „Wenn ich nur pro Stück im Durchschnitt 3 Mark rechne“, sagte sich der Unglückliche, „so kommen annähernd 300 Emmchen heraus.“

Adolar war aber kein Rindvieh, das sich irgendwie mit den Hörnern festrennen konnte. O nein, er war ein gerissener Junge und sprach demgemäß zu sich, indem er die königstreuen Manuskripte durchblätterte: „Es müßte ja mit dem Teufel zugehen, wenn man das Zeug nicht fein umfrisieren könnte! Er las also das erste Poem:

„Erhabener Fürst, dein denk' ich im Gebete!“ — „Fürst“ muß fortkommen!“ sagte Adolar nach kurzem Besinnen: „Erhabenes Volk, dein denk ich im Gebete — Glorreiche Zierde unsres Ruhmessaals“. — Sehr hübsch; das kann stehenbleiben; also weiter: „Es sorgt dein Königsherz von früh bis späte — Als hehrer Lichtstern dieses Jammertals“. — Unsinn! Das würde heute total meschugge klingen! Halt! Ich hab's: „Es sorgen treu für uns Soldatenräte — Sie stürzten auch die Macht des Kapitals.“

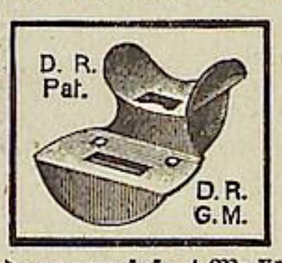
Der Dichter machte einen Luftsprung bis zur Zimmerdecke. „Hei, das geht ja ganz ausgezeichnet!“ Flugs setzte er sich an seine Tippmaschine und verfertigte folgendes Rundschreiben für die Schriftleitungen: „Sehr geehrter Herr! Trotz der weitgehenden Veränderung unserer Zeitverhältnisse bin ich, gestützt durch langjährige Erfahrung, in der angenehmen Lage, der heutigen politischen Geschmacksrichtung Ihres verehrten Leserkreises in jeder Weise Rechnung zu tragen und empfehle mich Ihnen als Ihr ganz ergebenster Volks- und Freiheitsdichter Adolar Brumeisen.“

Ernst Leitz, Wetzlar
Optische Werke, gegr. 1849.



Prismenfernrohre
für
Heer, Marine, See, Gebirge, Reise, Sport, Theater, Jagd

Die Wunderflöte
Wundervolle Klangfülle wie Okarina und Flöte!



Jedermann sofort Musiker
Keine Fingergriffe! Keine Notenkenntn.! Einfachste Handhabung! Beste Begleitung beim Gesang im Freien, zu Hause u. in Gesellschaften! Schönstes Geschenk f. Krieger u. Jungmannen! Voreinsendung 1.— M., Nachnahme 20 Pf. mehr.
J. Goldstein, Berlin N. 37,
Choriner Straße 62.

Raucher! Achtung!
Das Rauch. kost. Sie gegenw. sündh. Geld, u. Sie hab. b. der schlecht. Qualit. doch k. Freude daran. Durch meine behördl. zugel. unschädl. „Raucher-Streik“-Tabl. können Sie es sich in wenigen Tagen abgew. Preis d. Schacht. 4,20 M. Julius Thorsch, München 39, Mittererstr. 1.

Briefpapier
50 Briefbogen mit 50 Kuvert M. 2.50

Postkarten
Blumen-, Serien-, Landschaften etc. 50 Karten M. 3.—

Glückwunschkarten
für Neujahr, Geburtstag, Namenstag, Verlobung etc. 100 Karten M. 2.—

Schmirgelpapier
Stückenware, unregelmäß. Größen, praktisch für Herd und Hausgebrauch, Rostiges blank zu machen und für Handwerker, Maschinenarbeiter, 5 kg Postpaket M. 6.—.
Paul Rupps, Freudenstadt 47 Schwarzwald.

Wer Bücher zur Weihnacht
schenken will, verlange sofort das neue reichhaltige Bücherverzeichnis (mehrere 100, meist stark im Preis herabgesetzte Geschenk- und Unterhaltungsbücher, fast durchweg gute Drucke aus Friedenszeit), ohne Preisaufschläge gratis und franko
vom Verlag Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW. 87.

Tätowierung entf. sicher Entfätö 8.— M. Salomonis-Apotheke, Leipzig 19.

Romane! Novellen! Bis zur Hälfte im Preise ermäß., Prospekt ums. Verlagsbuchhandlung Max Altmann, Leipzig.

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0622
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ä Blick in de Zukunft

An ännem Tag voll Sturm un Graus
Kam jüngst der liewe Gott nach Haus
Un sprach, de Faust im Rock geballt:
Botz Blitz! heit' is es awer kalt!

Doch als, de Brille uff d'r Nas',
Er dann bequem im Lehnstuhl saß,
Das Holz im Of'n lustig krachte,
Un Petrus ihm den Gaffee brachte,
Da tat d'e letzte Groll verrooch'n;
Er guckt d'm Petrus in de Oog'n
Un frägt voll Neigier — (Gott verzeih' es!):
„Na, alter Freind, was gibt's denn Neies?"

D'r Petrus, der — ä Mensch voll Güte —
D'n Herrn stets zu erfreu'n sich mühte,
Bekam was Ängstlich- und Nerveeses;
Dann schoß er los: „Ach Gott, recht Beeses!

D'r Weltkrieg, der d'e Völker trennte,
Geht, Gott sei Dank, zwar jetzt ze Ende,
Jedoch d'r Haß, den er gebor'n,
Ging leider Gotts! noch nich v'rlor'n! —

Wie's kam, daß Deutschland statt zu sieg'n
Hals iewer Gobb ze Kreuz' mußt' kriech'n,
De Könige zum Teufel jagte
Un alles tat, was Wilson sagte:
Das ze ergründ'n un ze fass'n
Will ich Herrn Liebknecht iewerlass'n!

Doch daß de Feinde, die's stets fuchste,
Wenn Deutschland irgendwie sich muxte,
Jetzt, wo's nischt weiter will als leb'n,
Ihm nich mal woll'n d'n Fried'n geb'n,

Ja, es ooch ferner noch blockier'n,
Das geht, weeß Gott! mir uff de Nier'n!

Wie es einst auszog hochgemutet,
Wie es gekämpft hat un geblutet,
D'n Feind v'rhau'n in Ost und Westen —
Herrgott, das weeßte ja am besten!

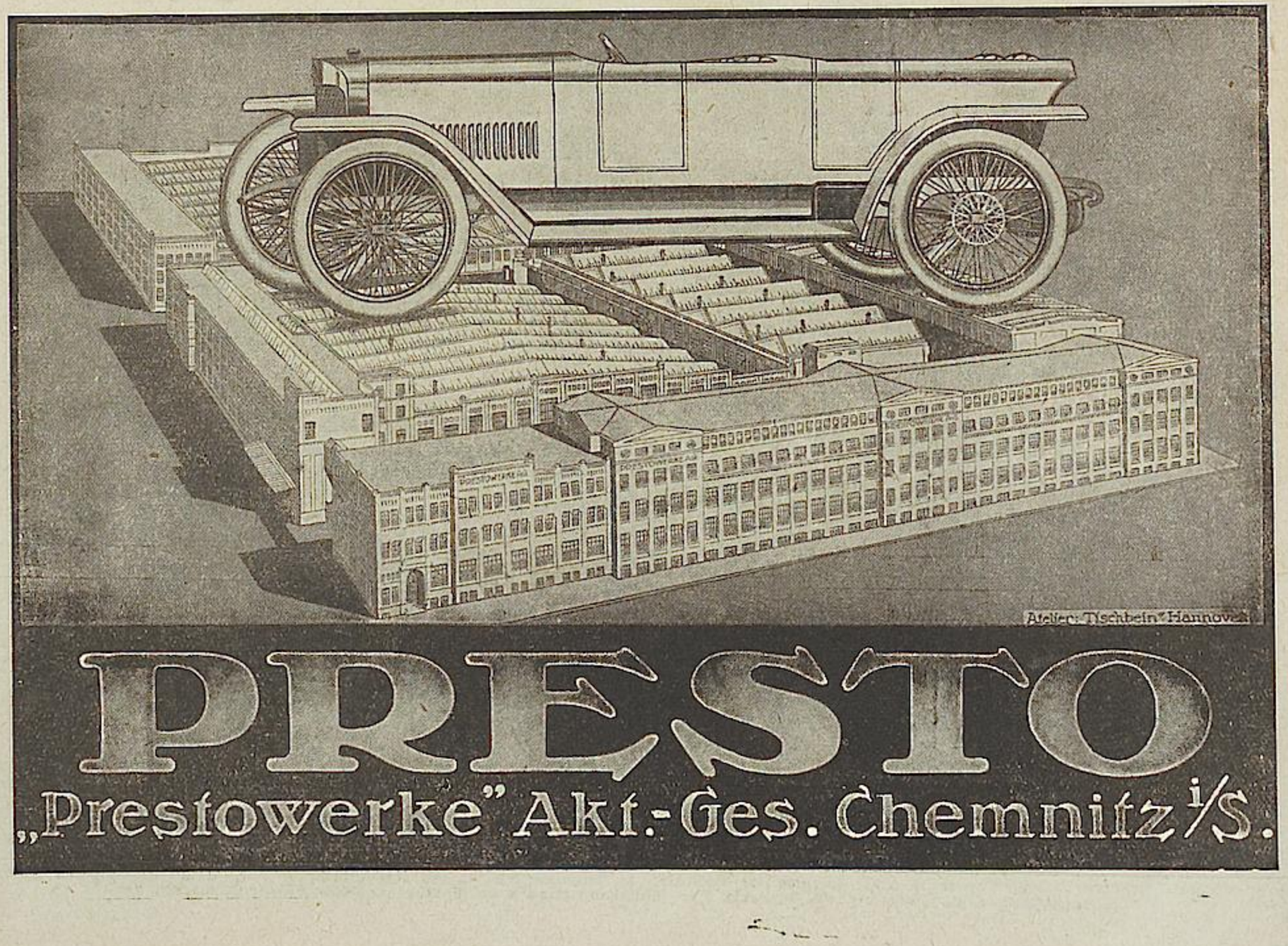
Un wenn's ooch dies un jenes machte,
Was sich Herr Wilson anders dachte,
Im Gobbe Glut, im Ohre Watte
Un schlechte Diplomaten hatte —
No, liewer Gott, sei'n wir mal ehrlich:
War alles dies denn so gefährlich!?" — —

Gottvater lächelt mild und schmerzlich:
„D'r Deutsch'n Leid beriehrt mich herzlich.
Denn grad' für sie — trotz Flint' un Säbel —
Hatt' ich von je ä kleenes Faible!

Doch sitz'n se im Bech ooch heite —
Petrus, ich kenne meine Leite
Un weeß: mag's brech'n oder bieg'n!
Mei Deutschland is nich tot zu krieg'n!

Wie oft, wenn alles schien v'rlor'n,
Hat's große Männer sich gebor'n,
Die kühnen Sinn's — du kannst mir's gloob'n —
Zu neuem Glanz es hamm erhob'n.

Laß Clemenceau un Wilson wettern —
Se werd'n Deutschland nich zerschmettern!
Nee, eh' es sich wird ganz vergess'n,
Wird's liewer weiter Rüb'n essen,
Bis frischen Muts d'r Knechtschaft Kett'n
Es wird zerreißen — woll'n wir wett'n? o w.



Herr Kurt Eisner wirft Hindenburg vor, daß er durch seine Kundgebungen unsern Frieden gefährde. — Ach ja, das hat ja dieser alte Starrkopf nie anders gemacht! Vier Jahre lang und darüber hat er uns beständig aufs äußerste gefährdet — und damals war noch kein Eisner da, um uns vor ihm zu schützen. Sonst wäre gewiß manches anders gekommen.

△ Kurt Eisner rückt jetzt mit allerlei Enthüllungen hervor, die die Wahrheit über die Vorgeschichte des Krieges zeigen wollen. Die Wahrheit ist immer heilsam, und es ist mutig, sich zu ihr zu bekennen. Aber wird Herr Eisner auch den Mut haben, unsern Feinden die Wahrheit zu sagen?

k. Fritzchen bringt ein Diktat nach Hause, in dem 15 saftige Fehler angestrichen sind. „Was?“ ruft der Vater empört, „in einem so kurzen deutschen Diktat machst du 15 Fehler?“ — „Schadet nichts“, sagt Fritzchen, „unser Kultusminister hätte 30 gemacht.“

Auch eine Verdeutschung

Ungar: Was „Servus“ is, Herr Bruder? Ja, schaun's, wann's alles aus is und gor nix mehr z'machen, na, da zuckt mer halt die Achseln, sagt „Servus!“ und geht bei Seit'.

Norddeutscher: Ach so, verstehe schon. Bei uns sagt man in solchem Falle: „Liebknecht!“ s.

Für den Weihnachtstisch

bieten wir an, schon jetzt lieferbar:

Eschstruths

Romane. In über 2 Millionen Bänden über die ganze Welt verbreitet.

4 Serien, je 10 Bände in 5 starken Doppelbänden in Schutzhülle. Zu beziehen gegen bequeme monatliche Teilzahlungen von 4 M. für eine Serie, 5 M. für 2 Serien, 7 M. für 3 Serien und 8 M. für alle 4 Serien zusammen.

Preis jeder Serie:

Statt ~~41,25~~ nur 4 M.

sofort bar monatlich.

Noch ganz vorzügliche Ausstattung und guter solider Einband. Sofort. Bestellung ist nötig, **da wesentliche Preiserhöhung bevorsteht.** Sie kaufen das Beste. Auf Wunsch 3 Tage zur Ansicht. Jedes Risiko ist also ausgeschlossen. Zusendung erfolgt tunlichst sofort. Trotz günstigst. Zahlweise kein Pfennig Aufschlag. Tausende freiw. Anerkennungen. Postscheckzahlkarten werden beigelegt.
Feldlieferungen: Cassa voraus.

Inhalt der Serien:
1. Serie. Hofluft. — In Ungnade. — Jung gefreit. — Der Stern des Glücks. — Der Majoratsherr. **2. Serie.** Polnisch Blut. — Frühlingsstürme. — Die Regimentstante. — Komödie. — Von Gottes Gnaden. **3. Serie.** Gänseliesel. — Nachtschatten. — Hazard. — Der verlorene Sohn. — Ungleich. **4. Serie.** Die Bären von Hohenesp. — Am Ziel. — Im Schellenhemd. — Frieden. — Jedem das Seine.

Besonders empfohlen: **Rodeltantchen,** (humorist. Roman) 8.25 M., **Vae Victis,** (Roman der Gegenwart) 8.25 M.

Der neueste Eschstruthsche Flieger-Roman **Sehnsucht,** Preis 5.50 M. Bei Einzelbänden Voreinsendung oder Nachnahme erbeten.

Pestalozzi-Buchhandlung Linke & Co., Halle (Saale) Fernruf 4268 u. 3365

Bestellschein gefl. auszuschneiden und mit 5 Pf.-Marke in offenem Briefumschlag einzusenden.

Ich bestelle hiermit laut Anzeige im „Kladderadatsch“ bei der Pestalozzi-Buchhandlung Linke & Co., Halle, Saale, **Eschstruths Romane.** Serie I, II, III u. IV, Serie 41,25 M., und die Bände: je 5 Doppelbände, jede Vae victis 8.25 M., Sehnsucht 5.50 M. Ich ersuche um Zusendung obiger Serien gegen Monatszahlungen von **4–8 M.** laut Angebot. Erfüllungsort Halle.
(Nichtgewünschtes zu durchstreichen.)

Ort, Tag, Straße: .....

Name und Stand: .....

Erlebnisse und Betrachtungen aus dem Musikleben der Gegenwart

Von Leopold Schmidt. Preis geb. M. 3.—.

„Das Buch, zu dem billigen Preise von drei Mark zu haben, enthält in geschickter Zusammenstellung eine Reihe lesenswerter Aufsätze, die, populär gehalten, jedem Musikliebhaber verständlich sind. Man findet manch wertvollen Hinweis auf interessante Fragen der Gegenwart, in ihrer Behandlung aber eine absichtliche Neutralität. Wie es bei der kompliziertesten aller Künste am schwersten ist, positive Folgerungen zu ziehen ohne einseitig zu werden, so beschränkt sich der Verfasser bei den aktuellen Fragen meist darauf, Vergleiche zu bringen und anzuregen. In seinem bedeutendsten Aufsatz „Die Musik in Deutschland“ wirft er dem Publikum Unsicherheit des Geschmacks und ein Kokettieren mit Wissenschaftlichkeit vor. „Nie ist eifriger musiziert, nie auch mehr geheuchelt und oberflächlicher genossen worden.“ Aber das Nachdenken über den letzten Punkt stärkt die frische Empfänglichkeit keineswegs. Wer sich die wahren will, halte sich fern von dem Einfluß fremder Meinungen, und hierin liegt der relative Wert dieses Buches, daß es wenig positive Behauptungen aufstellt, sondern wissenswerte Einzelheiten erzählt, die dem Leser persönliche Eindrücke über Musik und Musiker ermöglichen.“ Hannoverscher Curier.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — rein deutsches Erzeugnis — General-Vertrieb Berlin N 39

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0624

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wahl zur Nationalversammlung am 16. Februar

Ei verflucht, nun kann ich noch 9 Wochen warten!"

Bekenntnisse eines alten Schulmeisters von Adolf Ey

Preis in Biedermeier-Kattun gebunden 5.— M.

„Erlebte Freude auch andern zuwenden zu wollen und ein gutes Buch empfehlen — das kann dasselbe sein. Es ist dasselbe, wenn wir die Leser auf die soeben erschienenen Bekenntnisse eines alten Schulmeisters von Professor **Adolf Ey,** einem Schulmann und Poet dazu, hinweisen . . . Nur ein Mensch mit einem wahrhaft goldenen Herzen, dem der Eltern Art sich gleichermaßen verklärt wie das Gedenken an seine prächtige Frau, der er in seinem Buche das schönste Denkmal gesetzt hat, vermochte der „schulmeisterlichen" Betrachtung einen solchen Reiz zu geben, wie Adolf Ey es hier getan hat . . Überdies sind es wirklich Bekenntnisse, mit denen dieser aus bestem Holze edelsten Menschentums geschnitzte Schulmann aus seinen Erfahrungen heraus an die Öffentlichkeit tritt. Dermaßen freimütig sind diese Aufrichtigkeiten, daß die „Schulorthodoxie" sie wahrscheinlich als Ketzereien betrachten wird oder als überwundene Naivitäten, über die das moderne Schulwesen glücklicherweise zur Tagesordnung übergegangen sei. Denn Ey schämt sich keineswegs, die Unzulänglichkeit des eigenen Wissens zu betonen, die Zweckmäßigkeit eines individuellen Unterrichts zu zeigen und der Pedanterie den Stab zu brechen, die den Schülern den Unterricht zur Qual macht . . . .

Hildesheimer Allgemeine Zeitung.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0625

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Allerlei Zuschriften.

△ Merkwürdig! Es hat doch bei uns in Deutschland so an Ratsamen gefehlt. Wie kommt es nur, daß wir trotzdem jetzt so viele Räte haben?

Hans Bedächtig, Landwirt.

*

Indem, det meine Braut, die Lore, neuerdings Trikot arbeetet, sage ick mir von ihr los, wenn sie ihre Beschäftijung nich wechselt. Denn die Trikotlore könnte ick nich lieben.

Fritz Deutsch, Musketier.

*

Nachdem bloß der Achtstundentag injeführt is und die Radikalen det ville zu ville is und sie den Sechsstundentag verlangen, kann ick damit noch lange nich zufrieden sind. Eene Stunde is allemal, außer beit Frühstücken, een langet Ding, weswejen ick for jarkeenen Stundentag stimme, sondern vor den Minutentag. Ob sechs oder acht Minuten, darüber möjen sich die Parteien einijen.

Theodor Nulpe, Jelejenheetsarbeiter.

△ In den Haushaltungen verschiedener Fürsten wurden große Lebensmittelvorräte gefunden. Es ist keine Neuigkeit, daß sich die Fürsten gehörig versehen haben — namentlich hinsichtlich der politischen Lage.

Theaterdirektor: Meine Herren von Spartakus, welches Stück soll ich Ihnen zu Ehren aufführen lassen?

Die Gruppe: Oh, wir lieben nur die Stücke, in die wir Deutschland zerbröckeln wollen.

Nomen — omen

(Robert Redlich hat der Stadt Berlin zur Unterstützung von Kriegsinvaliden zwei Millionen Mark hinterlassen.)

Wenn man in 'ner Zeit, wo jeder
Sich ereifert und erhitzt .
Und mit Fellen dick wie Leder
Auf errafften Schätzen sitzt:
Wo man oft, was andren schädlich,
Tut, wenn's einem selbst nur nützt,
Einen Menschen trifft, der redlich
Arme speist und Schwache stützt,
Dessen Herz — man mag's betonen —
Sich der Brüder Schmerz erschließt
Und im Tod noch von millionenfacher Güte überfließt, —
Ei, dem wird man wört- und tätlich
Zeigen, daß man ihm geneigt,
Denn er hat des Namens „Redlich"
Redlich würdig sich gezeigt!

o. w.

Grippe Vorbeugungsmittel Pebeco

Die Eingangspforte für die meisten Infektionskrankheiten

auch für die Grippe

ist die Mundhöhle. Eine sorgfältige Pflege des Mundes und der Zähne mit Zahnpasta Pebeco ist eins der zuverlässigsten und wirksamsten Vorbeugungsmittel. Pebeco wird für ähnliche Zwecke seit Jahrzehnten von vielen Ärzten regelmäßig empfohlen.

P. Beiersdorf & Co., Chemische Fabrik, Hamburg 30.

Der **Mensch** l. körperl u. geist. Beziehg. (Entsteh., Entwickl., Körperb., Vererb.) w. besproch. i. Buschans Menschenkunde. 33 Abb. Gegen Voreinsendung v. M 4,50 zu bez. v. Strecker und Schröder, Stuttgart 3.

Photographiere mit

GOERZ TENAX

Dr. Weber's **Yohimbin-Tabletten**

Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
M.	3.75	8.—	14.75

Versand d. Vers.-Apoth Literatur kostenlos durch **Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3,** Lindengasse 12.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer! **Preis 1,50 Mark** Orania-Verlag Oranienburg 36.

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangab. **Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.**

Der Erfolg im Damenverkehr! Unterweis. in d. feiner. Künsten zur Erob. d. Frauenherz. u. des vornehm. und gewandten Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von **C. v. Cramer.** Preis M. 2.20. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54**

Lebertran jeder Art, auch hartnäckige und veraltete Fälle, beseitigt vollständig **„Parasan".** Ueber 25 Jahre sicher bewährt. **M. 6.50.** Otto Reichel, Berlin 31, 79, Eisenbahnstr. 4

„Perla"-Nagelglanz ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch unübertroffen Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik **Parf. S. C. Schwartz, Breslau**

Kola-Lecithin pastillen Anregendes Kräftigungsmittel für Nerven, Körper u. Geist. Packung 4,–, Doppelpack. 7,50 M. Nachnahmevers. d. Löwen-Apotheke, Hannover 3

Sanitätsbedarf E. Vea, Bad Elster 1

80 Kriegsmarken mit 60 Verschiedenen Wert M. 63,38, nach neuest. Katalog liefere f. 18,80 M. u. Porto. **Alfred Kurth,** Briefmarkenhandlung **Colditz in Sachsen.**

Heiraten? In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der **Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 7** die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mark. Probeheft 40 Pfg.

Der Gute Ton von K. v. Frank. Geschenkband M. 5.25, Klavierschule 7.40, Violinschule 5.60, Zeichenschule 6.50, Traumbuch 2.65, Buch der Erfindungen 16.50 Nachn. L. Schwarz & Co., Verlag, Berlin C. 14, Dresdener Str 80.

Konversationslexikon Klassikersammlungen Hausbibliotheken Vorschläge u. Katal. kostenlos. E. H. F. Beisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Weltberühmter Bartwuchs-Förderer! Nur eine extra starke Qualität. Erfolg in wenig. Tagen. Preis d. Präparates M. 2.—. Bei Nichterfolg Geld zurück. Versand Sirius, Chemnitz i. Sa. 8.

Schriftstellern bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform. Anfrag. u. L. U. 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 1.

Reiner Teint! Protero-Crême . Dose . . Mk. 3.50 Protero-Puder . Schachtel Mk. 3.— **„Das Geheimnis der Schönheit"** Ausführl. Broschüre gegen 15 Pfg. Protero-Gesellschaft Abt. 17, Nürnberg II, Postfach 5.

Lästige Haare Haarentfernungsmittel 4 M. Löwen-Apotheke, Hannover 5

Briefmarken Vorzugs-Preisliste gratis Paul Kohl, G. m. b. H., Chemnitz 33 kl

Kaufe A. W. M. Funder's philosophische Schrift: **„Anticipando"** (Brüssel 1913). Angebote unter **I. M. 14035** Rudolf Mosse, Berlin.

= Geistesschwache = finden Erziehung, Unterricht u. Pflege. Anst. Bethanien b. Fürstenwalde, Spree.

Interessante Bücher! Verlangen Sie kostenlose Prospekte von **Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla**

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeigen im „Kladderadatsch" Bezug zu nehmen. Der Verlag.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag d. A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0626
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. Dr. J. W. — L. J. — Dr. B. — P. Sch. — Duisburg. M. B. — Düsseldorf. H. Schr. — Erfurt. Ldstm. O. — Greifswald. H. B. — Halensee. H. Sch. — Hildesheim. E. W. — Kleinbauchlitz bei Döbeln. J. b. K. — Leipzig. G. P. — Meiningen. C. K. — Meißen. A. Sch.-H. — München. Fr. G. — Osnabrück. M. R. — Othfresen. J. B. — Plauen i. V. P. L. — Wilhelmshaven. W. D. — Schr.

Berlin. P. S.: In der „Deutschen Warte" vom 13. Oktober 1918 befindet sich folgendes Heiratsgesuch: „Drei junge Mädchen (Kleinstädterinnen) zwischen 20 und 60 Jahren suchen auf diesem Wege die Bekanntschaft besserer Herren gleichen Alters (Feldgraue bevorzugt) zwecks Heirat. Angebote zu richten usw." Das scheinen die rühmlichst bekannten „drei alten Schachteln" zu sein. — K. B.: In der „Rigaischen Zeitung" (vereinigt mit dem Rigaer Tageblatt) vom 23. September 1918 lesen wir: „Ratten, Mäuse und andere Insekten werden vertilgt. Zu erfragen Säulenstraße 16, in der Buchhandlung." „In der baltischen Naturgeschichte", meinte Karlchen Mießnick, „werden wohl diese Insekten ganz genau verzeichnet stehen."

Bielefeld. B. H.: Der „Hannoversche Kurier" vom 27. September 1918 bringt einen Aufsatz über „Französische Großmäuligkeit"; darin heißt es: „Also jetzt ist Demokratie, Parlamentarismus, und was wir vielleicht noch an Entgegenkommen zeigen würden, alles Wurst, heute heißt es bei unsern Feinden einfach patonisch: ‚Ceterum cluseo Germaniam esse delendans." „Hat's einen alten Pato gegeben?" meinte unser Karlchen Mießnick zweifelnd. „Von einem Cato weiß ich ganz bestimmt, und der wußte auch viel besser mit dem Accusativ cum Infinitiv Bescheid."

Charlottenburg. v. B.: In der „Deutsch. Tageszeitung" vom 16. September 1918 lesen wir folgendes Angebot: „Gutsbesitzer, evtl. mit schulpflicht. Kindern, welche den Winter in Berlin verbringen wollen, finden in vornehmer Villa (Offiziersfamilie) ein gemütl. Heim, um die Wohnungsnot zu unterstützen. Angeb. usw." Jeder anständige Gutsbesitzer wird die Zumutung, die Berliner Wohnungsnot zu unterstützen, mit Entrüstung von sich weisen; das wird schon von den Kriegsgesellschaften zur Genüge besorgt.

Danzig. E. R.: Im „Bütower Anzeiger" (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir: „Aufgepaßt. Kaufe Schlachtpferde, auch Unglücksfälle, wenns irgend geht, nicht tot bleiben lassen, möglichst abschlachten und Därme rausnehmen, komme sofort. Den Besitzern entstehen dadurch keine Unannehmlichkeiten, stehe mit der hiesigen Abdeckerei in Einigkeit. Teichgräber, Roßschlächter, Bütow, Bahnhofstraße 6, Telephon 202." Teichgräber ist ein unheimlicher Mensch; dieser Eindruck wird auch dadurch nicht abgeschwächt, daß er mit der Abdeckerei in Einigkeit steht.

Feldpost. K.: In Nr. 208 des „Pester Lloyd" lesen wir: „Einjähr. Mädchenhandelslehrkursus. Lipótvárosi Továbbképző, Falk-Miksautca 13. Telephon 116—95." Ja, ja, Budapest ist als Hochschule für alle möglichen einträglichen Dinge zur Genüge bekannt.

Feldpost. H.: In Nr. 234 des „Reichenbacher Tageblattes und Anzeigers" lesen wir:

„Vergessene Freundschaft.
Schäm' dich, Feind! Zähm' dein Verlangen —
Hauptsächlich in Amerika,
Wo wir deutsche Lieder sangen
Und musiziert von Austria.
Es wurden Preise uns gegeben
Für Kunst und Lob im ganzen Land;
Ein gespickter Kerl will's jetzt erstreben
Will uns vernichten — 's ist eine Schand'!
Empfehle diese Woche Sardinen ins Feld,
Sellerie zum Aufbewahren. Fürchtegott Hüttner, Höferstraße 4." Hoffentlich wird Fürchtegott Hüttner seine, scheinbar schon etwas anrüchigen Sardinen möglichst schnell los, damit er nicht mehr so lebensgefährlich zu dichten braucht.

Gera (Reuss). R.: Nr. 695 der „Magdeburgischen Zeitung" veröffentlicht die Fortsetzung eines Romans „Theresle" (von Hermann Stegemann); sie schließt mit den Worten: „Aber sie gab dem Kind, das nicht wußte, was vorging und seine Ungeduld laut werden ließ, die Uhrkette zum Spielen, und es klang nicht trotzig, sondern wie ein Gelübde, als sie mit einem schattenhaften Lächeln antwortete: (Fortsetzung folgt.)" Dies ist eine der besten Ankündigungen von Fortsetzungen, die wir je erlebt haben; sie ist geradezu musterhaft.

Halberstadt. F. G.: In Nr. 280 der „Berliner Allgemeinen Zeitung" befindet sich ein Heiratsgesuch, das mit folgenden Worten beginnt: „Baldige Heirat wünscht lebensmüder Geschäftsmann, 27 Jahre, dunkel, mittelgroß, zur Eröffnung eines Geschäfts vermögende Dame, eventuell Witwe entsprechenden Alters." Merkwürdig! Wenn er sich doch bald begraben lassen möchte, warum will er denn der vermögenden Dame noch vorher das „Moos" abknöppen?

Hamburg. Dr. W.: Im „Hamburger Fremdenblatt" vom 5. Oktober 1918 befindet sich folgendes Heiratsgesuch: „Ich bin 26 Jahre, aus gut. Familie, groß und gesund, und wünsche mir einen ernsten und frohen, klugen und festen Mann, um zu zweien das eine zu schaffen, das mehr ist als ich. Angb. usw." Das ist eine Dame, die genau weiß, was sie will; und das berührt höchst sympathisch.

Im Felde. Bl.: In Nr. 220 des „Mülhauser Tageblatts" lesen wir: „Bekanntmachung. Gemäß Allerhöchster Kabinettsordre vom 24. Juni 1918 können junge Leute der Landbevölkerung, welche die Reife für die Unterprima erworben haben, im Bedarfsfalle auch solche mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst, zur Ausbildung als Reserveoffizieranwärter des Seeoffizierkorps Meiner Marine zugelassen werden. Sie sind ‚als Kriegs-Reserve-Seeoffizieranwärter' zu bezeichnen. Die näheren Bestimmungen sind bei den Bürgermeisterämtern des Kreises und den Polizeirevieren der Stadt Mülhausen einzusehen. Mülhausen, den 10. September 1918. Der Kaiserl. Kreisdirektor und Polizeipräsident: Dall." Seltsam! Von Dall's Marine in Mülhausen haben wir eigentlich noch wenig gehört.

Kiel. P. Z.: In Nr. 198 der „Marner Zeitung" befindet sich folgendes Angebot: „Eine Sau, nahe vorm Kalben, sowie ein Ferkel, etwa 40 Pfund schwer, hat zu verkaufen J. H. Jürgens, Kronprinzenkoog." Jürgens scheint unheimliches Schwein zu haben; wenn er seine Sau erst melkt, wird er ein banniges Geschäft machen können.

Leipzig. E. K.: Nr. 257 der „Leipziger Neuesten Nachrichten" veröffentlicht die Fortsetzung eines Romans „Spieglein, Spieglein an der Wand!" (von Emma Haushofer-Merk); sie schließt mit den Worten: „Auf wundervollem, leise duftendem Glanzpapier schrieb sie mit ihrer eleganten Schrift: (Fortsetzung folgt.)" Wenn ihr nichts Vernünftigeres einfiel, hätte sie das Schreiben lieber ganz unterlassen sollen; das ist eine Papierverschwendung schwerster Art, deren sich eine tüchtige und patriotische Romanheldin, auch wenn das Glanzpapier noch so leise duftet, niemals schuldig machen sollte.

Melsungen. R.: Im „Kasseler Tageblatt" vom 8. Oktober 1918 lesen wir: „Gesucht jemand zum Schlafen bei einer älteren Dame. Wurhardstr. 15, I. lks." Na, hoffen wir das beste; es gibt ja so viele gutmütige Menschen.

Salzungen. R.: In Nr. 223 des „Salzunger Tageblatts" lesen wir: „Möchte mir gern ein Mädchen mit nach Berlin nehmen. Meldung Deutsches Haus." Ei ja, ja! das klingt verteufelt stark unternehmungslustig! Wahrscheinlich handelt es sich aber nur um eine sehr ehrbare Salzunger Frauensperson, die für eine Berliner Küche verpflichtet werden soll.

Wölfelsgrund (Schlesien). O. R.: In der „Schlesischen Zeitung" vom 17. September 1918 lesen wir: „Haus- u. Gartengrdst. welches geeignet ist, zahnärztliche Praxis auszuüben, zu kaufen gesucht. Angeb. usw." Na, ein Haus- oder Gartengrundstück, das so viel versteht, wird aber auch einen Preis für sich verlangen, der den höchsten Schornstein übersteigt.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge möchten wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt Übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 2. Dezember 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

CHAMPAGNE STRUB
Blankenhorn & Co, St Ludwig

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: O. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hemmel & Co G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0627
© Universitätsbibliothek Heidelberg

628

K 1311

Neue Verschärfung der Ententebedingungen?

Prinz Rupprecht erhält statt der lieblichen Antonie von Luxemburg — Rosa Luxemburg als Braut. Die erstere wird, von einem unserer genialsten Expressionisten gemalt, im Palais Luxembourg in Paris lebenslänglich interniert.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0628

© Universitätsbibliothek Heidelberg

1311

Preis 40 Pfennig.
Einschl. Teuerungszuschl.

Dritte Weihnachts-Nummer

Preis 40 Pfennig.
Einschl. Teuerungszuschl.

Nr. 50 Berlin, den 15. Dezember 1918 LXXI. Jahrgang

629

ZU LEGEN
1 DEZ 19 8

Kladderadatsch

Der neue Zylinder

Eine Weihnachtsgabe der dankbaren Entente an Nikita.

Nikita von Montenegro ist von der Entente abgesetzt worden.

„Ohne Hören, ohne Sehen,
Steht der Gute sinnend da,
Und er fragt, wie das geschehen
Und warum ihm das geschah!"

(Aus Wilhelm Busch's „Haarbeutel".)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0629

© Universitätsbibliothek Heidelberg

630

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 4,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Oesterreich 4,65 M., für alle and. Länder 5,00 M. Einzelne Nummer 40 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 15./12. 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 16. Dezember
So steht denn in der höchsten Blüte
Die alte, deutsche Herrlichkeit;
Es regt sich leise im Gemüte
Die süße Widerharigkeit.

Dienstag, den 17. Dezember
Herr Kosmanowsky ruft in Bayern
Sein dichterisch verklärtes „Hüh!"
Er tanzt mit Grazie zwischen Eiern —
Hupp! — Einige sind schon perdü.

Mittwoch, den 18. Dezember
Zu Braunschweig will man sich nicht zieren,
Die „Einheit" fühlt man als Malheur.
Mit Anmut sieht man dort jonglieren
Heut als Minister den Jongleur.

Wochenkalender

Donnerstag, den 19. Dezember
Im Rheinland, wie auch in Westfalen,
Da denkt man auch, es muß so sein;
Den „Preußen" will man dort was malen
Am sogenannten deutschen Rhein.

Freitag, den 20. Dezember
Man kennt dort höhere „Intressen"
Als die bekannte Einigkeit;
Auch heute findet mal ein Fressen
Die vielgeliebte Geistlichkeit.

Sonnabend, den 21. Dezember
Schon seh' ich zwanzig „Einigkeiten",
Daß meinem armen Hirne graut.
Gibt's keinen Mann in Deutschlands Breiten,
Der endlich mal dazwischen haut?

Kladderadatsch.

Dem deutschen Knaben!

Sieh', das ist dein Vaterland!
Lern' es lieben, deutscher Knabe!
Seine Kraft, die stolze, schwand,
Seine Größe ging zu Grabe.
Arm und elend liegt es da,
Seine Schönheit brach in Scherben —
Wer es groß und herrlich sah,
Möchte sterben und verderben!

O wie glänzte dieses Reich
Über Länder, über Meere!
Keines war dem deutschen gleich,
Keins an Fleiß, an Macht und Ehre.
Spät geerntet, früh gesät,
Arbeit auf den goldnen Feldern,
Hoher Dome Majestät,
Dorf und Stadt, umrauscht von Wäldern.

O wie haben wir's geliebt
In der Freude seligen Tagen!
Nun, da all sein Glück zerstiebt,
Sollten wir es feig' verklagen?
Nein, dem wir in stolzer Zeit
Unser heißes Herz verschrieben,
Tausendfach in seinem Leid,
Knabe, wollen wir es lieben!

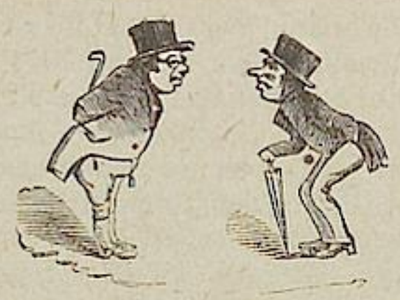
Treue wollen schwören wir
Diesem Land, das uns geboren;
Jeder Pulsschlag hämmere dir
In das Herz, was wir verloren!
Jedes Dorf soll, jede Stadt
Heute und in künftigen Tagen,
Jeder Baum und jedes Blatt
Der verlorenen Brüder klagen!

Wohl noch eine lange Frist
Blutet strömend Deutschlands Wunde.
Aber, der du jung noch bist,
Einmal kommt für dich die Stunde;
Einst, ob spät sie kommt, ob bald,
Sollst du ihrem Weckruf lauschen,
Wenn zum grünen Wasgenwald
Braust des deutschen Frühlings Rauschen.

Vaterland, das heilige Land,
Lern' es lieben, deutscher Knabe!
Wieder um die Felsenwand
Fliegt der sagendunkle Rabe!
Lausche alter Herrlichkeit,
Höre hoher Väter Taten!
Rüste dich zur Erntezeit —
Säe Saaten, säe Saaten!

Kladderadatsch
P W

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0630
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Müller. Ledebour soll ja im Krieje janz entsetzlich mager jeworden sind.

Schultze. Keen Wunder bei all' die Ersatzmittel. Du weeßt doch: „Wat Ledebour nich kennt, dat frett he nich!“

Müller. Au! —— schr.

Müller. Wie ville von unsre Soldaten jehn denn woll in die Schule?

Schultze. Mensch! Unse Kriejer sind doch keene Abc-Schützen.

Müller. In die Schule jehn sicher 'ne janze Menge.

Schultze. Nu hör' uff mit dem Stuß!

Müller. Woso Stuß! Ick rede doch von die Schule da drüben, die als Massenquartier injerichtet wird. l.

Die Verantwortung

Draußen piept es wie die Spatzen.
Dies Krakelen, dieses Schwatzen!
Arg verdroschen, blau und braun,
Stehen Jungens hinterm Zaun;
Mutig hatten sie begonnen
Eine große Klopperei,
Und nun lagen sie dabei.
Jetzt wollt' keiner von den Knaben
Schuld an diesem Unglück haben.
Einer schrie dem andern zu:
„Du hast schuld! Nur du! Nur du!“
Jeder wollte sich da drücken,
Lud es auf des andern Rücken.
Jeder war da gut und brav
Wie ein neugebornes Schaf,
Und sie waren mit dem Haufen
Nur so dösig mitgelaufen,
Wußte keiner, was gewollt
Der und jener Tückebold.
Leider auch die großen Sünder
Machen's wie die Straßenkinder.
Einer schiebt's dem andern zu:
„Du hast schuld! Nur du! Nur du!“
Aber wär' geglückt die Sache,
Dann war alles ihre Mache.
Jeder nahm dann ritterlich
Die Verantwortung auf sich.
Gut nur, daß an unsern Spitzen
Wir nicht solche Kerls besitzen.
Keiner schiebt's dem andern zu:
„Du hast schuld! Nur du! Nur du!“
Nein, wir haben nur Bekenner,
Furchtlos tapfre Ehrenmänner,
Keinen, der sich dünne macht. — —
Hat dahinten wer gelacht?

a. ey.

„Und sie ließ ihn entschlafen auf ihrem Schoße und rief einem, der ihm die sieben Locken seines Hauptes abschöre. Und sie fing an ihn zu zwingen. Da war seine Kraft von ihm gewichen.

Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Da er nun von seinem Schlaf erwachte, gedachte er: Ich will ausgehen, wie ich mehrmals getan habe, ich will mich herunterreißen, und wußte nicht, daß der Herr von ihm gewichen war. Aber die Philister griffen ihn und stachen ihm die Augen aus und führten ihn hinab gen Gasa und banden ihn mit zwo ehernen Ketten, und er mußte mahlen im Gefängnis.

Aber das Haar seines Hauptes fing wieder an zu wachsen.“ Richter 16, 19—22.

„Kladderadatsch“ Nr. 50, 1918.

An die Deutschen

Eins, hofft' ich, sollt' euch einig machen:
Der offen aufgesperrte Rachen
Des Ungeheuers, das euch droht;
Doch nein, ihr wollt euch erst vertragen,
Wenn ihr schon steckt in seinem Magen,
Doch seid ihr dann erquetscht und tot!

Friedrich Hebbel (gest. 1863),
Tagebücher II, 22.

Griechen im Lande Schillers

Diamantopulos: Was bedeutet denn das große lateinische D in den deutschen Fahrplänen?

Papatheodoros: Daran erkennt der Gastfreund von Korinth die Züge, die ihm viel zu teuer sind.

Die Sitzung des Soldatenrats im Reichstag

(Ein Raucher-Idyll)

(Bei den Sitzungen des Soldatenrats im Reichstag wird kräftig geraucht.)

Kolossale Tabakwolken,
Die mit Händen dick zu greifen;
Streichholzknistern; viele polken
Sich den Dreck aus ihren Pfeifen.

Varinas und Rippenknaster
Qualmen in dem hehren Tempel;
Mancher, der nicht gut bei „Zaster,“
Schmaucht auch Heu und Wegestrempel.

Jeder paßt —. wem kann's was schaden? —
Heute seine eigne Sorte;
Durch die blauen Riesenschwaden
Dringen nur gedämpfte Worte.

Liebe Freunde, ach, wir brauchen
Nicht in Furcht die Welt zu treiben:
Wenn die Umsturzmänner rauchen,
Wird es stets gemütlich bleiben.

m. br.

Unterhaltung deutscher Kriegsgefangener in Feindesland

„Warum hält man uns denn immer noch zurück?“

„Na, Haase meinte doch, es wäre ungerecht, die Nationalversammlung einzuberufen, weil wir nicht mitwählen könnten. Die Entente schließt aber ohne Nationalversammlung keinen Frieden, und ohne Frieden können wir nicht nach Hause.“

„Also —“

„Können wir hierbleiben bis anno Dunn! Schöne Rechnung, reizende Brüderlichkeit und Gerechtigkeit! Hol' sie der —!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0631
© Universitätsbibliothek Heidelberg

632

Kurt Eisner und Clemenceau.

m. br. Um das Wohlgefallen des von ihm hochverehrten Herrn Clemenceau zu erregen, veröffentlichte Kurt Eisner (Salomon Kosmanowsky) die Dokumente der bayrischen Regierung aus den Julitagen 1914, aus denen die alleinige Schuld der Berliner Staatsmänner hervorgehen sollte. Diese Praxis scheint aber bei dem unversöhnlichen „Tiger" nicht den gewünschten Erfolg gehabt zu haben, denn aus Frankreich tönte diese Antwort herüber: „Die kürzlich erfolgte Veröffentlichung von Dokumenten durch die bayrische Regierung zielt ohne Zweifel darauf ab, die moralischen Eigenschaften dieser (insbesondere Kurt Eisners) in ein besseres Licht zu rücken und so dem Teil ihrer Strafe zu entgehen."

Wie konnte Kurt Eisner den „Tiger" aber auch so verkennen? Oh, der verlangt viel, viel mehr! Eisner hätte das deutsche Vaterland unendlich stärker beschmutzen und noch viel niederträchtiger behandeln müssen. Es wäre ihm doch z. B. leicht gewesen, den Beweis zu erbringen, daß die deutsche Regierung nicht allein die einzig schuldige am Weltkriege wäre, sondern schon lange vor den Julitagen 1914 den heimtückischen Plan gefaßt gehabt hätte, sämtliche Völker der Entente durch giftige Gase einfach vom Erdboden zu vertilgen. Da aber nun, wie die Veröffentlichungen einiger „Genossen" beweisen, sogar Kurt Eisner nicht ganz von kriegerischen Anwandlungen im Juli 1914 freizusprechen ist, so hat Clemenceau auch von ihm selbst stärkere Anzeichen eigener Reue und Bußfertigkeit sicher erwartet. Kurt Eisner hätte, gleich dem unsterblichen Schildknappen Don Quixotes, an jedem Tage seinem Allerwertesten einige Dutzend scharfe Geißelhiebe erteilen und darüber dem Pariser Gewaltigen genauen Bericht erstatten müssen; durch Übersendung von photographischen Abbildungen der gemißhandelten Körperteile an den „Tiger" hätte der Bericht zudem vervollständigt werden können. Erst dann, aber auch erst dann, wäre vielleicht von Clemenceau der Eiffelfunkspruch eingetroffen: Komm an mein Herz, Salomon Kosmanowsky, du bist der einzige anständige Kerl in Deutschland!"

Die neue Regierung

Wie du voreinst, mein Sohn, die alten Regenten dir merktest,
Präge frommen Gemüts dir auch die neuesten ein!
Ebert, Haase und Wels und Scheidemann, Schöpflin und Göhre,
Eichhorn, Dittmann und auch Landsberg nennen sie sich.
Also stimmte es noch um die Mitte des Monats November,
Ob es heute noch stimmt, frag' den allwissenden Zeus!

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M. Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.

Bekanntmachung.

1. Die **Zwischenscheine** für die **5% Schuldverschreibungen der VIII. Kriegsanleihe** können vom

2. Dezember d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22,** statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum **15. Juli 1919** die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen" in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts **oberhalb** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. **Der Umtausch der Zwischenscheine** für die 4½% **Schatzanweisungen der VIII. Kriegsanleihe und** für die 4½% **Schatzanweisungen von 1918 Folge VIII** findet gemäß unserer Anfang d. Mts. veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem

4. November d. Js.

bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22,** sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung statt.

Von den Zwischenscheinen **der früheren Kriegsanleihen** ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22,** zum Umtausch einzureichen

Berlin, im November 1918.

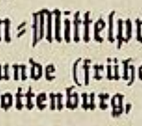
Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Raucher! Achtung!
Das Rauch. kost. Sie gegenw. sündh. Geld, u. Sie hab. b. der schlecht. Qualit. doch k. Freude daran. Durch meine behördl. zugel. unschädl. „Raucher-Streik"-Tabl. können Sie es sich in wenigen Tagen abgew. Preis d. Schacht. 4,20 M. **Julius Thorsch, München 39, Mittererstr. 1.**

Briefmarken. Preisl. kostenl. Auswahlen ohne Kaufzwang. August Marbes, Bremen. Gegr. 1890

Browning Kal. 7,65 M. 85, Mauser, Parabell. M. 110, Jagdwaffen. Benekendorff, Friedenau, Rheinstr. 47.



Konversationslexikon Klassikersammlungen Hausbibliotheken
Vorschläge u. Katal. kostenlos.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Rücktransport der Kriegshunde.

Die in der Heimat und im Felde befindlichen mit Diensthunden belieferten Truppenteile haben Anweisung erhalten, die Hunde unmittelbar ihren Besitzern gegen Empfangsbescheinigung zuzuführen. Über den Zeitpunkt der Rückführung können nähere Angaben nicht gemacht werden. Es sind hier die gleichen Schwierigkeiten, wie bei dem Rücktransport der Mannschaften zu überwinden. Immerhin ist damit zu rechnen, daß in Anbetracht der schnellen Räumung der besetzten Gebiete und wie gesagt unter Berücksichtigung der Transportschwierigkeiten, dieser oder jener Hund nicht oder erst später zurückgebracht werden kann. Hunde, die von den Besitzern zur freien Verfügung gestellt wurden, auf deren Rückgabe also von vornherein verzichtet wurde, gehen in den Besitz der Heeresverwaltung über.

Es wird gebeten, Anfragen der Hundebesitzer, wann die Rückführung ihres Hundes erfolgt, wo sich das Tier befindet usw., nicht ergehen zu lassen, da die Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission Abteilung Kriegshunde unter den heutigen Verhältnissen selbst nichts Näheres weiß und daher bestimmte Angaben nicht zu machen vermag.

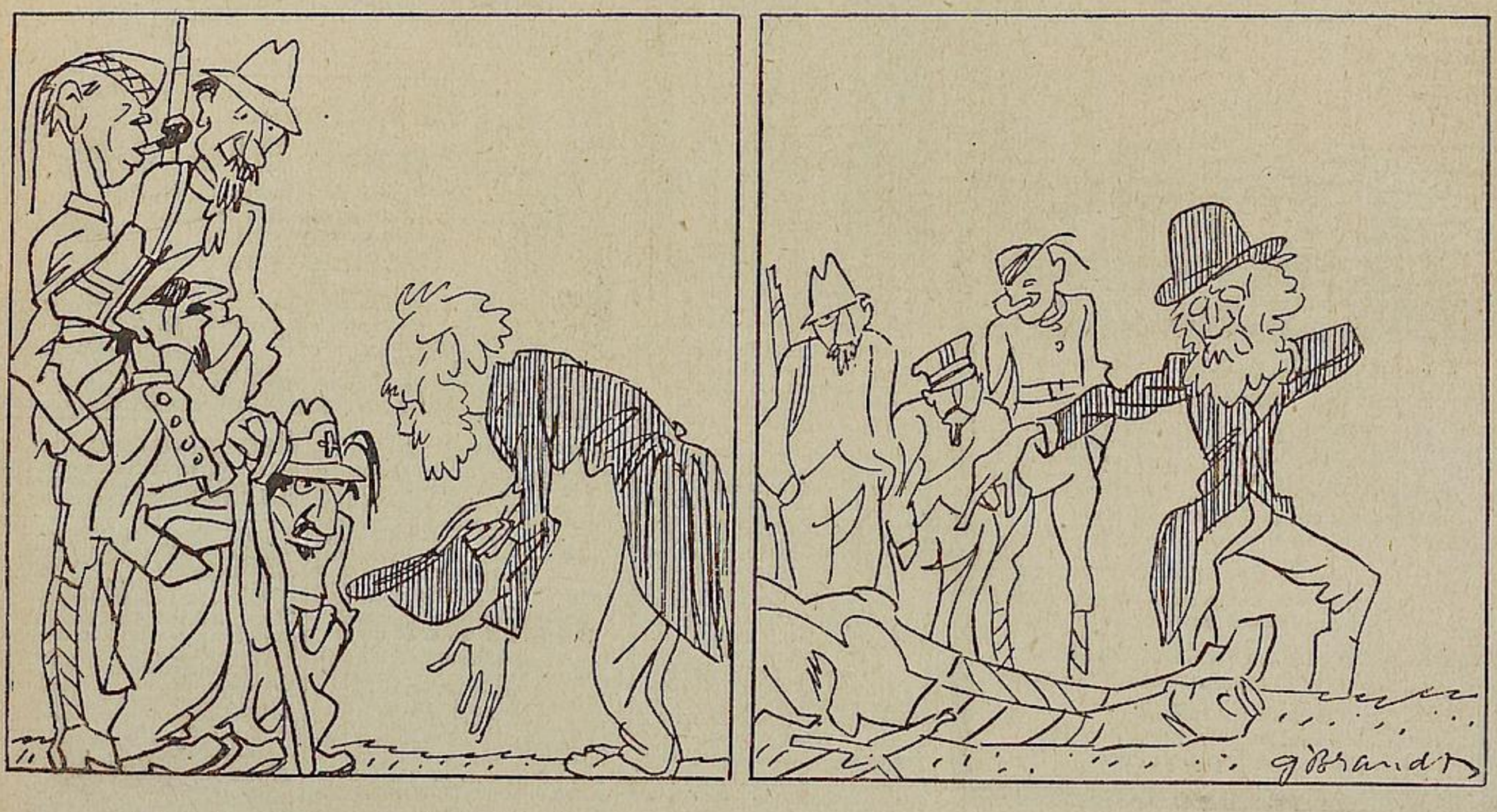
Die Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission spricht bei dieser Gelegenheit allen Hundebesitzern, die ihre Tiere zur Verfügung stellten, ihren besten Dank aus. Die Hunde haben viel Gutes geleistet.

Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission
Abteilung Kriegshunde (früher Inspektion der Nachrichtentruppen) Charlottenburg, Suarezstraße 13, 4. Etage.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0632
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zur Zeit der größten Schmach

Der Deutsche war endlich zusammengebrochen,
Von hassenden Feinden arg zerstochen.



Da trat zu dem grinsenden Feindeskorps
Ein Mann aus München und stellte sich vor:
„Es ist dem Kerle recht geschehn,
Den wir dort blutend liegen sehn!

So klar ist's wie das Licht der Sonnen:
Er hat den Streit, den Streit begonnen!
Er ist ein falscher Wicht, ein Gleisner!" —
So sprach ein Deutscher? Nein — Kurt Eisner!

„Kladderadatsch" Nr. 50, 1918.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0633

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Palissaden-Ede vor dem A.- u. S.-Rat.

„Bin ich hier richtig bei'n hochwohllöblichen Aasrat? — Et stimmt — scheen! Denn werd' ich mir erlauben, Sie meine Forderungen zu unterbreiten, Also, man hat mir aus meine Zelle 'rausjeholt mit noch ville andere jleichjesinnte Kollegen, — allens feinster „Moabiter Ausbruch" —, indem det nu nischt mehr herrschen soll als de Freiheit un et keene Knechte mehr jibt, außer Liebknechten. Nu hab' ick aber jelesen, det jeder Entlassene 'n feinen Zivilanzug kriegen soll un fünfzig Emmchen nebst volle Verpflejung uff acht Tage. Na, denn man her mit de neie Kluft un den Zaster un den Happenpappen! Meinem Vater sein Sohn kann allens brauchen — Wat, Se wollen nich? Sie sagen, ick soll mir Arbeet nachweisen lassen? I wo, die Arbeet, wo ick mache, die weist mir keener nach, die muß ick mir janz alleene ausbaldowern, wenn et schummrig wird. — Jut, denn nehmen Se mir vorerst in de rote Jarde uff un jeben Se mir'n Schießprügel! Ick bin sehr for Ornung, ick habe lange jenug unter Pollezeiuffsicht jestanden un kenne den Rummel. — Sie meenen, det jinge nich so? Woso denn nich? Det wär' noch scheener. — Jut, jut, ick sehe ja schon, aber et wird Sie noch leid tun. Wenn de Nazjonalversammlung kommt, jeh' ick hin un wähle — konservativ! Adje, Sie!

s.

---

m. l. Die Franzosen sind die reinen Tausendkünstler: Sie fallen über Deutschland her und beweisen doch gleichzeitig, daß sie tief unter ihm stehen.

Der Allerdeutscheste

Niemals wehrt sich der Esel; als deutschestes unter den Bestern
Stört er niemands Genuß, selbst nicht des Wolfs, der ihn frißt.
(Hebbel, Epigramme.)

Hindenburgs „Verhaftung"

Die A.- und S.-Räte des XIX. A.-K. beschlossen, Hindenburg zu verhaften.

Soll man lachen, soll man weinen,
Still sein oder skandaliern? —
Dich, den unvergleichlich Einen,
Will der Volksrat inhaftiern! ?

Dich, der du mit starken Fitt'chen
Uns beschirmt in Sturmeswehn,
Will der böse Mob im Kittchen
Und in Sack und Asche sehn!

Hindenburg, du kühner Recke,
Retter uns aus Not und Tod,
Glaubt man, daß es dich erschrecke,
Wenn man mit dem Stock dir droht?

Wer will dich gefangennehmen
(Lustig klingt's und doch infam!),
Dich, der längst — wer wollt' sich schämen? —
Uns — und wie! — gefangennahm!

o. w.

Deutscher Cognac — Bingen a/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke **Auslese**

Ein famoser Tropfen!

D. R. G. M. Auslandspatente. D. R. P. a.

Ewiges Licht! Dauernde Leuchtkraft!

Verwendung unbegrenzt z. B. für Lichtschalter, Klingeltaster, als Gasketten-Knopf, in Telephonzellen, Hotels, Fahrstühlen, nachtsleuchtenden Schildern, Hausnummern, Wegzeiger, feuergefährlichen Räumen, Bergwerken sowie für Treppenbeleuchtung, Türen, Notausgänge, Notbremsen, militärische Zwecke usw.

Praktisch und hochinteressant für jedermann.

Probekarton m. 12 Knöpfen in versch. Ausführungen Mk. 46.—
" " 5 " " " " " 19.75

franko Nachnahme.

Für Ausland 1 Mark mehr nur gegen vorherige Kasse.

Wiederverkäufer Rabatt!

Hermann Zimmermann, Chemnitz 89, Uferstr. 4

Fernruf 2924 u. 2925 Gegr. 1886 Postscheckkonto Leipzig 25728

Zur Messe in Leipzig:

Messhaus „Reichskanzler" Zimmer Nr. 507
Messhaus „National" 201 202

Beinkorrektions-Apparat.
Segensreiche Erfindung!
Kein Vordeckappar., keine Beinschienen
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstr. Apparat **heilt** nicht nur bei jüng., sond. auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverl. noch Berufsstör. b. nachweisl. Erfolg. **Aerztlich im Gebrauch.** D. App. wird vor d. Schlafe **eigenhändig** angel. und wirkt auf d. Knochensubstanz und Knochenzellen, so daß d. Beine nach u. nach gerade werden. **Bequem i. Felde zu benutz.**, da in 3 Sek. an- od. abgelegt werden kann. Gewicht ca. 1½ kg. Verlang. Sie geg. Eins. v. 1 M., welche b. Best. gutgeschr. wird, uns. wissensch.-anatom. Brosch., d. Sie überz., Beinfehl. **zu heilen. Wissenschaftl. orthopäd. Versand** „Ozzalo", Arno Hildner, Chemnitz 47 A., Zschopauer Str. 2.

Schluss d. Anzeigenannahme
6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Für die Verwundeten in der Rekonvaleszenz!

Blutan ohne Zusatz zur allg. Stärkung Fl. M. 2.—
Brom-Blutan
zur Beruhigung der Nerven Fl. M. 2.40
Die Blutane sind alkoholfreie Stärkungsmittel, wohlschmeckend und billig.
Zu haben in allen Apotheken.
Chemische Fabrik Helfenberg A.G.
vorm. Eugen Dieterich in Helfenberg (Sachsen).

Können Sie plaudern?
Woll. Sie als gebild. u. gern gesch. Gesellsch. eine Rolle spiel. u. überall beliebt werd., i. d. Gesellsch., b. Frauen, b. Ihr. Vorgesetzt., so les. Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. E. Machold. Preis M. 2,—. Nur zu beziehen von **W. A Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/54.**

Heiraten?
In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der **Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 7** die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mark. Probeheft 40 Pfg.

Neuer Katalog von Seltenheiten u. Vorzugsausgaben versendet **Bons Buchhandlung** Königsberg i. Pr. Münzstraße 19.

Echte billige Briefmarken
Alle verschieden!
100 Asien, Afr., Austr. M. 3.00
25 alt. Montenegro M. 3.50 | 5 gest. Warsch. M. 2.25
18 gest. Nyassa „ 4.— | 5 alte Sachsen „ 2.25
1000 versch. nur „ 20.— | 2000 versch. n. „ 75.—
100 versch. Kriegsmark. d. Zentralm. n. „ 17.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg J.
Illust. Liste, auch üb. Albums kostenl.

„Perla"-Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau

Wasserreinigung, Filterpressen, Armaturen, Pumpen **A. L. G. DEHNE,** Maschinenfabrik, Halle S.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0634

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der selige Ede im Elysium

Ganymed (zum seligen Ede, der vor Lachen vom Stuhl zu fallen droht): „Was ist Ihnen, Hochseliger? Haben Sie sich verschluckt?" — „Nein, da lese ich soeben von Kurt Eisner, daß die Germans — den Weltkrieg eingefädelt haben."

In unserem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Großmeister des Berliner Humors

Preis eleg. geb. 6 M. — **in alter und neuer Zeit** — Preis eleg. geb. 6 M.

Eine Sammlung des Heitersten, Witzigsten und Originellsten aus dem Reiche des Humors von Spree-Athen. * Herausgegeben von Dr. Adolph Kohut.

Je mehr wir heutzutage in der Zeit der schweren Not und des uns von ruchlosen Feinden aufgenötigten blutigen Weltkriegs und im heftigen Kampf ums Dasein das Lachen verlernt haben, wodurch der Humor zu einem gar raren Artikel geworden ist, desto mehr scheint es uns geboten, die Großmeister des Berliner Humors von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart mit ihren drolligsten, eigenartigsten, heitersten und auch graziösesten Schöpfungen vor unserem geistigen Auge Revue passieren zu lassen, und dies um so mehr, als es uns bisher an einer Sammlung gefehlt hat, die ein getreues Spiegelbild des Humors der hervorragendsten und interessantesten „ragenden Gipfel" spreeathenischen Witzes geboten hätte. **Möchte diese Auslese des Berliner literarischen Humors ein Scherflein dazu beitragen, der deutschen Nation zum Bewußtsein zu bringen, was sie den Heroen des spreeathenischen Frohsinnes und der Lustigkeit zu verdanken hat! Möchte sie jeden Griesgram in ernsten Zeiten auch verscheuchen!** Denn für immer wahr bleibt das Wort des alten „Spaziergängers nach Syrakus", Johann Gottfried Seumes:

„Der Erde köstlichster Gewinn — Ist frohes Herz und heitrer Sinn!"

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0635
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für jedermann

Goethebündler in Weimar: Der jetzt mehrfach auftauchende Vorschlag, Weimar zur Hauptstadt des künftigen deutschen Reiches zu machen, begeistert Sie sehr; Sie sehen das alte poetische Deutschland neu erstehen. — Ach ja, dann werden wir wieder Schäferspiele in Tiefurt und Belvedere spielen und die „Wacht an der Ilm“ singen, wo auch unsere ganze Kriegsflotte verankert liegen wird. Und statt der Nachfrage nach Rüstungswerten wird es heißen: „Wer kauft Liebesgötter?“ Und niemand wird uns mehr um unser Glück beneiden.

Besorgter Hausvater: Welche Versicherung jetzt wohl die zeitgemäßeste ist? — Nun, wenn es so weitergeht, die Janhagelversicherung.

Eine Frauenrechtlerin: Sie singen entzückt über das neue Wahlrecht:

„Wählen und gewählt zu werden,
Ist das höchste Glück auf Erden!“

Na, na!

Kassandra in Warnemünde: Beherzigenswert ertönt Ihre Mahnung:

„Wo rote Räte ratlos reden,
Kann selbst ein reiches Land veröden.“

Freilich, freilich — guter Rat ist ja bekanntlich oft teuer, aber die schlechten können uns noch viel teurer zu stehen kommen.

Junger Maler in M.: Ihr Entwurf einer „Nibelungenserie“ hat uns sehr gefesselt. Aber warum malen Sie die Nibelungentreue immer nur mit Gänsefüßchen?

Reichstreuer Bayer in München: Was werden soll, wenn Ihr Kurt Eisner es noch lange so weitertreibt? — Ja, dieser Knabe Kurt ist uns schon längst fürchterlich. Wenn nicht bald „Kurt-Schluß“ eintritt, so reißt die Leitung nach Berlin noch vollends ab.

Geschichtsforscher in D.: Wie es geschehen konnte, daß von allen Hohenzollern gerade nur der rumänische Ferdinand auf seinem Throne bleibt? — Weil sich die Weltgeschichte auch hin und wieder einmal einen schlechten Witz leistet. Sonst würde Frau Klio, die ohnehin immer röter wird, noch gar in den Ausstand treten; sie muß aber bei guter Laune erhalten werden.

Enttäuschte Hausfrau: Daß es mit unserer Ernährung immer noch nicht besser werden will, darf Sie nicht wundernehmen. Bedenken Sie, das Sprichwort lautet: „Friede ernährt“, nicht „Waffenstillstand ernährt“. Letzterer ernährt höchstens allerhand ungebetene Gäste, z. B. im Rheinland, wovon wir wahrhaftig nicht fett werden. Und Wilsons Proviant? Der ist zu Schiff nach Frankreich! Hängen Sie sich Ihren Brotkorb einstweilen noch ein gut Stück höher! Sie werden sich nicht daran verheben. S.

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N 39

Vorbildg. f. Einj.-, Prim.-, Abitur., Pr. i. Dr. Harangs Anstalt. Halle S. 64

Kräße juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 4.50 M. Apotheker Gissinger, Ründeroth 13.

Auf der Walze
Des Deutschtums Werdegang von der Völkerwanderung bis zu unseren Tagen von Heinrich Schaeffer. Mit vielen Illustrationen von Arthur Krüger. 3. Aufl. Gebunden 5,— M.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag A. Hofmann & Comp.

Bartflechte Flechten u. Ausschlag. Bei der in letzt Zeit so stark auftret. **Bartflechte**, wie auch b. hartn. Hautausschl., b. d. **Hornulin-Salbe** meist in wenig. Tag **vollst. Heilung** gebracht. Milit.- wie Zivilärzte h. sich nur anerkenn. über d. Erfolg d. Hornulin-Salbe ausgesproch. Schwester E. i. Fr. schreibt: Könnt. doch jed. mit dies. Übel Behaftet. d. Wirk. Ihr. Hornulin-Salbe bek. s.! **Hornulin-Salbe** „ges. gesch.“, Pr. p. Dose M. 5.-, ist i. d. Apothek. z. hab., wo nicht, wende man sich a. d. all. Fabrik **Heinr. Horn, Chem. Laboratorium, Hochemmerich-Niederrhn.** Vers. i. Feld nur geg. Voreins. d. Bt.

Leuchtflechte
jeder Art, auch hartnäckige und veraltete Fälle, beseitigt vollständig **„Parasan“**. Ueber 25 Jahre sicher bewährt. M. 6.50. Otto Reichel, Berlin 31. 79, Eisenbahnstr. 4

Kaufe A. W. M. Funder's philosophische Schrift: **„Anticipando“** (Brüssel 1913). Angebote unter **I. M. 14035** Rudolf Mosse, Berlin

Dr. Koths Yohimbin Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl. M. 4.— 9.— 16.—
Hervorragend. kräftigungsm. b. Nervenschw. **München**: Schützen-, Sonnen- und St. Anna-Apoth.; **Nürnberg**. Mohren-Apotheke. **Berlin** Bellevue-Apoth., Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19; **Bern**: Apotheke Dr. Haller; **Breslau** Naschmarkt.-Apoth.; **Cassel**: Löwen-Apoth.; **Cöln** Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; **Dresden-A.**: Löwen-Apoth.; **Frankfurt a. M.**: Rosen- und Engel-Apoth.. **Halle** Löwen-Apoth.; **Hamburg**: Internat. Apoth.; **Hannover**. Hirsch-Apoth.; **Karlsruhe** Hof-Apoth.; **Kiel**: Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.**: Kant-Apoth.; **Leipzig** Engel-Apoth.; **Magdeburg**: Victoria-Apth.; **Metz**: Hirsch-Apoth.; **Posen**: Löwen-apoth.; **Strassburg**: Hirsch-Apoth.; **Stuttgart**: Hirsch- und Schwanen-Apoth. **Zürich** Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; **Budapest VI** Turul-Apotheke. Szondy-Ut 52 **Prag**: Adam's Apoth.; **Wien IX**: Apoth zur Austria, Währingerstraße 18. **Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197** Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“

Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder
Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jed. Art. — Von zahlreich. Ärzten warm empfohl.
In den Apotheken.

Tätowierung entf. sicher **Entfärbe** 8.— M. **Salomonis-Apotheke, Leipzig 19.**

Kriegszeitung des Marinekorps
zwecks Aufrechterhaltung gegenseitiger Beziehungen sendet Heimatadresse an **R. ch. Polick**, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 248. Weiteres brieflich.

Nervenschwäche und ihre Heilung
von I. F. Lütjeharms, Cassel.
Überraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen. Gedächtnisschwäche, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszustände, Schlaflosigkeit, Überreizth. u. Mattigk., Appetit- u. Verdauungsstörung, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. **durch erprobte, glänzend bewährte Methode** ohne Berufst., Medik.-, Wasserheh., Zeitaufw. und Kosten. Fortwährend einlauf. Berichte d. In- u. Ausl. bestät. die **überaus schnelle u. durchgreif. Wirk.** Jed. lese die wertv. hochwichtige Schrift obigen Verfass., jed. Tag ist verloren. **Verlangen Sie noch heute Gratisprosp. u. Auszug aus Heilber. v. d.** **Verlag K. Lütjeharms, Heidelberg 85.**

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden. ohne Berufsstörung.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26.
Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0636
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Kinder, sie hören es gerne

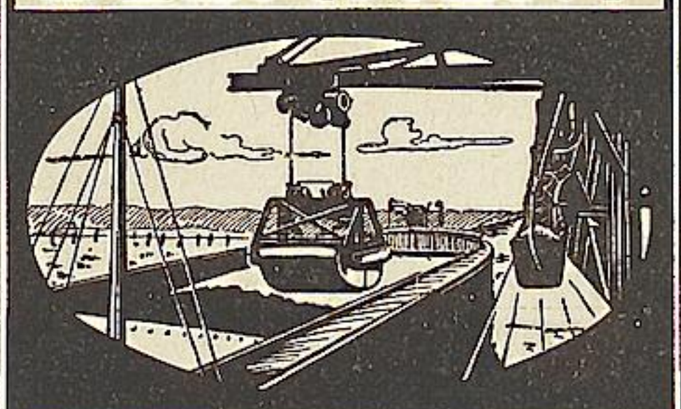
Weihnachtsmärchen 1918: „— — — und am 16. Februar findet die Nationalversammlung statt, und wenn die stattgefunden hat, schickt Onkel Wilson schöne Honigkuchen und Zuckerwerk."

Der
5. Band
der Bücherei
der Münchner „Jugend"
ist soeben erschienen, er bringt
300 vortreffliche
„Jugend"-Witze
und ist für 2 Mark in allen
Buchhandlungen zu haben.
Verlag der „Jugend"
München, Lessingstr. 1.

„Goldener Humor"
von Hugo Seidel
ERlesene, erlauschte, erlogene, } aber nicht gestohlene, wahre Geschichten.
Wer kennt den Verfasser nicht aus „Jugend" u. „Simplizissimus"? Sein bestes bringt er mit dies. Büchlein.
Preis Mark 3.
M. Hartmann-Schroeder, Berlin N 113 X.

Kola-Lecithin pastillen
Anregendes Kräftigungsmittel für Nerven, Körper u. Geist.
Packung 4,–, Doppelpack. 7,50 M. Nachnahmevers. d. Löwen-Apotheke, Hannover 3

Gegen Lastflusser wirkt sicher
Egerlan.
Tube 5 M. Alleiniger Hersteller
Ed. Gerlach, Lübbecke I. Westf. 1.

BLEICHERT

Elektrohängebahnen auch mit Selbstgreifer zur Entladung von Schiffen u. Eisenbahnwagen. Drahtseilbahnen, Kabelkrane, Gurtförderer, Becherwerke
ADOLF BLEICHERT & Co, LEIPZIG
NEUSS a. Rh. (Eisenkonstrukt.), LICHTENEGG i. Ob.-Öst.
45jährige Erfahrungen — Über 5000 Anlagen erbaut
INGENIEURBÜROS: Düsseldorf, Hansahaus, Berlin W 66, Leipziger Straße 123 a. Beuthen, O.-S. — VERTRETER: Hamburg, Ferdinandstraße 5. Hannover, Hegelstraße 1. Magdeburg, Lüneburger Straße 9. Danzig, Kohlenmarkt 9. Bremen, An der Schlachte 20

Furunkulose und **Hauterkrankungen** werden durch den Genuß von **Kieselbrunnen** in Vernarbung und Heilung gefördert. — Prospekte und Versand durch die **Brunnenverwaltung, Doberan i. M.**

Dr. Weber's **Yohimbin**-Tabletten
Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!

Tabl. 20	50	100	Versand d. Vers.-Apoth
M. 3.75	8.—	14.75	Literatur kostenlos durch

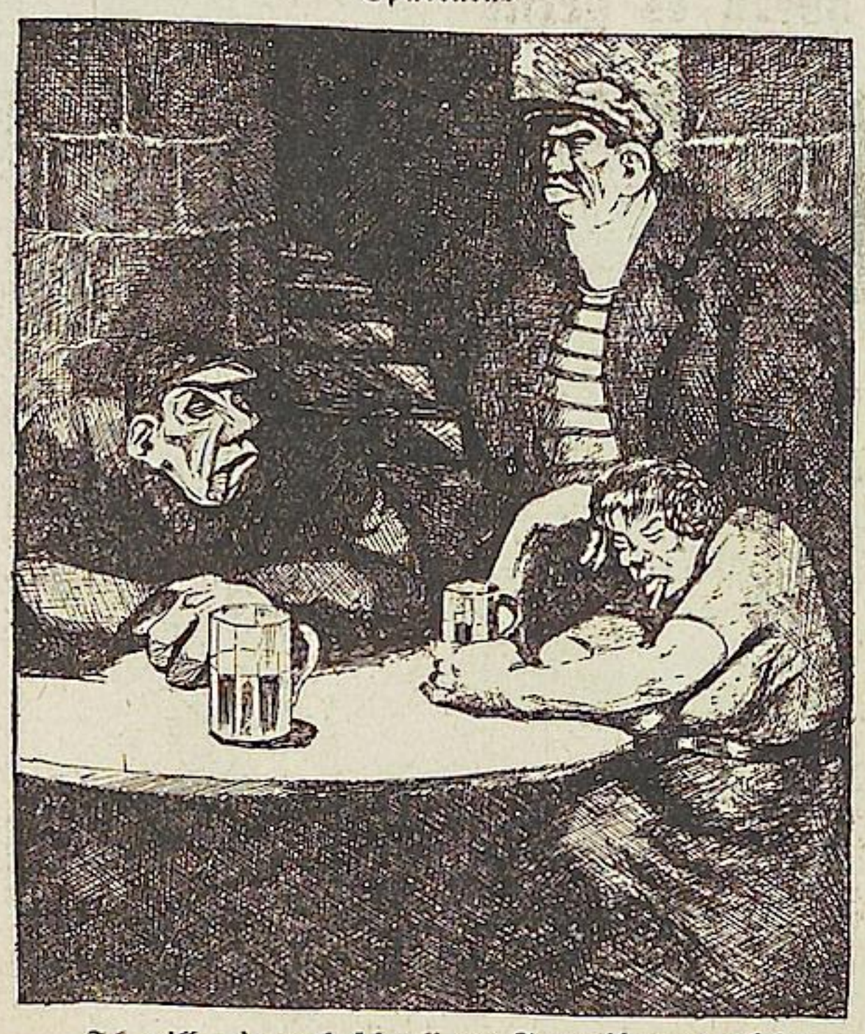
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 12.

Wie ein Wunder
beseitigt
San.-Rat Dr. Strahl's
Haussalbe
jeden Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen dergl. in Originaldosen à 2.50, 4.50, 8.50 M. erh. i. d. **Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19,** Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffplatz.)

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeigen im „Kladderatsch" Bezug zu nehmen. Der Verlag.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0637
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Spartakus



Ick will m'r noch schnell een Jummikragen zulejen — man kann in diese Zeiten nich wissen, ob man nich plötzlich eenes Morjens Minista is — — —

Nicht mehr Mode!

Ein Herr Geitner war's aus Gotha,
Der am Rednerpulte stand:
„I, wir kümmern uns kein Jota
Um das deutsche Vaterland!

Dieses schiert uns nicht die Bohne,
Dieses ist uns ‚sogenannt!'
Und aus unserm Lexikone
Sei daher das Wort verbannt!"

Wird sein Beispiel Schule machen?
Ach, es ist ja zu bekannt,
Was im blutigroten Rachen
Alles, alles schon verschwand!

Und selbst ihr, die treu geblieben,
Legt doch nur aufs Herz die Hand —
Jetzt das Vaterland zu lieben,
Dünkt's euch nicht auch — „so génant"? h. st.

△ Frankreich hat die Pfalz mit schwarzen Truppen besetzt. Das ist etwas zum Trauern für die fröhliche Pfalz, aber Frankreich ist entgegenkommend. Sobald die Pfalz nur will, kann sie die Schwarzen mit den französischen Farben vertauschen.

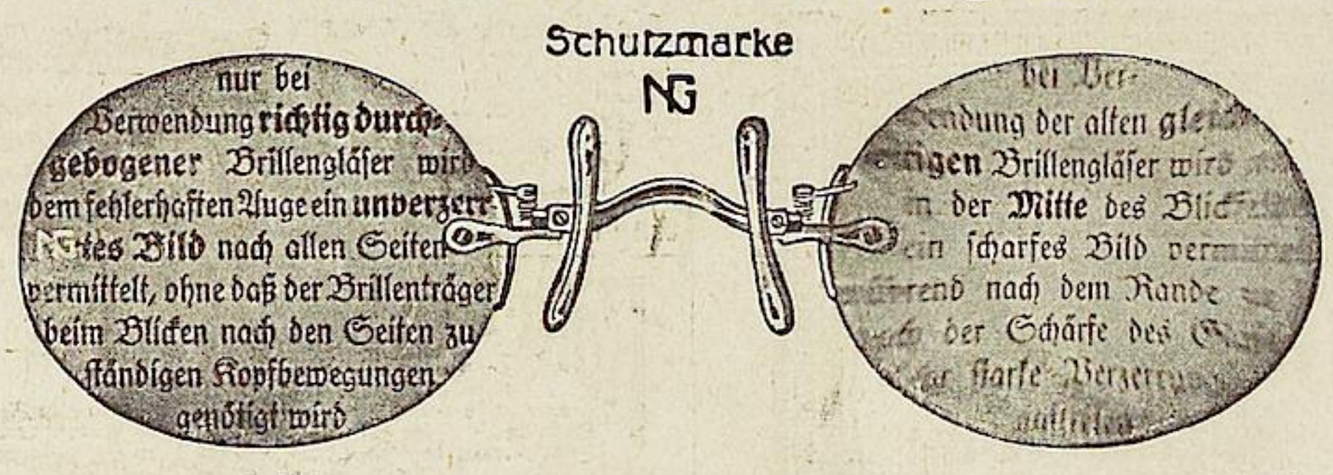
Denk' ich an Deutschland in der Nacht,
Dann bin ich um den Schlaf gebracht,
Ich kann nicht mehr die Augen schließen,
Und meine heißen Tränen fließen.
(Heinrich Heine, „Nachtgedanken".)

Briefpapier
50 Briefbogen mit 50 Kuvert M. 2.50.
Postkarten
Blumen-, Serien-, Landschaften etc. 50 Karten M. 3.—
Glückwunschkarten
für Neujahr, Geburtstag, Namenstag, Verlobung etc. 100 Karten M. 2.—
Schmirgelpapier
Stückenware, unregelmäß. Größen, praktisch für Herd und Hausgebrauch. Rostiges blank zu machen und für Handwerker, Maschinenarbeiter, 5 kg Postpaket M. 6.—.
Paul Rupps, Freudenstadt 47
Schwarzwald.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1,50 Mark
Urania-Verlag Oranienburg 36.

Der Mensch i. körperl. u. geist. Bezieh. (Entsteh., Entwickl., Körperb., Vererb.) w. besproch. i. Buschans Menschenkunde. 83 Abb. Gegen Voreinsendung. v. M 4,50 zu bez. v. Strocker und Schroder Stuttgart 3.

NG-MENISKEN
Die vollkommenen Brillengläser



Blick durch NG-Menisken! Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW
Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Klienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0638
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. O. S. — L. H. — Berlin-Wilmersdorf. Geh.-Rat G. — Eltville. v. Br. — Freiberg (Sachsen). W. R. — Halle a. S. P. Z. — Leipzig. M. J. — Mannheim. L. M. — Osnabrück. Ldstm. R.

Berlin. M.: Nr. 41 der Zeitschrift „Luftwaffe" veröffentlicht folgendes Gedicht: „Luftpost'. Lockt noch den letzten nicht der Prachtgedanke, — der erdenwürmergleich am Boden kroch, — Um diesen Horizont so manche Schranke — Um dessen Aufwärtsdrang noch seufzt in schwerem Joch, — Daß seiner Alltagsfeder Geisteswellen, — Wenn auch nicht gar zur Himmelshoheit dringen, — So doch um manche Meile in die Wolken schnellen, — Weit höher meist als manchen Dichters Schwingen? Karl Igen." Zum wahren seelischen Vergnügen, wird ein Gedicht uns von Karl Igen. Und kann sein Pegasus auch nicht zum Himmel schnellen, — gelingt ihm doch ein Vers in manchen Fällen; — Und wenn er auch nicht wie ein Luftschiff steigt, — Ein bißchen aufwärts fliegt er doch vielleicht.

Culm. M. H.: In Nr. 213 der „Culmer Zeitung" lesen wir: „Da mein Mann, der Kapellmstr. Hans Schmid genannt A. Rigal, sich mit seiner Pianistin Emmy Plozky überall als Brautleute ausgeben, erkläre ich die Verlobung hiermit für aufgehoben. Beide zurzeit im Central-Hotel wohnhaft. Frau Kapellmstr. Hans Schmid mit zwei kleinen unmündigen Kindern. Gegenannonce hat keinen Wert, da es auf voller Wahrheit beruht." Man kann mit Recht gespannt sein, wie die im Central-Hotel wohnenden Verlobten sich nun hierzu äußern werden; hoffentlich kann Frau Kapellmstr. H. Schmid die Entlobung ihres Mannes aufrecht erhalten.

Darmstadt. M.: In Nr. 268 des „Darmstädter Tagblatts" lesen wir folgende Empfehlung: „Billige Sommerfrische. Damen, die nichts trinken können oder wollen, das erforderliche Essen selbst mitbringen, ist Gelegenheit geboten, von morgens 10 bis mittags 3 Uhr bei schönem Wetter Sommerfrische im Wirtschaftsgarten von ‚Behrens-Hufnagel' zu Traisa solange noch Tische und Stühle vorhanden, zu nehmen gegen eine Platzgebühr für jede angefangene Stunde ohne Bedienung inkl. Toiletten-Bedienung 20 Pfg. à Person. Schöne kräftige Luft, herrlicher Ausblick auf ‚Dippelshof', schöne Waldungen, Land u. Wiesen, Reh- u. sonstiges Wild, soweit dies noch auf dem Panorama erscheint. Internationaler Personenverkehr von 12—1 Uhr. NB. Das Abkommen mit den vier unbekannten Damen im Eingesandt ‚Platzgebühr' (bis zum Kaffee, von 12 bis 3 Uhr, also für 3 Stunden nur 20 Pfg.) ist hiermit aufgehoben. Der Geschäftsführer vom Hotel ‚Behrens-Hufnagel' Luftkurort Traisa i. O." Man wäre doch ein reiner Affenzagel — Wenn man nicht bei Behrens-Hufnagel — (Vorausgesetzt daß man nichts trinken will — Und sein mitgebrachtes Essen kaut ohne Gebrüll) — Von morgens zehn bis mittags halb vier — (doch mit einer Toilettengebühr) — Sich eine Sommerfrische besorgte — Und auf die Laute des Wildes horchte — Soweit es erscheint auf dem Panorama! — Stündlich zwanzig Pfennige! Heiliger Brahma!

Feldpost. R. K.: Im „Ludwigsluster Tageblatt" (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir: „Das Fest der goldenen Hochzeit feiern heute der Erbpächter-Altenteiler Fr. Dechow und Frau aus Alt-Krenzlin, jetzt in Warlow, im Kreise ihrer 8 Kinder und 18 Enkelkinder. Der Jubilar steht im 79., die Jubilarin im 668. Lebensjahr. Beide erfreuen sich geistiger Rüstigkeit, wogegen die körperliche Gesundheit, besonders der der Ehefrau, wegen der Fülle an Arbeit die Kräfte nahm." Na ja, in dem Alter beginnt man allmählich klapprig zu werden. Wie mag sich der junge Springinsfeld von 79 Jahren neben dieser eisernen Matrone vorkommen?

Göttingen. v. St.: Die „Göttinger Zeitung" vom 9. Oktober 1918 berichtet unter „Ortsnachrichten" über ein bewußtlos im Eisenbahnzuge aufgefundenes Mädchen; zum Schlusse lesen wir: „Das Mädchen ist 1,46 Meter groß, gut genährt, hat dunkelblondes, in zwei herabhängenden Zöpfen geflochtenes Haar, unter dem linken Auge eine alte kleine Narbe und auf der Mitte der Nase eine alte kleine Narbe und auf der Mitte der Nase eine blauen Perlen abgesetztes Perlenkettchen und ein weißmetallenes Kettchen mit Blumenmedaillon; an der Brust eine goldgelbe sternenförmige Brosche mit korngroßer weißer Perle". Donnerwetter, was muß das Mädchen für eine Riesennase haben, wenn so viel Schmuckgegenstände darauf Platz finden!

Hamburg. R. E.: Das „Hamburger Fremdenblatt" vom 21. September 1918 veröffentlicht die Fortsetzung eines Romans „Der Krieg im Mondgebirg" (von Norbert Jacques); darin heißt es: „Ihr Gehirn wurde aufgesoffen von dem Entsetzen dieses Geruches, der so frisch und so stark war, wie eine junge Seele, die mit einem Schwung als eine Blase voll körperheißen Blutes aus einem fremden Dasein ihr in die Hand geschleudert wurde." „Bis zum ‚aufgesoffen', meinte unser Mitarbeiter Biermörder, ‚ist mir der Sinn des Satzes klar; das Weitere erscheint mir etwas unverständlich." — Weiter lesen wir: „Frigg sank um. Aus ihrem Herzen stieg ein dummes und dumpfes Gebrüll." Friggs Herz war allem Anschein nach auch nicht mehr ganz nüchtern.

Königsberg i. Pr. R. St.: Im „Königsberger Anzeiger" (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir: „Zentral-Restaurant und Café Kneiphof, Kneiphöfische Langgasse 37. Einen vollen Erfolg erzielte der neue Betriebsdirektor Gustav Demisch mit der Wiedereröffnung des vorgenannten Familien-Lokals. Die gesamten Räume sind renoviert und durch Neuausstattung und Einrichtung moderner für den Gastwirtschaftsbetrieb in Frage kommender Verbesserungen ausgestattet. Besonders bemerkenswert ist die Aufstellung eines ‚Börsenstammtisches', der mit 16 Personen als Stamm eingeweiht wurde. Eine Hauskapelle, die bekömmliche, unterhaltende Musik bringt, sorgt für Unterhaltung. Die gesamte Ökonomie wird gut empfunden." Wenn in dem durch Neuausstattung ausgestatteten Lokal auch noch eine bekömmliche Musik ertönt, so ist wohl die Grenze dessen erreicht, was ein Königsberger an Genüssen verlangen darf.

Langenschwalbach (im Taunus). L. B.: Die „Wiesbadener Zeitung" vom 26. September 1918 bringt einen Aufsatz mit der Überschrift: „Etwas vom Essen"; darin heißt es: „Man nehme sich ein Beispiel an den Landleuten selbst, die fleißig und schwer arbeiten, aber in behaglicher Ruhe ihre Mahlzeiten einnehmen. Angestellte Erhebungen haben ergeben, daß die Körpergewichtszunahme bei Landmessern eine günstigere war als bei Schnellessern." Oho! Auch Landmesser futtern hin und wieder höllisch schnell, besonders wenn sie tagsüber im Felde umhergelaufen sind.

Recklinghausen. C. P.: In Nr. 231 der „Recklinghausener Zeitung" lesen wir: „Warne hiermit einen jeden, meiner Frau Smiatek Anna geb. Pielorz etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Johann Smiatek, Hochlar, Hertenerstr. 205." „Die obige Warnung ist zwecklos, da ich mich wie früher selbst ernähre und meinem Manne noch vor kurzem durch meinen Verdienst eine Hose und Weste besorgt habe. Frau Anna Smiatek, Hochlar, Hertenerstraße 205." Johann Smiatek sollte in der Hose, die ihm seine Frau besorgt hat, das Mai' nicht so furchtbar weit aufreißen.

Satrup (Kreis Schleswig.) J. B.: In Nr. 215 der „Flensburger Nachrichten" (Flensburger Zeitung) lesen wir unter „Lokales": „Von einem jungen Iltis angefallen wurden mehrere Knaben beim Brombeerpflücken. Der Iltis sprang aus dem Gebüsch heraus und dem einen Knaben an die Brust, wo er sich festkrallte. Als ein anderer Knabe ihn wegriß, wurde auch er angegriffen, wobei er von dem Holzschuh einen so starken Stoß erhielt, daß er zurückfiel. Bevor er einen neuen Angriff machen konnte, wurde er durch einen Steinwurf niedergestreckt." Sie wundern sich mit Recht darüber, daß die Iltisse in der Gegend von Flensburg Holzschuhe tragen; auch Brehm, den wir sofort zu Rate zogen, weiß von Iltissen in Holzschuhen nichts zu berichten.

Stettin. S.: In der „Neuen Hamburger Zeitung" vom 7. September 1918 lesen wir folgende Empfehlung: „Brombeerblätter von feinem, teerartigem Aroma. Kurz aufbrühen und abgießen. Lüdeking & Waizenfeld Hamburg II." Na, ob Lüdeking & Waizenfeld damit viel Glück haben werden? Mancher kann gerade den Teergeruch nicht ausstehen.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge möchten wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 9. Dezember 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

CHAMPAGNE STRUB
Blankenhorn & Co, St Ludwig

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0639
© Universitätsbibliothek Heidelberg

640

K 13 11

Die Heimkehr des Odysseus

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0640
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 51 Berlin, den 22. Dezember 1918 LXXI. Jahrgang

Preis 40 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Kladderadatsch

Es brennt!
(Spitzweg als Prophet)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0641
© Universitätsbibliothek Heidelberg

642

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 4,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,65 M., für alle and. Länder 5,00 M. Einzelne Nummer 40 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 22. 12. 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 23. Dezember

Bald, deutsches Volk, darfst nun du wählen!
Hast du dein Glück schon recht erfaßt?
Ja, willst du nicht dein Glück verfehlen,
So wähle, wie es Hoffmann paßt!

Dienstag, den 24. Dezember

Natürlich wählst du einen Sozi,
Sonst schreit dir einer zu in Hast:
„Wat is denn det? Det is Ihr Tod, Sie!
Hier wird jewählt, wie't Hoffmann paßt!"

Mittwoch, den 25. Dezember

Du hast ein Amt und keine Meinung!
Dafür lebst du im freisten Staat,
In dem so eine Prachterscheinung
Wie Adolf herrscht mit Wort und Tat.

Wochenkalender

Donnerstag, den 26. Dezember

Mensch, handle bloß nicht dir zum Schaden;
Wenn du nicht willst, wie Hoffmann will,
So ruft er auf die Barrikaden
Das Volk mit wildem Wutgebrüll.

Freitag, den 27. Dezember

Die Freiheit stieg zur Erde nieder,
Die Menschen werden alle rot;
Die Menschen werden alle Brüder,
Und wer nicht will, den schlägt man tot!

Sonnabend, den 28. Dezember

Auf, auf, zur Wahl! Zu der geheimen!
Nur sorge, daß, wer steht, nicht fällt!
Wählt, soll euch wahres Glück erkeimen,
Wie Adolf Hoffmann es gefällt!

Kladderadatsch.

Weihnachten

Nun von der Kinder Lippe
Klingt wieder holder Schall,
Das Liedlein von der Krippe
Zu Bethlehem im Stall.
Sie singen wohl und sagen
Von seliger Weihnachtszeit;
Wir Alten aber tragen
Im Herzen tiefes Leid.

Und wenn die Lichter schimmern
Am immergrünen Baum,
Ein Klagen klingt, ein Wimmern
In unsern Friedenstraum:
Das tausendfachem Stoße
So siegreich widerstand,
Zerbrochen liegt das große,
Geliebte Vaterland!

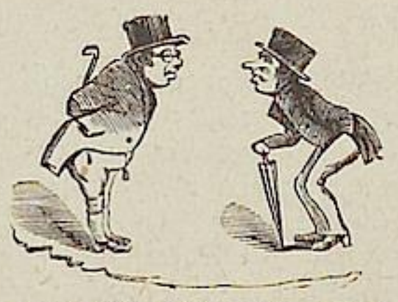
Wohl mag ein Ende werden
Dem grauenvollen Streit,
Und Friede sein auf Erden
Nach langer, banger Zeit;
An Giebeln und an Toren
Lorbeer- und Eichenblatt —
Doch Straßburg ging verloren,
Die wunderschöne Stadt!

Schwer drückt die Wetterwolke
Uns wohl noch lange Frist;
Wer nimmt vom deutschen Volke
Den Hader und den Zwist?
Das einst so stolz auf Erden
Im Rat der Völker stand,
Was mag aus dir noch werden,
Du armes, deutsches Land?

Und doch — daß unser Bestes
Den Kindern sei bewahrt,
Laßt sie sich freun des Festes,
Sich freun der deutschen Art.
Daß, was uns auch genommen,
Die Art bestehen mag,
Wenn deutscher Kraft gekommen
Der Auferstehungstag!

Kladderadatsch
P W

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0642
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Müller. Sage mal, Schultze, wat heeßt eejentlich A.= u. S.=Räte?
Schultze. Mensch, det weeßte nich? Det heeßt Angst= u. Sorgenräte.
Müller. Jroßartig!

Müller. Is et denn wahr, det Eisner in 'n königlichen Sonderzug jefahren is?
Schultze. Ach wat, so wat kann ihm keener vorwerfen. Jefahren mag er ja in sonen Zug sind, aber een vornehmer Zug is et janz und jar nich jewesen. l.

Müller. Hindenburg soll jetzt Soldatenration kriejen?
Schultze. Na, er und die schmalste Ration passen ja zusammen.
Müller. Woso?
Schultze. Man kann von beede sagen: Ville jibt's nich! l.

Müller. Nu is bald Weihnachten. Ob man woll ville uffzubauen haben wird?
Schultze. Aber jewiß doch: Janz Beljien! △

Müller. Also nu erklär' ick mir: Ick stell' mir uff'n Boden —
Schultze. Da wirste dir 'n Schnuppen holen.
Müller. Schnuppen ist mir schnuppe! Ick stell' mir uff'n Boden —
Schultze. Ja, aber wat in alle Welt willste denn da oben?
Müller. Laß mir doch ausreden! Ick stell' mir uff'n Boden der Revolution.
Schultze. Ach so! Na, denn stell' dir man neben Prinz Friedrich Leopolden, der steht ooch schon da! #

Befreiungsgesang der Polen nach dem Abzug der Deutschen

Nun singet ein Tedeum!
Das letzte Lausoleum
Verließ die heil'gen Grenzen!
Nun springt in Freudentänzen
Und singet Jubellieder!
Nun kratzt euch wieder, Brüder!

Nun laßt die Haare wachsen!
Es haben Prußkis, Sachsen
Rein nix mehr zu befehlen
Den stolzen Polenseelen,
Die nach der Freiheit dürsten,
Nun pfeift auf Kamm und Bürsten!

Nun soll auf unserm Schopfe,
Auf freiem Polenkopfe
Das kleine Vieh gedeihen,
Auf daß wir uns erfreuen!
Nun singet Jubellieder
Und kratzt euch wieder, Brüder! m. br.

---

m. l. In München hat Herr Eisner in jede Schriftleitung eine Abordnung von sechs Mann gesandt, die den Betrieb überwacht, die Ferngespräche auffängt usw.

Die in München gestattete Pressefreiheit sieht entschieden mehr nach Pressen als nach Freiheit aus.

„Kladderadatsch" Nr. 51, 1918.

Zerbrochen

Seh' des Morgens durch die Tannenhecken,
Und da seh' ich etwas sich verstecken.
Schleiche näher, daß ich's nicht verscheuch';
Doch kein Vöglein find' ich im Gesträuch,
Und doch hat mein Aug' mich nicht betrogen.
Weiter, weiter ist es nur geflogen,
Und wie ich zur Erde mich gebückt,
Seh' ich einen Fuß ins Moos gedrückt
Und ein Frauenkleid im Grünen schimmern,
Und ich hör' halbunterdrücktes Wimmern.
„Warum weint Ihr? Was versteckt Ihr Euch
Vor den Menschen fliehend im Gesträuch?"
Schluchzend spricht sie: „Kennst Du mich nicht wieder?
O was sangt ihr mir für Jubellieder!
O wie weihtet ihr mir Herz und Hand!
War die erste einst im Vaterland,
Und was ward aus mir in wen'gen Wochen?
Bin von euch verachtet, bin zerbrochen."
„Und Du heißt?" Ich fragt' es bang und scheu.
Bitter lachte sie: „Die deutsche Treu'!" a. ey.

Im rechtsrheinischen Teile von Mainz plünderten Städter und Landleute die Bestände des Bekleidungsamtes gemeinsam.

Da hat man immer so viel über den Gegensatz zwischen Stadt und Land geredet. Man sieht nun, daß, wo es drauf ankommt, volle Einigkeit zwischen beiden herrscht. Die Aneignung des Mainzer Heeresgutes darf man natürlich keinem verübeln, denn jeder dachte: Es ist ja Mainz.

○ Liebknecht erklärte in einer Rede in den Prachtsälen des Westens, auf die jetzigen Soldaten sei gar kein Verlaß.

„Nanu?" sagte Hindenburg kopfschüttelnd, als er das las.

Zeitgemäß

Bolschewismus in Afrika: Auch der Löwe, der bisherige „König der Tiere", geht mit der Absicht um, auf seine Krone zu verzichten und sich ins Privat=Dickicht zurückzuziehen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0643
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für jedermann

Neutraler in B.: Sie möchten gern ein gutes Wort für Deutschland einlegen? — Vorsicht! Vorsicht! Wer weiß, ob es Ihnen bei den trefflichen Anlagen unserer Feinde nicht schlecht ausgelegt werden würde.

Ein Schauspieler. Die „Freie Bühnengenossenschaft" preist in einer Kundgebung die neue Zeit, in der aller Kastengeist an den Bühnen spurlos verschwinden würde. Dazu bemerken Sie etwas skeptisch: „Der ‚Kastengeist' das ist in der Mimensprache bekanntlich der Souffleur. Ob es mit dessen Herrschaft wirklich nun vorbei sein wird? Ich habe seinen Einflüsterungen manchmal doch ganz gern gelauscht."

Schüler Nietzsches in D. „Hurra!" jubeln Sie, „jetzt ist für uns die Zeit der Umwertung aller Werte endlich gekommen!" — Hm, hm, ob wir, wenn es so weiter geht, noch etwas zum Umwerten haben werden?

Röschen in Potsdam. Sie fragen gekränkt: „Immer muß man lesen, daß man von ‚Potsdam' loskommen müsse, daß ‚Potsdam' und der ‚Potsdamer Geist' unser Unglück sei, usw. Was hat man denn eigentlich gegen uns? Potsdam ist doch sehr nett." — Ja, sehen Sie, Röschen, in Potsdam mag ja gewiß manches nett sein — Sie natürlich ganz besonders —, aber Sie sind auch kein Geist oder doch nicht der Geist, der „sich auf der Wachparade weist", und gerade den meint man. Deshalb können Sie übrigens doch ruhig auf die Wachparade gehen. —

Ein Gruseliger. Die Wahl zur Nationalversammlung macht Ihnen Kopfzerbrechen. „Natürlich", schreiben Sie, „möchte ich zur Wahl gehen, aber wenn ich dabei über Richard Müllers Leiche schreiten müßte, so wäre mir das doch sehr eklig. Können Sie mir nicht wenigstens angeben, wo diese Leiche liegen wird?" — Ja, da müssen Sie schon Müllern selber fragen. Einstweilen handelt es sich nämlich noch um einen sog. lebenden Leichnam.

Genosse in München. Wenn die Entente mit „kompromittierten Staatsmännern" nicht verhandeln will, dann muß man ihr eben einen schicken, der ganz einwandfrei, d. h. durch keinlerlei patriotische Gefühle angekränkelt ist. Ihr Kurt Eisner schlägt dafür einen gewissen Salomon Kosmanowski aus Galizien vor, und in der Tat können wir uns kaum einen besseren Vertreter des deutschen Volkes denken. Das meint selbst Clemenceau.

Finanzmann i. M. Ja, 800 Millionen Mark hat uns die Revolution gekostet. Man sieht daraus, daß das, was „recht" sein soll, nicht immer auch „billig" ist.

Zeitgemäßer Dichter. Sie singen:

„Das ‚Unabhängige' — ist nur ein Gleichnis,
Das kaum Angängige — hier ward es Ereignis,
Das Spartakussische — hier ist es getan,
Das Ewig-Russische — steckte uns an."

Immer wieder muß der alte Goethe herhalten! Das ist ja das reine „Faustrecht"!

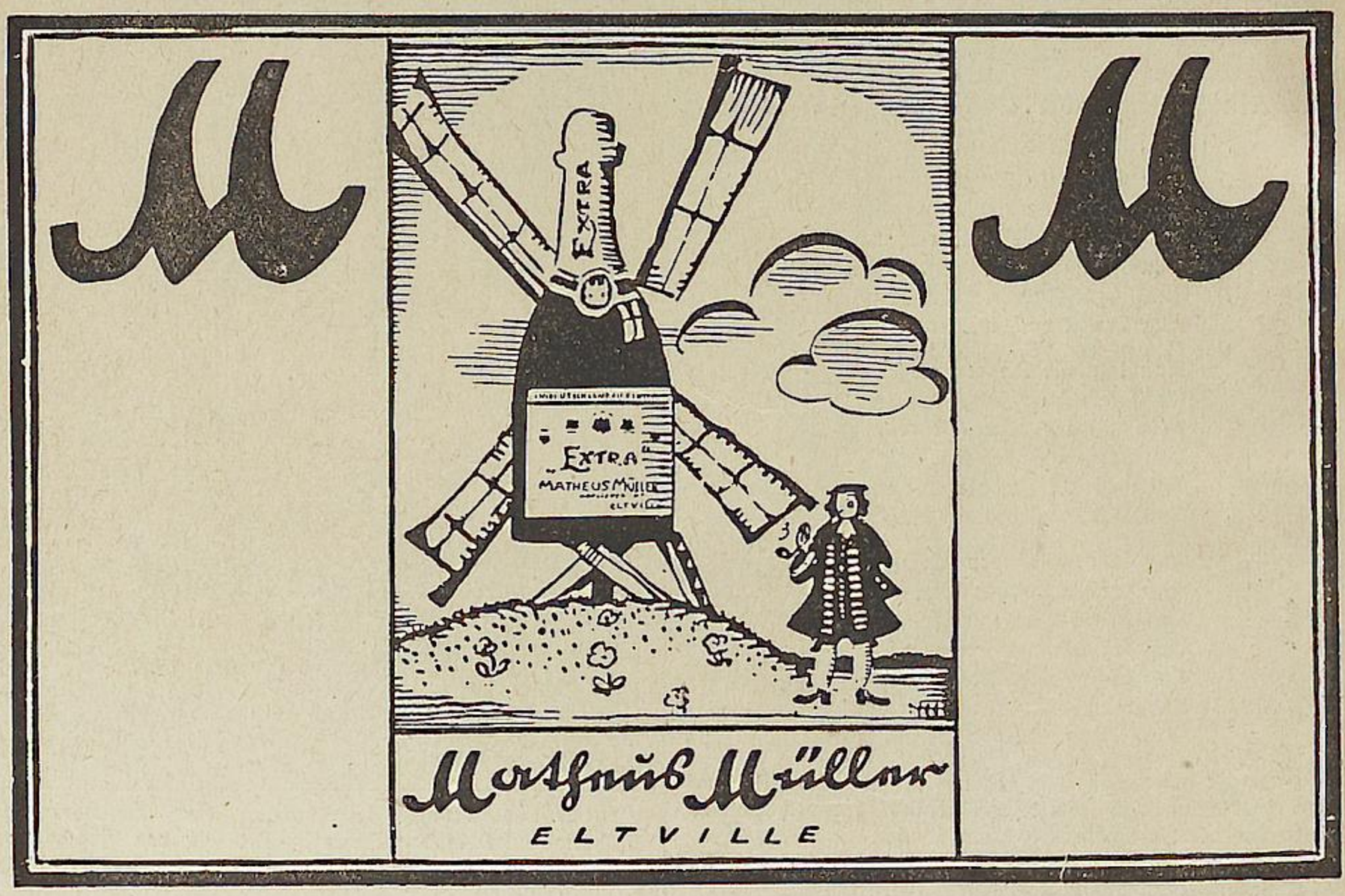
Auf vielfache Anfragen. Man hat dem Vollzugsrat vorgeschlagen, sich in eine „Gesellschaft mit beschränkter Verhaftung" umzuwandeln. Sicher ist sicher! S.

Der „Vorwärts" schreibt, kein schwarzweißrotes Fähnchen könne an der Tatsache etwas ändern, daß Deutschland bis ans Herz rot geworden sei. Bis ans Herz ist nicht genug, Deutschland wird noch bis unter die Stirne rot werden müssen.

△ Es gibt einen Rat der geistigen Arbeiter, einen Offiziersrat, einen Rat der Beamten der Zivilliste usw.

Die meisten Berufe bilden eben einen Rat, wenn sie keinen andern mehr wissen.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0644
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Michels Toilette

„Verdammt und zugenäht!“

„Kladderadatsch“ Nr. 51, 1918.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0645
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Hauptmann von Köpenick an seine Jünger

Wär' ich nicht, der Hauptmann von Köpenick,
Wie wärt ihr verfallen auf diesen Trick.
Ein ärmlicher Schuster war ich ja nur;
Doch trug ich so was wie 'ne Hauptmannsmontur.
Wie ein Hauptmann schaute ich aus von vorn;
Doch der Stiefel ging schief, und es fehlte ein Sporn.
Ich konnte schnauzen und schnauzen für vier;
Drum folgte gehorsam der Musketier.
Und als ich zum Bürgermeister kam,
Da duckte er wie ein Hündlein zahm.
Ja, Jungens, im Reiche herrschte bisher
Die Uniform und war sie auch leer.
Und jetzt? Ich hab' mir 'nen Knast gelacht,
Da habt ihr's wieder wie ich gemacht.
Die Musketiere sprangen im Nu
Und sahn nicht den schiefgetretenen Schuh.
Die Bürgermeister, der ganze Schwamm,
Sie machten 'nen Diener und standen stramm.
Und das Volk, das alle Völker versohlt,
Hat euch als Herren zugejohlt.
Was zum Heldengesang hatte Paß und Schick,
Ward zum Kasperlespiel von Köpenick.

a. ey.

Zuschrift an die Schriftleitung

Wenn ich früher gesagt habe:

Gelegt hat sich der große Wind,
Und wieder stille ward's daheime;
Germania, das große Kind,
Erfreut sich wieder seiner Weihnachtsbäume,

so bemerke ich jetzt ausdrücklich, daß ich dabei das Weihnachtsfest 1918 im Sinne gehabt habe. Aus der Zeit, als ich in Göttingen die Pandekten hörte, weiß ich noch ganz gut, daß vates nicht nur Dichter, sondern auch Wahrsager bedeutet, und nach allem, was ich von drüben höre, kommt es mir so vor, als hätte ich den Deutschen früher manchmal die Wahrheit gesagt.

Hochachtungsvoll
Heinrich Heine.

An die Deutschen,
besonders an die lieben Berliner.

Elysium,
Dichterwinkel.

Dr. Quark ist zum Beigeordneten im Reichsamt des Innern ernannt worden und wird gleichzeitig mit der Prüfung der Archive im Auswärtigen Amt beschäftigt sein.

Eine undankbare Aufgabe für ihn! Wenn er noch so wichtiges Material findet und veröffentlicht, so wird doch womöglich die Welt sagen: So'n Quark!

Braunschweig.

(An der Spitze der neuen Republik steht zurzeit als Präsident der ehemalige Schneider August Merges, das Kommissariat für Volksbildung hat die ehemalige Waschfrau Minna Faßhauer)

Im Musterländle Braunschweig
Wird gründlich heut' regiert,
Ein Schneider und eine Waschfrau,
Die haben es probiert.
Ernst August ist gegangen,
Der Herzog, lang begehrt,
Da ward so manche Seele
Von Kummer sehr beschwert.
Wir müssen uns getrösten,
Im Unglück ist ein Glück:
Der „Ernst" nur ist gegangen,
Der August blieb zurück.

Grippe **Vorbeugungsmittel** **Pebeco**

Die Eingangspforte für die meisten Infektionskrankheiten

auch für die Grippe

ist die Mundhöhle. Eine sorgfältige Pflege des Mundes und der Zähne mit Zahnpasta Pebeco ist eins der zuverlässigsten und wirksamsten Vorbeugungsmittel. Pebeco wird für ähnliche Zwecke seit Jahrzehnten von vielen Ärzten regelmäßig empfohlen.

P. Beiersdorf & Co., Chemische Fabrik, Hamburg 30.

„Perla"-Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau.

Tätowierung
entf. sicher Entätö 8.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 19.

Kriegszeitung des Marinekorps
zwecks Aufrechterhaltung gegenseitiger Beziehungen sendet Heimatadresse an Rich. Policke, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 248. Weiteres brieflich.

Briefmarken
Vorzugs-Preisliste gratis
Paul Kohl, G. m. b. H., Chemnitz 33 kl

Gegen unreines Blut
zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als Apoth. Laensteins Renovationspillen, ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 4,50. Apoth. Laensteins Versand, Spremberg L.

Kola-Lecithin pastillen
Anregendes Kräftigungsmittel für Nerven, Körper u. Geist. Packung 4,–, Doppelpack. 7,50 M. Nachnahmevers. d. Löwen-Apotheke, Hannover 3

Dr. Weber's Yohimbin Tabletten
Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100
M. 3.75 8.— 14.75
Versand d. Vers.-Apoth. Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 12.

Briefpapier
50 Briefbogen mit 50 Kuvert M. 2.50

Postkarten
Blumen-, Serien-, Landschaften etc. 50 Karten M. 3.—

Glückwunschkarten
für Neujahr, Geburtstag, Namenstag, Verlobung etc. 100 Karten M. 2.—

Schmirgelpapier
Stückenware, unregelmäß. Größen, praktisch für Herd und Hausgebrauch. Rostiges blank zu machen und für Handwerker, Maschinenarbeiter, 5 kg Postpaket M. 6.—.
Paul Rupps, Freudenstadt 47 Schwarzwald.

Briefmarken. Preisl. kostenl. Auswahlen ohne Kaufzwang. August Marbes, Bremen. Gegr. 1890

Juckenden Hautausschlag
bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, Krätze, heilt völlig Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe. 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch Apotheker Schanz, Einsiedel 6 bei Chemnitz/Sa.

Heiraten?
In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 7 die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mark. Probeheft 40 Pfg.

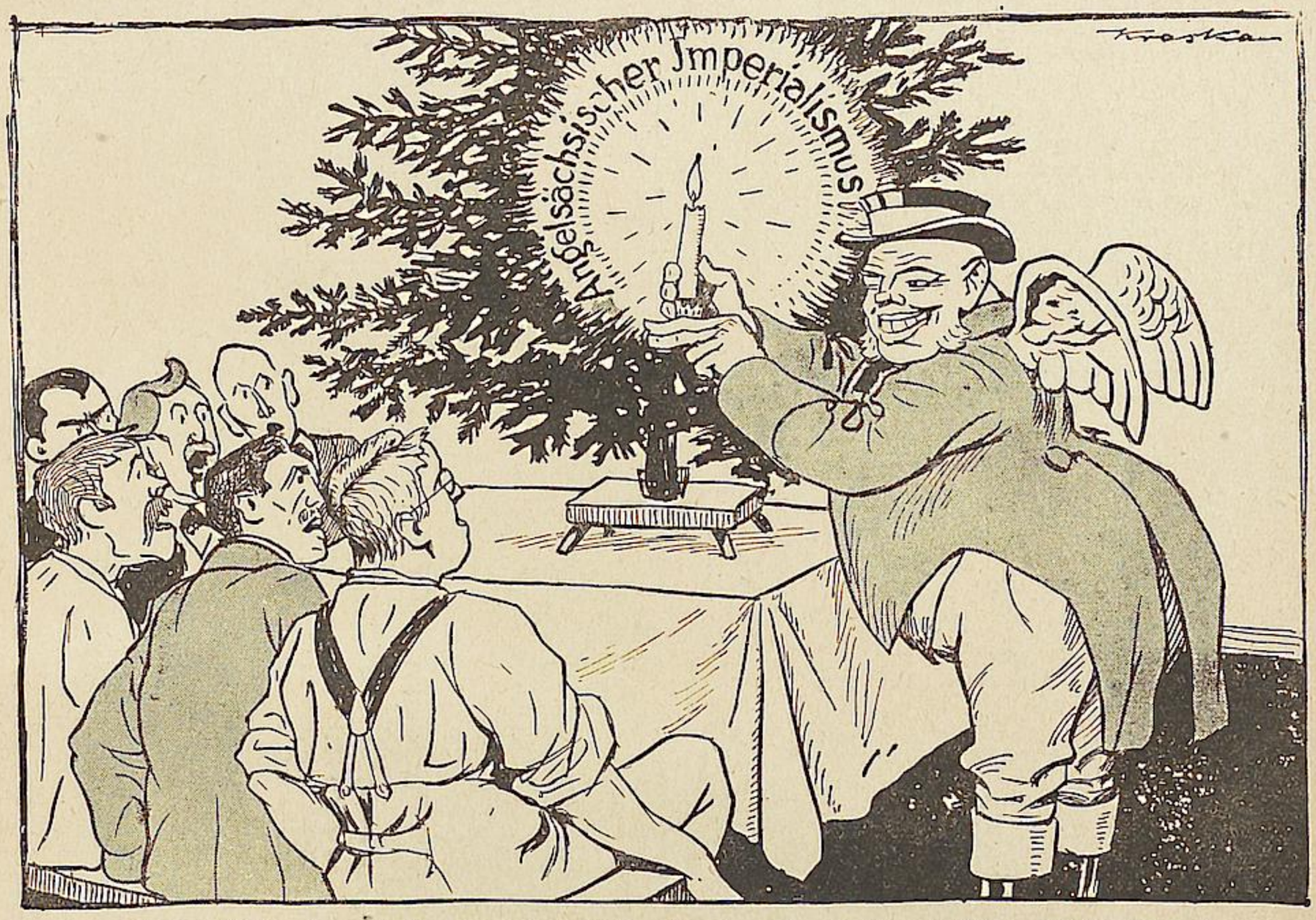
Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden. ohne Berufsstörung.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender.
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26.
Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0646
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Weihnachten der deutschen Illusionisten



Kinder, Kinder, der gute Engel von jenseits des Kanals wird euch ein recht schönes Licht aufstecken!

Weisse Zähne durch
Chlorodont
Zahnpaste in Tuben, verhütet Ansteckungsgefahr
Laboratorium Leo — Dresden-N

Bekenntnisse eines alten Schulmeisters
von Adolf Ey ⟡ Preis gebunden 5,— Mark ⟡ Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Dies Buch ist eine köstliche Lektüre für alle, die Freude an herzwarmem Menschentum haben. Der reifenden Jugend sollte man es in die Hände geben, damit sie erkennt, wie das Streben nach Amt und Brot zwar notwendig, doch nicht das Wesentliche eines Menschenlebens ist. Man sollte ihr als Geleitwort in dies Buch die Widmungsworte Dehmels an seine Söhne schreiben: Jungens, daß ihr Kerls aus euch macht! „Hann. Courier".

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0647
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das alte Wort

In einer Zeit so umsturzwild,
Wo immer nur das Neue gilt,
Wo, was uns fest und sicher stand,
Zerstiebt wie leichter Meeressand,
Vergaß man im geschäft'gen Drange
Ein Wort von gutem, altem Klange;
Vielleicht auch — eben, weil es alt —
Warf man's beiseit' verächtlich, kalt.
Mir aber will's nicht aus dem Sinn,
Und schau' ich auf die Blätter hin,
Wie unser Los sich mag gestalten,
Blickt dräuend es aus allen Spalten,
Ob nun vom Feind, vom innern Zwist
Und Wirtschaftsnot die Rede ist,
Ob auch von Reden und Erlassen,
Ob von Beschlüssen, die sie fassen,
Und von der Zukunft der Nation —
Stets klingt heraus derselbe Ton,
Der aller großen Worte Schwall
Verwehen läßt wie leeren Hall.
Ich glaub', ich werd' es nimmermehr los,
Das alte Sprichwort: „Wehrlos — ehrlos!"
O Deutscher, sieh', was jetzt gerät —
Vielleicht ist es noch nicht zu spät,
Vielleicht, daß sich noch manches schickt —
Gib acht, daß es dich nicht erdrückt,
Wenn es in allen Zungen bald
Dir allerwärts entgegenschallt,
Wo du auch weilst im Schoß der Welt,
Und jedes Streben dir vergällt:
„Wehrlos — ehrlos!"

△ Nach der „Germania" ist in Braunschweig ein ehemaliger Kunststopfer Präsident der Republik und ein Jongleur zweiter Präsident.

„Ha", sagten die Leiter einer andern neuen Republik neidisch, „die können es schon, und wir müssen es erst lernen."

Die neue Regierung.

„Fliegen tut der Apparat — jroßartig! Wenn er bloß ooch — lenkbar wäre!"

○ Dr. Schertel in Stuttgart will Besprechungsabende mit Schülern aller Lehranstalten und Altersklassen über eine Neugestaltung der Schule einrichten.

Die jüngste Altersklasse ist der Ansicht, daß sie bei diesen Besprechungen besonders von Nöten sein wird, denn es werde wohl so manches zum Schießen geben, daß man die Abcschützen nicht missen könne. Nur müsse man nicht alle Fragen von A bis Z erörtern, denn sie sei erst beim r.

Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle
das millionenfach bewährte Wasser
gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden

An unsere Leser! Beim Ausbleiben oder verspäteter Lieferung einer Nummer wollen sich die **Postbezieher stets nur an den Briefträger oder die zuständige Bestell-Postanstalt** wenden. Erst wenn Nachlieferung u. Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, wende man sich unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an unseren Verlag. **A. Hofmann & Co., Berlin SW.**

Erprobte Erfindung! Zum Schutze der Volksgesundung
Beseitigung von Ausflüssen u. chron. Katarrhen
(schnell und schmerzlos)
Sanabo
D.R.P. No. 289184
Erfolgreichstes Spül-Instrument bei Blasen-, Darm- und
Harnleiden
aller Art.
Ohne Berufsstörung auch für Frauen.
In Krankenhäusern, Lazaretten, Kliniken im Gebrauch.
Empfohlen von ersten Autoritäten.
Ueberall erhältlich (für Aerzte oder auf ärztl. Verordnung) in einschlägigen Geschäften oder direkt durch
„Sanabo" Berlin W, Lützowstr. 12, part.
Prospekte

Photographiere mit
GOERZ
TENAX

Schluß der Anzeigenannahme
6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Wie ein Wunder
beseitigt
San.-Rat Dr. Strahl's
Haussalbe
jeden Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen dergl. in Originaldosen à 2.50, 4.50, 8.50 M. erh. i. d. Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19, Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffpla. z.)

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0648
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Fatale Überraschung

Prof. Wilson: „Meine Herren, betrachten wir nunmehr das Ideal, für das unsere Sammies gekämpft haben: den ewigen Frieden, die Freiheit der Meere — — — äh — ich habe wohl eine falsche Brille aufgesetzt!“ —

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0649
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Im „Rat“ der freigelassenen „schweren Jungen“

(Allerneuestes vom Tage)

m. br. Der „Geldschrank-Lude“ (Vorsitzender): „Kameraden! Durch die Presse geht die Nachricht, daß die Regierung eine Verfügung erlassen habe, wonach bei der Entlassung der Fahnenflüchtigen nicht nur Amnestie gewährt und die Löhnungsgelder wie den anderen Mannschaften gezahlt, sondern auch die rückständige Löhnung von dem Tage an, an dem sie den Truppenteil verließen, nachgezahlt werden solle! Freunde, das ist vernünftig und sympathisch gehandelt! Aber — was dem einen recht ist, soll dem andern billig sein! Es wäre geradezu eine Verhöhnung des Gerechtigkeitsgedankens, wenn wir für die Zeit, die wir, ganz gegen unsern Willen und unsere Neigung, tatenlos im Zuchthaus oder anderen Lokalen verbringen mußten, keine Entschädigung erhalten sollten!“ (Jubelnde Zustimmung.)

Der „Bouillon-Hermann“: „Unserm hochverehrten Vorsitzenden herzlichen Dank für seine schätzenswerte Anregung! Es müßte ja wirklich als haarsträubend bezeichnet werden, wenn wir für die Zeit der uns gewaltsam aufgedrungenen Arbeitslosigkeit keinerlei Vergütung bekämen. Denn pfeife ick uff die janze freie Republik!“ (Große Heiterkeit.)

Der „Koffer-Julius“: „Meine Herrschaften, ich bin zwar nur ein einfacher Taschendieb, aber immerhin schätze ich die Einbuße, die ich während meiner letzten Sitzung in Plötzensee erlitten habe, auf reichlich 3000 M., besonders jetzt, in dieser guten Geschäftszeit, — auf Ehre!“

„August die Kaulquappe“: „Kollegen, wenn wir schon Ersatzansprüche geltend machen, und ich als Juwelen-Nepper, der zwei Jahre gebrummt hat, halte mich in erster Linie dazu berechtigt, dann bitte ich Sie dringend, durchaus ehrlich dabei zu Werke zu gehen und nicht falsche Angaben zu machen. Zeigen wir Korpsgeist und moralische Reife!“ (Beifall und drohende Zurufe „Oller Quatschmichel!“)

Der „Kartoffel-Heinrich“: Sehr richtig! Janz meine Meinung! Ick bin zwar nur 'n eenfacher Markthallen-Iltis und verlange for jeden Tag, den ick hinter Tralljen zugebracht habe, nich mehr wie'n anständigen Durchschnitt, det wären so 30 Emmchen. Überhaupt schlage ick als Entschädigung for alle 30 Emmchen vor; det is Existenzminimum for eenen anständigen Kerl.“

Der „Gewitter-Ede“ (wütend): „Na so eine elende Quadratschnauze! Will uns das ganze Geschäft verderben! Ich bin Geldschrankspezialist mit flüssiger Luft und stecke für 30 M. noch nicht die Nase aus dem Bett raus! 30 Meter den Tag kriegen die Müllkutscher in Charlottenburg, die keine Spur von technischer Bildung haben! Nee — hier muß Klassenabstufung sein — wie früher in Preußen! Mit dieser elenden Sozialisierung des anständigen Einbrecherhandwerks bin ich nicht einverstanden. Hoch lebe die Aristokratie der ‚schweren Jungen‘!“ (Die Versammlung wird mit Hochrufen auf den „Gewitter-Ede“ und unter dem Gesang des Liedes „Freiheit, die ich meine“ geschlossen.)

Von manchen Seiten wird maßgebenden Persönlichkeiten nur deshalb das Verlassen Deutschlands verdacht, weil man sie lieber in Verließen Deutschlands sähe.

Germania, sich die Augen reibend: Wie? Eben waren's noch X Fürsten und jetzt sind's nur noch Ex-Fürsten?

Keinen Tropfen Wasser
läßt Dr. Gentner's Oelwachslederputz
Nigrin
durch das Leder des Schuhzeugs eindringen bei fortlaufendem Gebrauch. Eine hauchdünne, hochglänzende, durch Wasser und Schnee unzerstörbare Wachsschichte bildet sich auf dem Leder, welche das Eindringen des Wassers verhindert.
Nigrin färbt nicht ab.
Hersteller auch des beliebten Parkettbodenwachses Roberin.
Carl Gentner * Göppingen.
Schutzmarke

Weltkriegsmarken
70 verschiedene gebr. M. 4.60
100 „ „ „ 8.80
120 „ „ „ 11.80
Weltkriegsmarkenkatalog über alle bis 1918 erschienenen Sorten der Mittelmächte.
Preislisten über Kriegsnotgeld, Prospekt über Kriegsmarkenalbum kostenfrei!
Markenhaus Ferd. Redwitz, Stuttgart 19.

Freunden guter Kunst sei empfohlen Hanfstaengls Katalog
Galerie-Aufnahmen
mit 800 Abbildungen
und 15 farbigen Tafelbildern.
Preis M. 3.—, m. Porto u. Verpack. M. 3.60 gegen Vorhereinsendung durch alle Buch- u. Kunsthandlg. oder direkt vom Verlag
Franz Hanfstaengl, München I.

Echte billige Briefmarken
½
Alle verschieden!
100 Asien, Afr., Austr. M. 3.00
25 alt. Montenegr. M. 3.50 | 5 gest. Warsch. M. 2.25
18 gest. Ayassa „ 4.— | 5 alte Sachsen „ 2.25
1000 versch. nur „ 20.— | 2000 versch. n. „ 75.—
100 versch. Kriegsmark. d. Zentralm. n. „ 17.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg J.
Illust. Liste, auch üb. Albums kostenl.

Der **Mensch** i. körperl. u. geist. Bezieh. (Entsteh., Entwickl., Körperb., Vererb.) w. besprochen i. Buschans Menschenkunde. 93 Abb. Gegen Voreinsendung. v. M. 4,50 zu bez. v. Strecker und Schröder, Stuttgart 3.

Hämorrhoiden
Mittel,
1000fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9,50.
Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33

Wie werde ich willensstark?
Ein Lehrbuch m. vielen interessanten Zugaben f. nur M. 3.— zu beziehen v. Arnold Behn, Hamburg 6, Schanzenstr. 109. Postscheckk. 7883 Hamburg.

Hautjucken
(Krätze) wirksames Spezialmittel. M. 6,—. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 10,—. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33

Krätze juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 4.50 M. Apotheker Gissinger, Münderoth 13.

Dr. Kochs **Yohimbin** Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw. München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Ap.; Berlin: Bellevue-Apoth. Potsd. Pl. u. Vict.-Ap., Friedrichstr. 19; Bern: Ap. Dr. Haller; Breslau: Naschmarkt.-Ap.: Cassel: Löwen-Ap.; Cöln: Ap. z. gold. Kopf u. Hirsch-Ap.; Dresden-A.: Löwen-Ap.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Ap.; Hamburg: Internat. Ap.; Hannover: Hirsch-Ap. Karlsruhe: Hof-Ap.: Kiel: Schwan-Apotheke; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.: Leipzig: Engel-Apoth.: Magdeburg: Vict.-Ap.; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-Ap.; Strassburg: Hirsch-Ap.; Stuttgart: Hirsch- u. Schwanen-Apoth. Zürich: Vict.-Apoth., Urania-Apoth.: Budapest VI: Turul-Apotheke. Szondy Ut 52 Prag: Adam's Apoth.; Wien IX: Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18. Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197 Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im „Kladderadatsch“ Bezug zu nehmen. Der Verlag des „Kladderadatsch“

Lurtschnapsta
jeder Art, auch hartnäckige und veraltete Fälle, beseitigt vollständig „Parasan“. Ueber 25 Jahre sicher bewährt. M. 6.50.
Otto Reichel, Berlin 31, 79, Eisenbahnstr. 4

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform. Anfrag. u. L. U. 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 11

Die erfolgr. Bekämpfg. d. **Schüchternheit**, Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von. W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54

Auf der Walze
Des Deutschtums Werdegang von der Völkerwanderung bis zu unseren Tagen von Heinrich Schaeffer. Mit vielen Illustrationen von Arthur Krüger. Brosch. 2 M., gebund. 2,75 M.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag A. Hofmann & Comp.

Raucher! Achtung!
Das Rauch. kost. Sie gegenw. sündh. Geld, u. Sie hab. b. der schlecht. Qualit. doch k. Freude daran. Durch meine behördl. zugel. unschädl. „Raucher-Streik“-Tabl. können Sie es sich in wenigen Tagen abgew. Preis d. Schacht. 4,20 M. Julius Thorsch, München 39, Mittererstr. 1.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0650
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Berlin. K.: Nr. 294 der „Neuen Zeit" (Charlottenburger Zeitung) berichtet über die Rede des Prinzen Max von Baden und knüpft daran einige Betrachtungen; unter anderm lesen wir in bezug auf unsere Feinde: „Jetzt heißt es für sie, gerade herausbekennen, ob sie das von Wilson seit zwei Jahren gezeigte von uns akzeptierte Idol des Weltfriedens zur Wirklichkeit machen wollen oder ob das nur Pläne eines Idealisten waren, der heute nicht mehr den Willen oder die Macht hat, sie in die Tat umzusetzen". Die „Neue Zeit", sie irrt sich wohl? — Idealisten verehren kein — Idol! — Denn früher war keiner dazu bereit. — Ob's möglich ist heut' in der — „Neuen Zeit"? — R. F.: In Nr. 294 der „Neuen Zeit" (Charlottenburger Zeitung) befindet sich ein Aufsatz über „Nachhut- und Kavalleriegefechte;" unter anderm lesen wir: „Viermal wurde die Sprengung durch englische Artillerie verhindert und immer wieder von den unerschrockenen Zionieren versucht, bis sie endlich durchgeführt werden konnte." Es muß natürlich „Zionisten" heißen.

Chemnitz. P. O.: In Nr. 213 der „Allgemeinen Zeitung Chemnitz" lesen wir: „Pension, wo das zu erwart. Baby (Knabe) bleiben kann, w. für junge Dame aus gut. Familie f. einige Monate ges. Adoption nicht ausgeschlossen. Angeb. mit genauem Preis usw." Nanu! Wie kann eine junge Dame, die noch so wenig Erfahrung hat, ihrer Sache so sicher sein?

Dresden. Dr. E.: In Nr. 119 des „Rothenburger Anzeigers" (Oberlausitz) lesen wir unter „Lokales und aus der engeren Heimat": — „Görlitz. In den erheblichen Adelsstand erhoben wurde der Fabrikbesitzer Kommerzienrat Otto Müller in Berlin, der bis zum Jahre 1912 hiesiger Bürger war." Unser Mitarbeiter Biermörder summte vergnügt vor sich hin, als er dies las: „So war denn Müllers Streben nicht vergeblich, und man erhob ihn darum ganz erheblich; indes da sein Verdienst doch mehr gewerblich, so frage ich: „Ist Müllers Adel erblich?"

Duisburg. L.: Nr. 300 der „Rhein- und Ruhrzeitung" veröffentlicht einen Bericht aus der sozialdemokratischen „Berner Tagwacht" über „Scheidemann auf Reisen"; darin heißt es: „Andern Tags fuhr er mit zwei Freunden im Auto nach Lauterbrunnen und von da mit Sonderzug über Wengen-Scheidegg nach Eigergletscher. Am Donnerstag früh wurde dem Jungfrauloch ein Besuch abgestattet. Dazu meint die ‚Tagwacht': ‚Hotel ersten Ranges, Auto, Extrazug und vermutlich auch Extradiners — muß es für die deutschen Genossen in den Schützengräben eine Freude sein, zu wissen, daß es wenigstens ihrem geliebten Philipp wohl ergeht." Die Berner gönnen ihrem Genossen Scheidemann aber auch rein gar nichts.

Feldpost. W. M.: In Nr. 196 der „Siegener Zeitung" lesen wir: „Danksagung. Den Spitzbuben, die bei meiner Mutter mein Schwein gestohlen haben, sage ich hiermit Dank für ihre Anständigkeit, daß sie das meine als kleinstes genommen und das große zurückgelassen haben. Die 6 Brote und der Butterrahm mögen ihnen gut bekommen sein; es wird ihnen aber doch noch manchmal im Gewissen jucken. Geisweid i. W., den 20. 8. 1918. Carl Moll, Schreinermeister." Armer Moll! Hast du eine — Ahnung! Je weiter und geräumiger ein Gewissen — oder ein Gewisser! — ist, desto weniger juckt es.

Freiburg im Breisgau. Bl.: Nr. 457 der „Freiburger Tagespost" verzeichnet unter den „Männern der neuen Regierung" unter anderen auch: „Staatssekretäre ohne Portepee: Scheidemann und ein Zentrumsabg." Unsinn! wozu braucht ein Mann der Scheide ein Portepee? Zu einem solchen gehört ja ein Degen, und dgl. gibt es im Staate des Völkerfriedensbundes überhaupt nicht!

Hamburg. E. M.: Im „Hamburgischen Korrespondenten" vom 14. Oktober 1918 befindet sich die Ankündigung des Hamburger Stadttheaters für die Aufführung der „Götterdämmerung" von Richard Wagner; in dem Personenverzeichnis lesen wir: „Die drei Nonnen: Frl. Jung, Frl. Hentrich, Frl. Nolte. Mannen: Herr Marowski." Mannen kommen in der Götterdämmerung vor, von den Nonnen aber haben wir keine Ahnung; sie sind wohl von der Hamburger Zensur hineingeschmuggelt, um das Stück moralisch zu gestalten. — K. P.: In Nr. 216 des „Hamburg. Korrespondenten" befindet sich ein Aufsatz über „Wiederverwendung ausgetauschter Sanitäter"; zum Schlusse heißt es: „Dagegen darf das ausgetauschte Sanitätspersonal zwar nicht zum Dienst mit der Waffe, wohl aber zum Sanitätsdienst in die kämpfende Truppe eingestellt werden, wie andere Obstkerne, gesammelt werden, weil sie ölhaltig sind." Unsere braven Sanitäter werden sich mit Fug und Recht energisch dagegen sträuben, daß sie vom „Hamburger Korrespondenten" mit den Obstkernen zusammen in einen Topf geworfen werden. — E. L.: Im „Hamburger Fremdenblatt" vom 22. Oktober 1918 lesen wir: „Die am Dienstag den 15. Oktober, eingesetzte Geburtsanzeige eines Töchterchens erklären wir hierdurch für ungültig. Kapellmeister Max Knickrehm u. Frau." Schade, schade!

Koblenz. R.: Nr. 536 der „Koblenzer Zeitung" berichtet unter „Rhein, Nassau und Birkenfeld": „Vallendar, 19. Oktober. Einem Hamster, der 13 Liter Rapsöl bei sich trug, wurden dieselben von Polizeisergeant Sabel beschlagnahmt. Außerdem gelang es ihm einen Dieb festzunehmen, der vor längerer Zeit für über 1500 Mark Hotelwäsche gestohlen hatte." Na, einem so verdienstlichen Hamster hätte der Polizeisergeant Sabel ruhig die 13 Liter Rapsöl lassen sollen.

Köln a. Rh. J. S.: Nr. 297 des „Kölner Lokal-Anzeigers" veröffentlicht die „Vortragsfolge für das Platzkonzert auf dem Neumarkt"; es heißt dort: „Winterstürme zwischen dem Wonnemond, Lied von Wagner." Ein Lied mit ähnlich klingendem Anfang hat auch Richard Wagner geschrieben, der auch sonst einige niedliche „Lieder" hinterlassen hat.

Oberstaufen (Bayern). B.: Im „Oberstaufener Anzeiger" vom 21. Oktober 1918 befindet sich folgendes Angebot: „Ein gutgebautes Wohnhaus in einem verkehrsreichen Orte des Allgäus, nebst Kirche, Schule und Bahnhof ist zu verkaufen. Näheres Exped." Das hat entschieden ein Verrückter eingesetzt, der sich zum Bolschewistenglauben bekehrte; hoffentlich werden ihm die kräftigen Bewohner des Allgäus bald eines Besseren belehren.

Oldenburg. Dr. H.: In Nr. 92 der „Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land" lesen wir: „Kriegsminister Erzberger über die Kriegsanleihe: ‚Je mehr Kriegsanleihe, desto näher der Frieden.'" Die „Nachrichten für Stadt und Land" befinden sich in einem bedauerlichen Irrtum; ein so christlich-demütiges, zartes und sanftes Geschöpf, wie unser braver Matthias, eignet sich nicht zum Kriegsminister, darum machte man ihn auch nur zum Staatssekretär ohne Portefeuille.

Reichenhall (Bayern). E. S.: In Nr. 248 des „Reichenhaller Grenzboten" lesen wir: „Junger Bursche, der sich zu einem Pferd verwenden läßt, in eine Metzgerei aufs Land gesucht. Siehe Adreßkasten." Wenn der junge Bursche ahnt, daß er zu Wurst, und sogar zu Pferdewurst, verarbeitet werden soll, wird er sich wohl schön hüten, ein Angebot in den Adreßkasten zu legen; der Metzger hätte es viel schlauer anfangen müssen.

Soest. M.: In Heft 43 der „Landwirtschaftlichen Zeitung für Westfalen und Lippe" lesen wir: „Erstklassigen $1^1/_2$ Jahre alten Zuchteber hat wegen Blutsverwandschaft abzugeben. Althofes, Rhedebrügge bei Borken." Na ja, mit der Verwandtschaft hat man manchmal nicht viel im Sinn, besonders wenn es sich um einen rauhbürstigen Eber handelt.

Leipzig. R. E.: Nr. 238 der „Bayerischen Staatszeitung" (Kgl. Bayerischer Staatsanzeiger) berichtet über die Vorgänge in Österreich; unter anderem lesen wir: „Minister à la terre Graf Aladar Zichy, Ernährungsminister Prinz Windischgrätz, Abgeordneter Graf Albert Apponyi und Graf Michael Karolyi wurden vormittags vom Monarchen einzeln in Audienz empfangen". Oh, oh! Wenn ein Minister bereits à la terre ist, dann pflegt er meistens schon „unten durch" zu sein.

Liegnitz. P.: In Nr. 218 der „Kösliner Zeitung" lesen wir folgende Ankündigung: „Das Abfressen meiner Wruken und das Ruinieren meiner Kartoffeln durch Gänse und Rindvieh auf meiner Parzelle ist hiermit verboten. Da es mit Absicht geschieht, bin ich sonst gezwungen, es gerichtlich zur Anzeige zu bringen. A. Wehrmeister." Wehrmeister sollte sich darüber nicht so furchtbar aufregen; solch ein dummes Rindvieh frißt meistens ohne jede böse Absicht, sozusagen — bona fide.

Pretzsch a. d. Elbe. J. Sch.: In Nr. 9 der Zeitschrift „Volksgesundheit" veröffentlicht die „Zentralkommission für Sport und Körperpflege" einen Nachruf auf Josef Massa; darin heißt es: „In dem schnellen Hinscheiden unseres Freundes liegt eine gewisse Tragik. Erst einige Wochen vor seinem Tode, die ihn in allen Verbandsarbeiten unterstützende Gattin verloren, ereilte den sonst gesunoheitstrotzenden Mann der schnelle Tod infolge eines gar nicht ernst genommenen plötzlich auftretenden Halsleidens." Die „Zentralkommission für Sport und Körperpflege" irrt sich; wir glauben einfach nicht daran, daß jemand einige Wochen vor seinem Tode vom schnellen Tod ereilt werden kann.

Schwerin i. M. S. v. F.: Nr. 228 der „Mecklenburger Nachrichten" veröffentlicht den Bericht über die „Tagung des evangelischen Verbandes für die weibliche Jugend Mecklenburgs"; unter anderm lesen wir: „Dann sprach Frl. v. Lützow (Schwerin) über die Tätigkeit der Jungfrauenvereine. Sie umfassen in Deutschland gegen 6000 Vereine mit ¼ Million Mitgliedern. Ihre Arbeit ist begonnen vor 25 Jahren durch Pastor Burchardt (Berlin) mit einem kleinen Häuflein in seinem Arbeitszimmer und mit einigen Schriften. Er sagte: Die Jugend muß gepflegt werden, sie ist noch weich." Und das Häuflein?

Stuttgart. E. F.: Im „Säckinger Volksblatt" vom 4. Juli 1918 lesen wir: „Schönau, 3. Juli. Ein hamsternder Kurgast in Erlangen hat den Ruf auf den Lehrstuhl der klassischen Archäologie an der hiesigen Universität als Nachfolger von Prof. Dr. Thiersch angenommen." Ein Hamster als — klassischer Archäologe! Der Casus macht mich lachen. Hoffentlich verrät der dozierende Hamster den Studenten seine Schliche!

Weimar. L. V.: In der „Weimarischen Landes-Zeitung Deutschland" vom 12. Sept. 1918 lesen wir: „Zimmerklosett mit Wasserspül., Nachlaß von Frz. Liszt, und verschied. billig zu verk. Windischenstr. 16, 2 Tr., r." Unerhört! Und dieser wahrhaft begnadete Musensitz mit Wasserspülung soll jetzt profanen Händen ausgeliefert werden! O Weimar, was magst du noch für Schätze bergen, wenn derartige Erinnerungsstücke und verschied. billig zu verk. sind!

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge möchten wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt Übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 16. Dezember 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Klienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0651
© Universitätsbibliothek Heidelberg

652

K 1311.

Prinz Friedrich Leopold, der Sohn des Prinzen Friedrich Karl (wegen seiner roten Husarenuniform, „der rote Prinz“ genannt) hißte auf seinem Schloß in Klein-Glienicke demonstrativ die rote Fahne.

Der alte „Rote Prinz“: Alle Hagel! „In der Farbe ist mir mein Junge über!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0652
© Universitätsbibliothek Heidelberg

30UL19°8

Preis 40 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 52 Berlin, den 29. Dezember 1918 LXXI. Jahrgang

Kladderadatsch

Eisner, der Starke

Findet sich denn unter den Töchtern Bayariens keine Dalila, die ihm die Haare schneidet?

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0653
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 4,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,65 M., für alle and. Länder 5,00 M. Einzelne Nummer 40 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 29./12. 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 30. Dezember
Fünfzigtausend wackre Polen
Landeten im schönen Danzig;
Wie auf einem Rost von Kohlen
Als Bewundrer Bethmanns tanz' ich.

Dienstag, den 31. Dezember
Weise von des Staates Lenkung
Ruhet aus im Schoß der Mark er;
Polen rief aus der Versenkung
Als ein Zaubrer, klug und stark er.

Mittwoch, den 1. Januar
Ferne hör' ich etwas läuten —
Schade, daß wir doch verlorn ihn!
Macht zum Grafen ihn von Beuthen,
Macht zum Fürsten schnell von Thorn ihn!

Wochenkalender

Donnerstag, den 2. Januar
Wär' der Gute uns gestohlen
Doch dereinst zur rechten Stunde!
Macht zum König ihn von Polen,
Daß der Kreis sich würdig runde!

Freitag, den 3. Januar
Nie, solang' die Weltgeschichte
Ihren harten Griffel führte,
Machte sie ein solch Gesichte,
Wie, da man den Kanzler kürte.

Sonnabend, den 4. Januar
Und ich seh' ein Denkmal ragen
Schon für ihn im stolzen Warschau ....
Mancher sinnt in späten Tagen,
Wie man manchem Mann den A .... hau!

Kladderadatsch.

Deutschland, o Deutschland!

Ein Wunsch zum neuen Jahr

Deutschland, o Deutschland! Denkst du heut der Stunde,
Da dieses Eisenjahr geschritten kam?
Du trugst mit Stolz so manche tiefe Wunde,
Mit edlem Stolze trugst du heiligen Gram.
Denn Siegeshoffnung sprach aus seinem Munde,
Das nun das Schwert dir aus den Händen nahm,
Das Schwert, das du in mehr als tausend Tagen
Von Schlacht zu Schlacht, von Sieg zu Sieg getragen!

Deutschland, o Deutschland, nicht der Feinde Heere,
Nicht Sturm noch Wetter war's, was dich bezwang;
Du hieltest Stand zu Land und auf dem Meere,
Und doch — wie schrill verklang der Heldensang!
Vergiß es nimmer, was dir Treu und Ehre,
Was Kraft und alles Herrliche verschlang!
Es war das Todesgift in deinen Adern,
Das schleichende: das ewig alte Hadern!

Deutschland, o Deutschland, wie ein armer Schächer,
Nie überwundnes, stehst in Schmach du da;
Von Tag zu Tage tritt dir frech und frecher
Die Schar der übermütigen Feinde nah.
So leere ihn, den fürchterlichen Becher;
Gedenk', durch wen dir solches Leid geschah:
Zerbrich, daß künftig nie der Sieg dir fehle,
Den Geist der Zwietracht in der eigenen Seele!

Deutschland, o Deutschland, schmiede denn zusammen
In dieser Stunde deine ganze Kraft,
Daß wie der Phönix endlich sich den Flammen
Zu neuer Schönheit sich das Reich entrafft!
Die Söhne all', die deinem Schoß entstammen,
Fest füge sie zu einer Bruderschaft;
Horch du dem Ruf der Zeit, daß endlich werde
Ein einig deutsches Volk auf deutscher Erde!

Deutschland, o Deutschland! Von des Abgrunds Rande
Hast in die dunkle Tiefe du geschaut.
Ermanne dich, daß nicht auf losem Sande
Dir einer schönern Zukunft Haus gebaut.
Vom Eisacktale bis zum Ostseestrande
Klingt deutscher Zunge wundertiefer Laut.
Sei eins, daß sich verlorenes Glück erneue,
Und halte endlich du dir selbst die Treue!

Deutschland, o Deutschland! Sieh', es brachen Schranken:
Aus Völkern hebe sich ein Volk empor!
Frohlockend sehen Römer, Briten, Franken,
Wie sich im Bruderzwist dein Geist verlor.
Denk' deiner Tapfern, die im Feuer sanken!
Reiß' in dir Wall und Mauern ein und Tor!
In deine Hand ist dein Geschick gegeben:
Deutschland, du großes Deutschland, wolle leben!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0654
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Der „Vorwärts“ rät Liebknechten sozusagen an, in eene Nerven-Heilanstalt zu jehen.
Schultze. Da zeigt der „Vorwärts“, det er von Psychiatrie jar nischt versteht.
Müller. Woso? Hältste Liebknechten etwa nich for —
Schultze. For heilbar? Nee! △

Müller. Ick wunder mir.
Schultze. Worüber wunderste dir denn?
Müller. Ick hab eben eenen Artikel von die Rosa Luxemburg jelesen.
Schultze. So? — Na, bei die wunder ick mir überhaupt über nischt mehr.
Müller. Doch, ick wunder mir, wie jemand, der so rot is, sich Rosa nennen kann. m. l.

Müller. Die Hälfte von die deutschen Potentaten hätte man doch eijentlich an rejierender Stelle lassen sollen.
Schultze. Woso die Hälfte?
Müller. Ja siehste, Poten konnte man ja ruhig ihres Wejes jehen lassen, aber Taten wären doch jrade heut notwendig. #

Silvesterpunsch 1918

Seht, Freunde, alles ging nach Wunsch
Nach langem Tun und Raten:
Jetzt schlürfen wir Silvesterpunsch
Als stolze Demokraten!

Und abends, wenn die Lampe scheint
Beim Grammophongeduddel,
Holt jeder, der es ehrlich meint,
Hervor die gute Buddel.

Und jeder, klug-besonnen, packt
Mit würdig froher Miene
Die Flasche mit dem Punschextrakt
Und holt die Punschterrine.

Rot leuchtet auf dem Flaschenbauch —
Die Pulse fröhlich klopfen —
(Das Etikett, es feiert auch)
Der Name „Freiheitstropfen“!

Doch wo aus vorigem Regime
Ein „Kaiserpunsch“ geblieben,
Soll man nicht gleich voll Ungestüm
Ihn zornig von sich schieben.

Denn erstens dient er immerhin
Als merkliche Erfrischung;
Und — dieses ist der tiefre Sinn:
Es ist dieselbe Mischung!

Doch daß auf deiner Zecherbank
Dir jede Sorge weiche:
Ob „Kaiserpunsch“, ob „Freiheitstrank“ —
Der „Kater“ ist der gleiche! m. br.

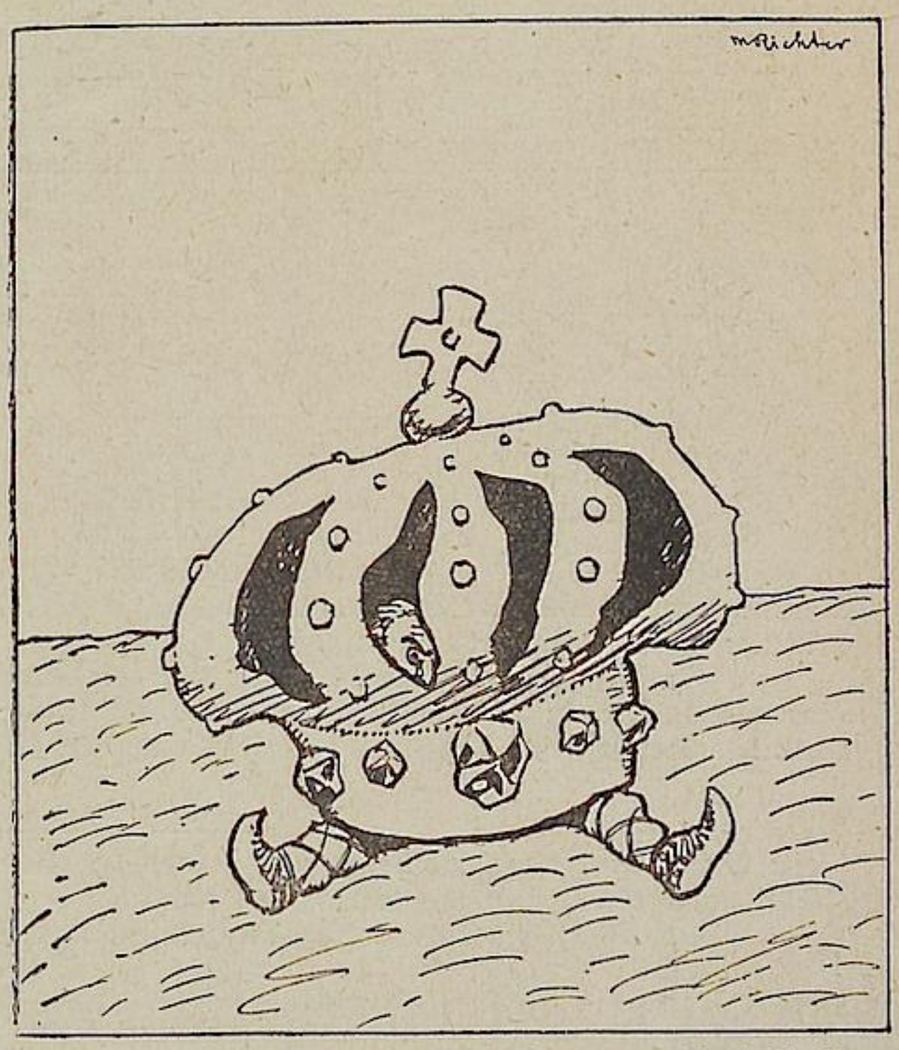
Die Bevölkerung in Metz sitzt ohne Kohlen, da die Vorräte alle von den Franzosen weggeschafft wurden. Das tut nichts. Wenn die Franzosen sie auch ohne Kohlen sitzen lassen, so sorgen sie doch durch umfassende Maßnahmen dafür, daß alle jederzeit wie auf Kohlen sitzen, und das erzeugt bekanntlich auch eine recht angenehme Temperatur.

„Kladderadatsch“ Nr. 52, 1918.

Zur Berufswahl

Ihr Eltern, künftig habt ihr's leicht,
Denn wißt, jetzt ist noch mehr erreicht,
Als einst uns Bethmann kundgetan,
Jetzt heißt es, wie manch Beispiel zeigt:
„Jedem Untüchtigen freie Bahn!“
Drum habt gut acht auf euren Sohn,
Ob er für eine Profession
Recht fähig, willig und begabt,
Und wenn ihr das ermittelt habt,
Dann — laßt ihn ganz was andres wählen!
Glaubt mir, so kann's ihm gar nicht fehlen.
Habt etwas ihr herausgebracht,
Worin er nichts als Böcke macht
Und, was er angreift, frisch und munter
Verpudelt — darin bringt ihn unter!
Zum Beispiel, kann er nicht gut lesen,
Verwaltet er das Pressewesen;
Verwechselt gern er mein und dein,
Wird bald er Polizeirat sein.
Verpulvert flott er die Moneten,
Laßt ihn in den Vollzugsrat treten.
Macht Sachkenntnis ihm nie Beschwer,
Wird mind'stens er Staatssekretär,
Ist einfach er ein homo stultus,
So eignet er sich für den Kultus.
Doch wär' er, was man derb und barsch
In Schlesien nennt 'nen „Taperar. . .“,
Bereit stets, jeden anzurempeln
Und alles feste umzukrempeln,
Ach, dann — ja dann — potz Element,
Wird er Ministerpräsident!
Und bleibt ihm selbst versagt dies Amt,
Weil er nicht aus Galizien stammt,
Winkt ihm, wenn er die Zeit erfaßt,
Noch manches, wozu er nicht paßt,
Dieweil in sämtlichen Bezirken
Viel Kräfte durcheinander wirken.

Größenwahn



König Peter, als er sich die Krone von Groß-Serbien aufpaßte.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0655
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Aufruf zur Wahl

Wählet, wählet, wählet! Rastet nicht! Keine Urgroßmutter, keine Großmutter, keine Mutter, keine Tochter, keine Tante, keine Straßenkehrerin und keine gewesene Prinzessin oder Königin darf zu Hause bleiben. Nur Kindbett entschuldigt. Alle an die Urne! Nur eine Partei! Die Frauenpartei! Nur eine Liste! Die Frauenliste! Wir sind drei Millionen mehr. Wir siegen: Was sind die Männer? Sie klappen zusammen vor ein paar blauen Jungen. Was ist ein Spartakus? Pfui Spinne! In ein Kasperle-Theater mit dem Kerl! Wir halten großes Reinemachen. Deutschland soll so sauber werden wie die beste Stube. Her mit Schrubber, Hader und Besen! Her mit dem Waschheimer! Die Ärmel aufgekrempelt! Die Mannsleut hinaus! Bahn frei für die Tüchtigsten, die Frauen! Unser Sieg Deutschlands Heil!

Klärchen, Elschen, Fränzchen.

Le jour de gloire . . . .

Nun liegen sie sich in den Armen,
Nun zetern Clemenceau und Foch:
„Nur keine Rücksicht, kein Erbarmen
Mit dem zu Tod getroffnem boche!

Bedenkt, wie er uns vorgenommen,
Und Hieb' auf Hieb' uns hat versetzt,
Seht — wär' Freund Wilson nicht gekommen —
Wir lägen selbst am Boden jetzt!" —

Hei! — wie sie trutzig um sich blicken
Und Worte prägen stolz und hart,
Doch ach! wie Stroh zusammenknicken,
Wenn draußen Woodrow's Stiefel knarrt!

O daß die Tür nicht offen stehe,
Ihr Herrn, kommt Michel in die Näh',
Daß er vor Scham nicht stürbe, sähe
Euch „Sieger" er — im Negligé.

o. w.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.

Kaliklora Zahnpasta

Den Zahnstein vernichten, das Zahnbein erhalten
das sind die bedeutungsvollen Aufgaben der Zahnpasta „Kaliklora". Regelmäßiger Gebrauch sichert bei köstlicher Erfrischung schöne und gesunde Zähne.

Vorsicht vor Nachahmungen.
Queisser & Co. G. m. b. H.,
Hamburg 19.

Kladderadatsch

Das IV. Vierteljahr des 71. Jahrganges des Kladderadatsch geht zu Ende; wir bitten daher — falls noch nicht geschehen — um recht baldige Bezugserneuerung, da wir spätere Nachlieferung der ersten Nummern des neuen Vierteljahrs nicht gewährleisten können. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten des In- und Auslandes sowie die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung entgegen.

Für diejenigen Besteller, die den Kladderadatsch durch die Post beziehen, genügt es, an das Postamt ihres Bezirks eine unfrankiert in den Kasten zu werfende Postkarte zu schicken. Alsdann wird der Briefträger den Bezugsbetrag (4,12 Mark einschließl. Bestellgeld) abholen und alles Weitere veranlassen!

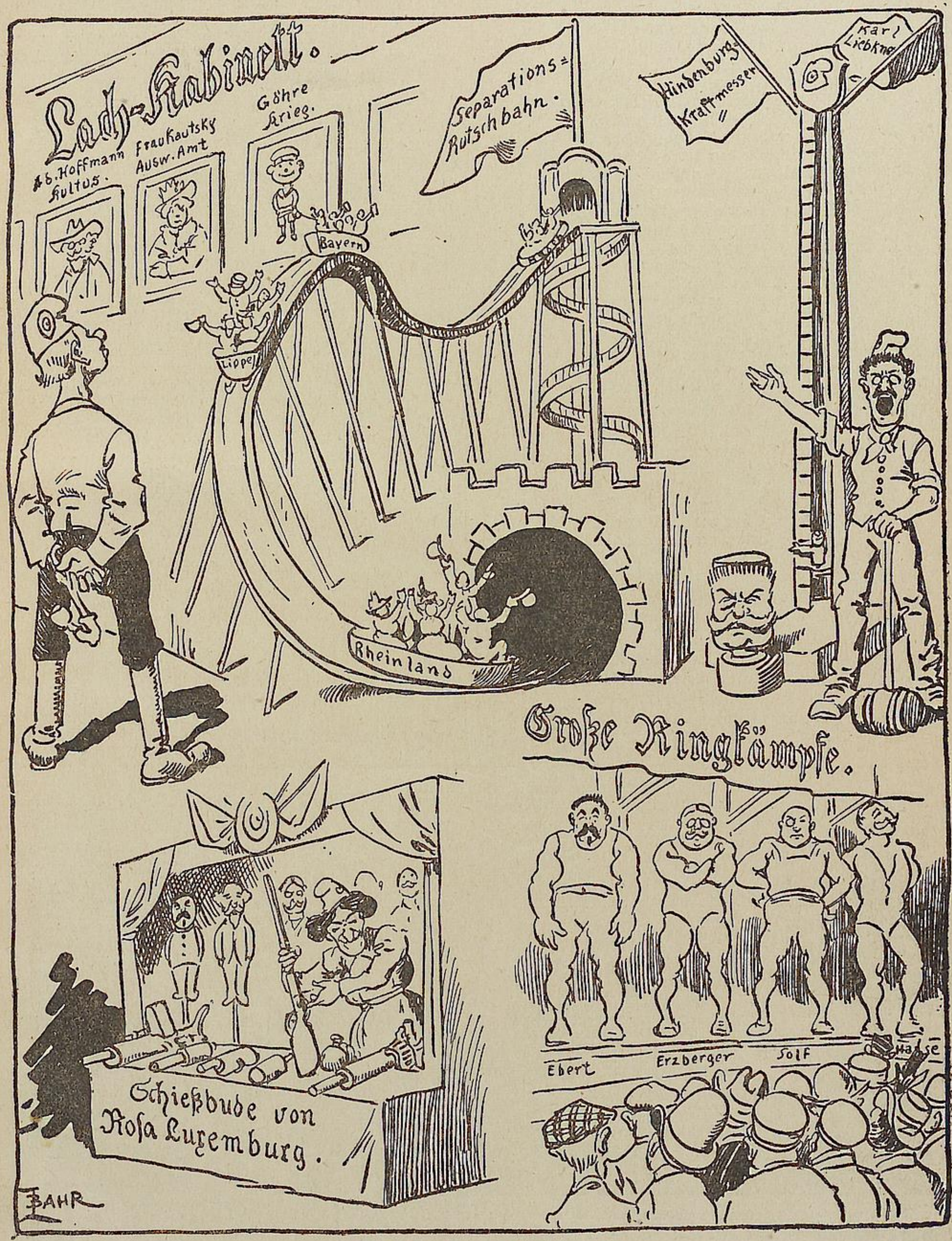
Der „Kladderadatsch" kostet vierteljährlich:

Beim Bezug durch Buchhandlungen und Zeitungsspeditionen	4,— Mark
Direkt unter Kreuzband vom Verlag aus (einschl. Kreuzbandporto) für Deutschland und Österreich	4,65 Mark
Direkt unter Kreuzband vom Verlag aus (einschl. Kreuzbandporto) für das Ausland	5,— Mark

Die Verlagsbuchhandlung des Kladderadatsch A. Hofmann & Comp.
Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0656
© Universitätsbibliothek Heidelberg

In Berlin sind die „Rummelplätze" behördlich wieder zugelassen.



Berliner Rummel-Bummel

„Kladderadatsch" Nr. 52, 1918.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0657
© Universitätsbibliothek Heidelberg

An die Eisenbahner

O die eiserne Kavallerie!
Wie sie über die Erde hetzte!
Nimmer, nimmer rastete sie.
Sie war die erste, sie ist die letzte.
Wo es wie Blitz und Donnerschlag
Wütend gekracht und belfernd geknattert
Immer, wie an dem ersten Tag,
Hat ihre dunkle Fahne geflattert.
Durch die Felder, durch Heide und Ried,
Über die Ströme in Sturm und Regen
Schrie ihr Hifthorn das gellende Lied
Unserm Feind, unserm Feinde entgegen.
Und als nun zu Ende die Schlacht
Und das große Reich war zertrümmert,
Hat es in düstrer Novembernacht,
Wie zerbrochen, gelallt und gewimmert.
Aber die Männer der ehernen Pflicht,
Durch die Treue zusammengekettet,
Zagten nimmer und rasteten nicht,
Bis der Heimat das Letzte gerettet,
O du eiserne Kavallerie,
Fester Hort in kläglichen Tagen,
Deutschland, Deutschland kann dir nie,
Nie genug des Dankes sagen.

a. oy.

Ein Überzeugter

An den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen

Dies Schauspiel hat uns wirklich noch gefehlt!
Ein deutscher Prinz, vom „neuen Geist" beseelt!
Philippe Egalité, die Bügelfalten
Der Seele werden kaum noch lange halten,
Selbst wenn du alle Hosen, die du liebst,
Großmütig jetzt den „Ohnehosen" gibst.

Blick in die Zukunft

Man will uns alsbald, schon heut' oder morgen —
Mit allerhand Nährstoffen reichlichst versorgen;
Wenn wir nur nicht kriegen, — es wär' 'ne Schande —
Am End' bloß den Abfall der Niederlande!

m. r—n.

Anzeigen

Sportliches. Nächste Woche wieder großes Wettkriechen vor Herrn Wilson, diesmal zum „Weltkriechen" erweitert. Die Meisterkriecher erhalten die Kriechdenkmünze, am Hosenbunde getragen, mit den Inschriften: „Ich kriech'" und „Honny soit qui mal y pense!"

Vortragsabend: „Wie man Präsident wird", Vortrag mit Enthüllungen von Salomon Eisner (Kurt Kosmanowski).

Spartakus-Theater. Rote Woche. Es gelangen u. a. zur Aufführung: „Die Rote Probe", „Die Rosa von Luxemburg", „Der Matrosenmontag", „Die Meisterprügler", „Der Prolet" usw. Zum Schlusse stets: „Wintersonnenwendfeuer", großes Spektakelstück mit Maschinengewehrausstattung. Musik von Putschini.

Preußens Jugendwächter

Der preußische Minister für Kunst, Adolf Hoffmann, benachrichtigte die Berliner Theaterdirektoren, daß zu Ehren der heimkehrenden Krieger am 1. Januar in allen Theatern Revolutionsfeiern stattfinden sollen. Er ersuchte die Herren, „keinen Klitsch — ja keinen Klitsch" zu bringen.

Findet mal zu einem Feste
Keinen einwandfreien Stoff man,
Ei, so ist es wohl das Beste,
Man begibt sich zu Herrn Hoffmann,
Denn um Helden zu befried'gen,
Kann man sich nichts Bess'res denken,
Als mit Märchen, Wiegenliedchen
Und Traktätchen sie zu kränken.

Ach, seitdem mit freier Presse
Man im Lande wirkt und handelt,
Wird von oft noch freirer Fresse
Selbst das Heiligste verschandelt.
Und wenn wir mit seichten Sachen
Unsre Heldenschar bedächten,
Würde sie am Ende — lachen,
Was wir doch vermeiden möchten.

„Drum, ihr deutschen Musensöhne",
(Hoffmann ruft's und schwingt die Pritsche)
„Haltet fern mir solche Töne,
Denn für Klitsch verzapf' ich Klitsche!"

o. w.

Soeben erscheinen innerhalb unserer
„Fehler und Forderungen":
Prof. H. Cornelius
Völkerbund u. Dauerfriede
Preis M. 2.50
Cornelius entwickelt den Gedanken einer übernationalen Organisation, in deren Hände jegliche Waffengewalt zu legen wäre. Bedeutsame Anregungen zu den Friedensverhandlungen!
Prof. M. J. Bonn
Mußte es sein?
Preis M. 3.—
Mussten wir Amerika herausfordern? Bonn, einer der besten Amerikakenner, gibt eine hochinteressante Darstellung der für uns Deutsche so schwer begreiflichen amerikanischen Politik.
Georg Müller Verlag Mü

Flechten jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 7.00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 33

Schriftstellern bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform. Anfrag. u. L. U 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 1.

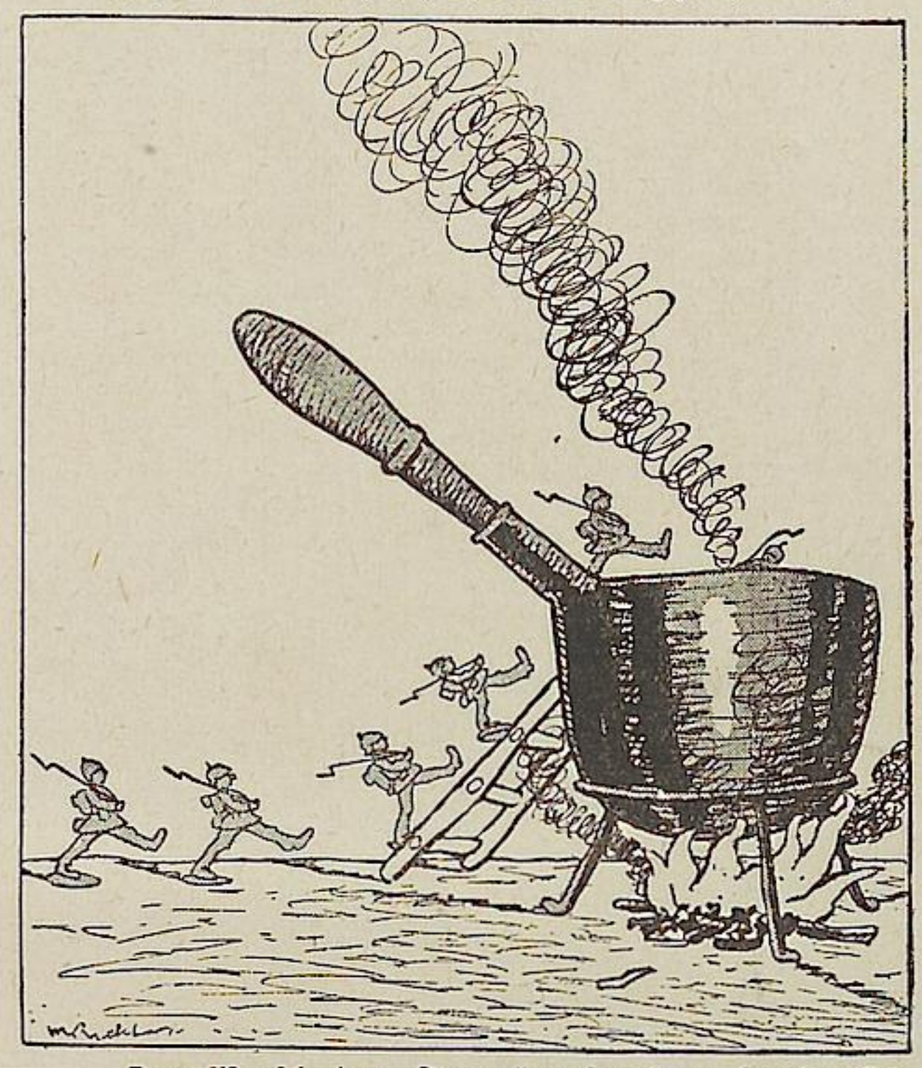
Schluss d. Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Gedichte eines Großvaters
von Adolf Ey. Mit einem Vorwort von Johannes Trojan. Zweite vermehrte Auflage. Preis elegant gebunden Mark 3.50. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW. 68.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0658
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Demobilisierung in Nürnberg

(Der „Temps" verlangt, daß Deutschland sich verpflichtet die Bleisoldatenfabrik in Nürnberg zu schließen, damit das kommende Geschlecht nicht wieder durch solche Spiele an den Krieg gewöhnt werde.)



Dem Wunsche des „Temps" entsprechend, begeben sich die Nürnberger Bleisoldaten in den Schmelztigel.

Charlottenburger Müllkutscherlied

(Die Charlottenburger Müllkutscher verlangten einen Tagelohn von 35 M.)

's gibt kein schönres Leben
Als das Kutscherleben
Für Charlottenburger Müll — Müll — Müll!
Fünfunddreißig Emmchen —
Ei, da kann man schlemmchen! —
Gibt es täglich, wenn man's haben will!
Welch ein Staatsminister,
Ob vom Kultus ist er
Oder sonst ein Exzellenzenstift,
Kann uns je erreichen,
Will man uns vergleichen,
Was die bare „Asche" anbetrifft?

In der Frühe fahren
Wir mit unserm Karren
Nur vier kurze Stunden, wohlgemerkt,
Bis in der Destille
Man sich in der Stille
Dann mit einem Gabelfrühstück stärkt;
Und mit Hochgefühle
Abends in der Kühle
Geht's per Droschke jubelnd zum Souper;
Und im Wortgefechte
Für die Menschenrechte
Fliegen Sekteproppen in die Höh'! m. br.

In Berlin hat sich ein Säuglingsrat mit folgenden „Richtlinien" gebildet:

1. Aufhebung des Windelzwangs.
2. Restlose Erfassung der Spreewälder Ammen.

Der
5. Band
der Bücherei
der Münchner „Jugend"
ist soeben erschienen, er bringt
300 vortreffliche
„Jugend"-Witze
und ist für 2 Mark in allen Buchhandlungen zu haben.
Verlag der „Jugend"
München, Lessingstr. 1.
*

Briefpapier
50 Briefbogen mit 50 Kuvert M. 2.50
Postkarten
Blumen-, Serien-, Landschaften etc. 50 Karten M. 3.—
Glückwunschkarten
für Neujahr, Geburtstag, Namenstag, Verlobung etc. 100 Karten M. 2.—
Schmirgelpapier
Stückenware, unregelmäß. Größen, praktisch für Herd und Hausgebrauch, Rostiges blank zu machen und für Handwerker, Maschinenarbeiter, 5 kg Postpaket M. 6.—.
Paul Rupps, Freudenstadt 47 Schwarzwald.

Goldmann,
Der Überdetektiv
Novellen.
Parodistisch, witzig, sensationell. Im Leipziger Xenienverlag 2.50 M.

Heiraten?
In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der
Deutschen Frauen-Zeitung
Leipzig-U. 7
die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mark. Probeheft 40 Pfg.

Raucher! Achtung!
Das Rauch. kost. Sie gegenw. sündh. Geld, u. Sie hab. b. der schlecht. Qualit. doch k. Freude daran. Durch meine behördl. zugel. unschädl. „Raucher-Streik"-Tabl. können Sie es sich in wenigen Tagen abgew. Preis d. Schacht. 4,20 M. Julius Thorsch, München 39, Mittererstr. 1.

Dr. Koch's **Yohimbin** Tabletten
Flacon a 20 50 100 Tabl
M. 1.— 2.— 5.— 9.— 16.—
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw. München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Ap.; Berlin: Bellevue-Apoth. Potsd. Pl. u. Vict.-Ap., Friedrichstr. 19. Bern: Ap. Dr. Haller. Breslau: Naschmarkt.-Ap.: Cassel: Löwen-Ap.; Cöln: Ap. z. gold. Kopf u. Hirsch-Ap. Dresden-A.: Löwen-Ap.; Frankfurt a. M. Rosen- u. Engel-Apoth. Halle: Löwen-Ap.; Hamburg: Internat. Ap.; Hannover: Hirsch-Ap. Karlsruhe. Hof-Ap.; Kiel: Schwan-Apotheke. Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth. Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Vict.-Ap.; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-Ap.; Strassburg: Hirsch-Ap.; Stuttgart: Hirsch- u. Schwanen-Apoth. Zürich: Vict.-Apoth., Urania-Apoth. Budapest VI: Turul-Apotheke. Szondy Ut 52. Prag: Adam's Apoth.; Wien IX: Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18. Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197. Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

„Perla"-Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. C. Schwartz, Breslau.

Tätowierungen
Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung. Tatoex, Mark 12.00. Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg 133

Browning Kal. 7,65 M. 85, Mauser, Parabell. M. 110, Jagdwaffen. Benekendorff, Friedenau, Rheinstr. 47.

Gegen Lastflusten wirkt sicher
Egerlan.
Tube 5 M. Alleiniger Hersteller Ed. Gerlach, Lübbecke i. Westf. 1.

Interessante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1,50 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.

Bartflechte Flechten u. Ausschlag.
Bei der in letzt Zeit so stark auftret. Bartflechte, wie auch b. hartn. Hautausschl., h. d. Hornulin-Salbe meist in wenig. Tag vollst. Heilung gebracht. Milit.-wie Zivilärzte h. sich nur anerkenn. über d. Erfolg d. Hornulin-Salbe ausgesproch. Schwester E. i. Fr. schreibt: Könnt. doch jed. mit dies. Übel Behaftet. d. Wirk. ihr. Hornulin-Salbe bek. s.! Hornulin-Salbe ‚ges. gesch.', Pr. p. Dose M. 5.-, ist i. d. Apothek. z. hab., wo nicht, wende man sich a. d. all. Fabrik. Heinr. Horn, Chem. Laboratorium, Hochemmerich-Niederrhn. Vers. i. Feld nur geg. Voreins d. Bt.

Dr. Weber's **Yohimbin** Tabletten
Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100 | Versand d. Vers.-Apoth.
M. 4.50 10.— 19.— | Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 12.

Wie ein Wunder
beseitigt
San.-Rat Dr. Strahl's
Haussalbe
jeden Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen dergl. in Originaldosen à 2.50, 4.50, 8,50 M. erh. i. d. Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19, Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffplatz.)

Gratis erhält die Schrift „Bilz: Wie ich mich 77 Jahre kerngesund und jung und ohne Falten im Gesicht erhielt", wer beide Bücher kauft.
Erdenelend, Befreiung davon durch ein neues Staatssystem.
Inhaltsauszug: Fürsorge für die heimkehrenden Krieger. Grundzüge einer neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jedem Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur täglich dreistündige Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauenemanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum etc. Eine Liga ist schon gegründet.
Tote leben! und beschreiben das Jenseits. Mit 32 Geisterphotographien.
Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule etc.
Preis je 4 M., geb. 6 M., Porto je 20 Pf. Zu bez. d. Bilz' Sanatorium, Dresden-Radebeul, Bilz' Verlag, Leipzig, u. alle Buchhdl. Ausf. Prosp. frei.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0659
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Großmutters Erzählungen

Großmutter erzählt: Es war einmal ein junger Schweinehirt . . . .

Die Kinder: Aber, Großmutter, Schweine gibt's doch gar nicht!

Großmutter: Na, also meinetwegen ein Kaninchenhirt; der hatte sich in eine Prinzessin verliebt . . .

Die Kinder: Prinzessinnen gibt's erst recht nicht mehr!

Großmutter: Ja, wie soll denn aber die Geschichte ohne eine Prinzessin . . . .

Der kluge Franz: Nehmen wir doch die Tochter eines Volksbeauftragten!

Großmutter: Gut. Und diese Tochter war so schön wie . . .

Der rote August: Wie Rosa Luxemburg!

Großmutter: Meinetwegen, und hatte ein goldenes Krönchen auf dem Haupte . . .

August: 'ne rote Mütze uff'n Deetz, meenste woll.

Großmutter: Still! Und wenn sie durch die Straßen fuhr in ihrer blanken Kutsche mit den Spiegelscheiben und den Purpurkissen . . . .

August: Nee, ins jroße Lastauto mit de rote Fahne un's Maschinengewehr druff.

Großmutter: Dann blieben alle Leute stehn und riefen:

August: „Hoch die soziale Revolutzjon!"

Großmutter: Der Bengel ist gräßlich. Ich höre auf.

Alle Kinder: Nein, bitte, bitte, weitererzählen! Halt' die Schnauze, August!

Großmutter: Aber am liebsten fuhr sie da vorbei, wo der junge Hirte seine . . . Kaninchen hütete, und dann stieg sie aus und setzte sich zu ihm auf . . .

August: Uff de Klamotten bei 'n Karnickelstall.

Die andern: Du sollst doch stille sein, August!

Großmutter: Und erzählte ihm von ihrem Schlosse und ihrem Vater, dem alten Kö . . . Volksbeauftragten. Der hatte aber einen bösen Feind, der ihm nachstellte . . . .

Der kluge Franz: Aha, der saß gewiß im Vollzugsrat.

Großmutter: Davon weiß ich nichts. Und der Hirte tröstete sie und sagte, er würde mal zu ihr kommen. Als dann das liebe Weihnachtsfest herankam, da nahm er ein schönes Christbäumchen und hängte daran . . . .

August: Alle seine Karnickels!

Großmutter: Unsinn, die schönsten Zuckersachen.

Die Kinder (ungläubig und lüstern): Zuckersachen?

Großmutter: Ja, und ging damit in die Stadt, mitten ins Schloß, in den großen weißen Thronsaal . . .

Die Kinder: I wo, da is ja 'n Kriegslazarett drin.

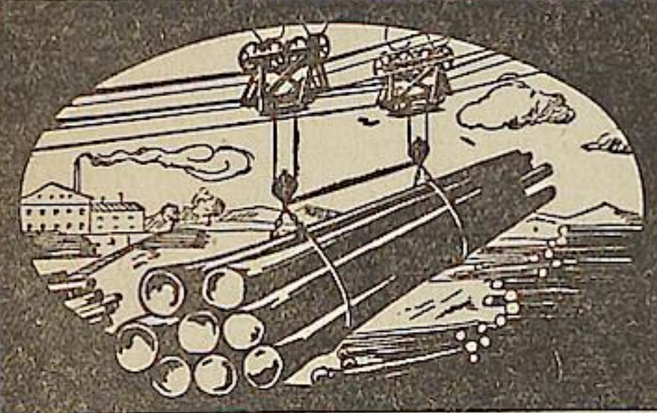
Großmutter: Nun wird's mir aber zu bunt, nun finde ich mich nicht mehr zurecht. Ich sehe schon, jetzt gibt's überhaupt keine Märchen mehr.

Der kluge Franz: O doch, liebe Großmama! Ich habe noch heute gelesen, der Liebknecht und der Eisner wären „märchenhafte Kerls".

Großmutter: Na, dann laßt's euch von denen weitererzählen, wie es wird! Ich bleibe bei meinem Strickstrumpf.

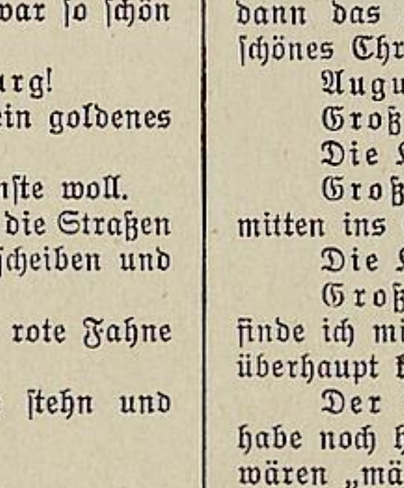
S.

BLEICHERT



Kabelkrane für Nutzlasten bis zu 12 Tonnen. Drahtseilbahnen, Elektrohängebahnen, Gurtförderer, Becherwerke, Kesselbekohlungsanlagen

ADOLF BLEICHERT & Co, LEIPZIG
NEUSS a. Rh. (Eisenkonstrukt.), LICHTENEGG i. Ob.-Öst.
45jährige Erfahrungen — Über 5000 Anlagen erbaut
INGENIEURBÜROS: Düsseldorf, Hansahaus. Berlin W 66, Leipziger Straße 123a. Beuthen, O.-S. — VERTRETER: Hamburg, Ferdinandstraße 5. Hannover, Hegelstraße 1. Magdeburg, Lüneburger Straße 9. Danzig, Kohlenmarkt 9. Bremen, An der Schlachte 20



Beinkorrektions-Apparat.
Segensreiche Erfindung!
Kein Verbandapparat, keine Beinschienen
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstr. Apparat **heilt** nicht nur bei jüng., sond. auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverl. noch Berufsstör. b. nachweisl. Erfolg. **Aerztlich im Gebrauch.** D. App. wird vor d. Schlafe **eigenhändig** angel. und wirkt auf d. Knochensubstanz und Knochenzellen, so daß d. Beine nach u. nach gerade werden. Gewicht ca. 1½ kg. Verlang. Sie geg. Eins. v. 1 M., welche b. Best. gutgeschr. wird, uns. wissensch.-anatom. Brosch., d. Sie überz., Beinfehl. zu heilen. **Wissenschaftl. orthopäd. Versand 'Ossale', Arno Hildner, Chemnitz 47A.,** — Zschopauer Str. 2. —

Frauenleiden und offene Beinwunden werden, selbst in veralteten Fällen, durch den Genuß von **Kieselbrunnen** zur Heilung u. Vernarbung gefördert. Prospekte u. Versand durch die **Brunnenverwaltung, Doberan i. M.**

FROST.
gegen alte u. frische Frostschäden der Haut. – 5,00 Mark
Apoth. Lauenstein's Versand Spremberg L. 33
BALSAM

Juckenden Hautausschlag bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, **Krätze**, heilt völlig **Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe.** 2 Töpfe zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch **Apotheker Schanz, Einsiedel S bei Chemnitz/Sa.**

Krätze juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 4.50 M. **Apotheker Gissinger, Ründeroth 13.**

Der Mensch i. körperl. u. geist. Beziehung. (Entsteh., Entwickl., Körperb., Vererb.) w. besproch. i. Buschans Menschenkunde. 93 Abb. Gegen Voreinsendung v. M 4,50 zu bez. v. Strecker und Schröder, Stuttgart 3.

Technikum Hildburghausen Programm frei
Höh. Maschb.- u. Elektrot.-Schule, Werkmstr.-Schule.
Dir. Prof. Zimmann.

Der Erfolg im Damenverkehr! Unterweis. in d. feiner. Künsten zur Erob. d. Frauenherz. u. des vornehm. und gewandten Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von **C. v. Cramer.** Preis M. 2.20. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54**

Lungenkranke jeder Art, auch hartnäckige und veraltete Fälle, beseitigt vollständig **„Parasan".** Ueber 25 Jahre sicher bewährt. M. 6.50. We Reichel, Berlin 31, 79, Eisenbahnstr. 4.

Neuer Katalog von Seltenheiten u. Vorzugsausgaben versendet **Bons Buchhandlung** Königsberg i. Pr. Münzstraße 19.

Briefmarken. Preisl. kostenl. Auswahlen ohne Kaufzwang. August Marbes, Bremen. Gegr. 1890

Stempel u. Schilder b. Tagesfrist. **DÜWEL,** Braunschweig, Stanz- u. Prägewerk.

80 Kriegsmarken mit 60 Verschiedenen Wert M. 63,38, nach neuest. Katalog liefere f. 18,80 M. u. Porto. **Alfred Kurth,** Briefmarkenhandlung **Colditz in Sachsen.**

Tätowierung entf. sicher **Entfätо** 8.— M. **Salomonis-Apotheke,** Leipzig 19.

gegen **Mitesser** Pickel Finnen gebrauch. Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4,00 M. All.-Versand Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangab. **Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.**

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut- Urinuntersuchung.

Syphilis Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26.
Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0660
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Quousque tandem . . .?

Guter deutscher Michel, wie lange noch wirst du dir von der Spartakusgöre auf der Nase herumtanzen lassen?

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0661

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Einzug durch das Brandenburger Tor

(Eine Berliner Weihnachtsgeschichte aus dem Jahre 1918.)

m. br. Der weißköpfige Major a. D. Sturmhelm schob sich am frühen Weihnachtsabend durch die Menge, die johlend und schreiend den Potsdamer Platz bevölkerte. Überall Männer, Weiber und Kinder, die ihre auf Tagesereignisse zugespitzten Spielsachen mit mehr oder minder kräftigen Begleitworten anpriesen und ausbrüllten, überall dichtgedrängte Kreise von Menschen. Und darunter viele, viele Feldgraue; diese musterte der alte Sturmhelm ganz besonders mit scharfem, kritischem Auge; und jedesmal, wenn er eine rote Kokarde oder Schleife erblickte, entfloh ein kräftiger Fluch seinem Munde.

Sturmhelm steuerte mit verdrießlicher Miene auf einen Zeitungskiosk zu; er beguckte die Wochenbilder einer dort ausgehängten Zeitschrift. „Der Volksbeauftragte Haase empfängt die aus dem Felde heimkehrende Schützendivision am Brandenburger Tor.“ — Halt, da stand auch ein zugehöriger Text: „Haase betonte besonders, daß durch die bevorstehende Völkerverbrüderung. . . .“ Der alte Major platzte mit einem so dröhnenden Lachen heraus, daß die Umstehenden erstaunt aufhorchten. „Ja“, knurrte er, „recht so! Die Franzosen und der Lloyd George, die werden euch schön verbrü . . . .“ Gleich darauf nahm sein schnurrbärtiges Gesicht wieder eine ernste, ja tieftraurige Miene an, und er schritt weiter in das Gewühl hinein. Ein verkommener Kerl, der ein kleines, hölzernes Ringerpaar vorführte, hatte gewaltigen Zulauf; er brüllte: „Zwee ulkige Dinger — Nich Bebel noch Singer — die Rosa haut Haase — Eens uff die Nase — Vor Rosa Luxen — darf keener mucksen!“ Sturmhelm begab sich nach der anderen Straßenseite; aber da heulte schon wieder ein Mensch mit fürchterlicher Stimme: „Hier können Sie Willem in Holland sehn! — Kinder, is det nich janz wunderscheen!“ Es durchzuckte den Alten wie ein elektrischer Schlag, dann aber barg er tief sein Gesicht in den aufgeklappten Mantelkragen und eilte im Geschwindschritt seiner Wohnung zu.

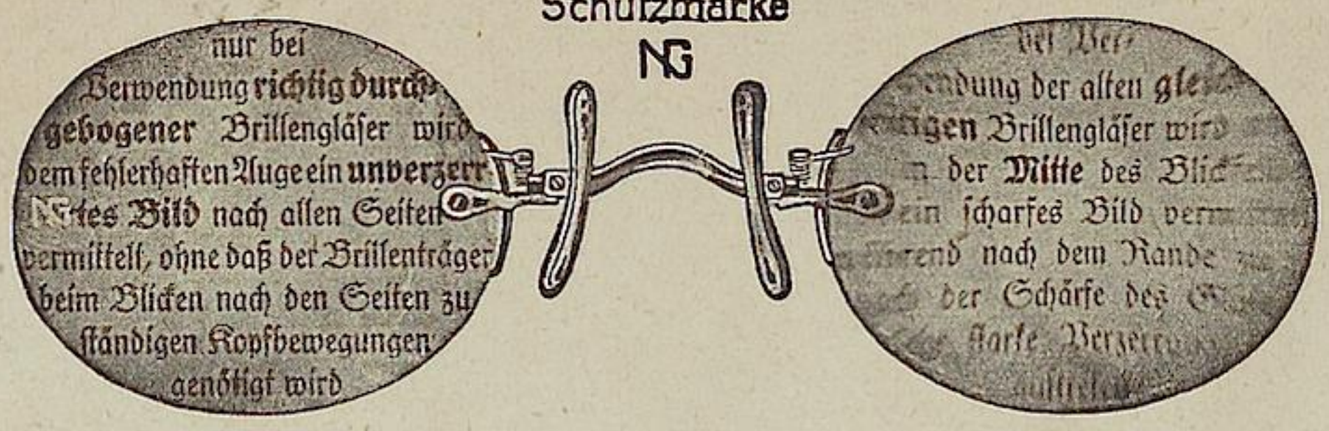
Schon schritt er die Steintreppe empor, da tönte aus dem Hinterhause ein altes, aus allen Nähten gegangenes Grammophon herüber, eine versoffene Männerstimme: „Sie sö—hen stolz und staatlich aus — Auf ihrer steilen Hö—ö—öh! — Doch mä—ächt'ger ist mein Kaiserschloß — Am grünen Strand der Spree.“ Der Alte blieb, als ob ihn diese Töne in seltsamer Weise berührten, einen Augenblick auf der Treppe stehn, dann aber stieg er, schwer atmend, zur Wohnung empor. Schnell stellte er seine Einkäufe auf den Weihnachtstisch; dann aber begab er sich in sein Arbeitszimmer und öffnete mit zitternden Händen ein Fach seines Schreibtisches, dem er einen alten, ganz vergilbten Pappkarton entnahm; auf dem Deckel las man: „Der Einzug durch das Brandenburger Tor“, damit schritt er nach dem Tische, auf welchem der Tannenbaum bereits hergerichtet war, und öffnete den Deckel: es waren Bleisoldaten, mit denen er als Junge am Weihnachtsabend 1871 gespielt hatte! Da war der alte Kaiser auf einem Rappen! Da der Kronprinz in Kürassieruniform! Nun kamen Moltke, Roon und — Bismarck, der eiserne Kanzler, im weißen Waffenrock der Panzerreiter! Hei, wie wuchtig der zu Pferde saß! Dann stellte der Major die Säulen des Tores auf den Tisch und setzte das Dach darauf mit der Viktoria; auch ein paar Fähnchen lagen auf dem Boden der Kiste. — Nun ordnete der alte Major den Großen Generalstab von Anno 70/71 zum festlichen Einzug: Voran der alte Kaiser, dicht neben ihm der eiserne Kanzler, ihnen folgten die berühmten Heerführer, und hinter ihnen her schritt die Garde! Jetzt sank der Alte in seinen Stuhl zurück und betrachtete sinnenden Blicks das Stückchen Jugendzeit da vor ihm auf der Tischplatte; seine Augen wurden immer leuchtender, und siehe da — die Säulen des Tores dehnten sich und wuchsen ins Riesenhafte, die Reiter vor ihm wurden immer größer und gewaltiger, sie gewannen Leben und trabten, daß das Steinpflaster hallte! Und dazu blaute ein sonniger Himmel, und überall grüßte der junge Frühling von den Bäumen und Sträuchern; ringsum aber brauste immer gewaltiger der nicht endenwollende Jubel der Menge! — — —

— — — — — — — — — — — — — — —

NG-MENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke NG



Blick durch NG-Meniskenl

Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Freunden guter Kunst sei empfohlen Hanfstaengls Katalog

Galerie-Aufnahmen

mit 800 Abbildungen und 15 farbigen Tafelbildern.

Preis M. 3.—, m. Porto u. Verpack. M. 3.60 gegen Vorhereinsendung durch alle Buch- u. Kunsthandlg. oder direkt vom Verlag

Franz Hanfstaengl, München I.

½ Echte billige Briefmarken

Alle verschieden!

100 Asien, Afr., Austr. M. 3.00

25 alt. Montenegro M. 3.50 | 5 gest. Warsch. M. 2.25
18 gest. Nyassa „ 4.— | 5 alte Sachsen „ 2.25
1000 versch. nur „ 20.— | 2000 versch. n. „ 75.—
100 versch. Kriegsmark. d. Zentralm. n. „ 17.50

Max Herbst, Markenhaus, Hamburg 11

Illust. Liste, auch üb. Albums kosten.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0662

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. K. Schn. — E. H. M. — A. E. — Dr. K. — R. L. — R. — F. L. — H. H. — Berlin-Lichterfelde. W. Kl. — Breslau. G. T. — Dr. M. — Charlottenburg. St. — F. B. — Chemnitz. J. G. — Fr. M. — Dresden. G. S. — Elberfeld. C. R. J. — Essen. Dr. L. — Frankfurt a. M. S. W. H. — Gallingen (Ostpreußen). B. W. — Gersau. E. C. — Greifswald. H. B. — Güstrow. F. L. (?) — Hadmersleben. G. — Halle a. S. H. N. — Hamburg. Ratsweinkeller. — Prof. Dr. H. W. — Homberg (Bez. Kassel.) O. Fr. L. — Jena. G. F. — Kassel. S. — W. W. — Kiel. Fr. v. M. — Koblenz. O. H. — Northeim (Hann.) K. M. — Lübeck. Th. L. Kl. — Marienburg (Westpr.). Dr. M. — Markkleeberg b. Leipzig. P. O. F. — Meerane i. Sa. J. D. — Meißen. A. Sch. — H. — Plauen (Vogtl.) Ungenannt. — Potsdam. B. Dr. — Rostock i. M. A. N. — Schloß Leeburg b. Eisleben. T. — Schwerin i. M. E. v. J. — Sonneborn b. Gotha. Z. — Suderode. H. v. H. — Stuttgart. W. W.

Berlin-Steglitz. G. K.: Der „Steglitzer Anzeiger" vom 13. Oktober 1918 bringt einen Bericht über die Konzerte im Zoologischen Garten; es heißt dort: „An jedem zweiten Donnerstage finden Konzerte des Blüthner-Orchesters mit namhaften Sozialisten statt." Das klingt sehr wahrscheinlich; auch im „Blüthner-Orchester" hat natürlich ein zeitgemäßer Wechsel in der Besetzung der ersten Geiger stattgefunden.

Bielefeld. A. P.: Uns liegt ein Programm für die Zeit vom 16. bis 31. Oktober 1918 vor, das das Konzert-Variété Groß-Bielefeld veröffentlicht; dort heißt es: „Wild West! Halloks Cowboy-Akt: Der Triumph der Schißkunst." Unerhört! Und dies dreckige Gesindel aus Wild-West will uns Deutsche Mores lehren!

Budenheim bei Mainz. F.: Die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten" vom 10. Oktober 1918 berichten aus „Hessen-Nassau und Umgebung": „Budenheim, 9. Okt. Ein Schwein, neun Gänse und sechs Enten schlachteten Einbrecher, die dem Stationsvorsteher Frenzel gehörten, in einem Nebengebäude des Stationshauses ab. Die Köpfe des Geflügels hängten sie in dem Stall auf und hinterließen einen Zettel, auf welchem sie dem Bestohlenen mitteilten, den Rest des Geflügels später abholen zu wollen. Die Spur der Diebe weist nach dem Rheinufer." Die Spur der Einbrecher weist doch aber entschieden, wenigstens nach der Darstellung des Berichterstatters, zum Stationsvorsteher Frenzel hin.

Dresden. W. B.: In Nr. 288 des „Dresdener Anzeigers" lesen wir: „20 tüchtige Fleischer sofort zum Schlachten gesucht bei Otto Wahl, Schlachthofring 7." Das klingt entsetzlich! Aber die Fleischer werden ja doch wohl wissen, was sie von ihrem Kollegen Wahl zu halten haben.

Eisenach. R. St.: In der „Eisenacher Zeitung" vom 23. Oktober 1918 lesen wir unter „Thüringische Nachrichten": „Bebra, 22. Okt. Auf dem Betriebsbahnhofe Blankenhain wurde die Bahnwärterin Becker aus Ronshausen bei Ausübung ihres Dienstes von dem D-Zuge Berlin—Frankfurt a. M. überfahren und auf der Stelle getötet. Gesamtschaden bezifert sich auf etwa 1000 M." Nanu! Wie hoch würde denn die freundliche „Eisenacher Zeitung" den Gesamtschaden „bezifern", wenn ein Wirklicher Geheimer Rat oder gar ein Bankier getötet wäre?

Feldpost. R.: In der „Schlesisch. Zeitung" vom 15. Oktober 1818 lesen wir: „Mein. Herr. Berufskoll. empfehle ich z. 1. 1. 1919 mein. (5 J. alten, evang. verheir. 32 Kinder), militärfreien, prakt. u. theor. gebildet. Beamten als zur Leitung eines Betriebes befähigt. Meldungen unter usw." Wenn der Herr Berufskollege bereits im Alter von 5 Jahren 32 Kinder hat, so spricht dies sehr für seine praktische und theoretische Bildung. — G. M.: Die „Saarbrücker Zeitung" vom 21. Oktober 1918 berichtet über „Kundgebungen deutscher Volksräte in Österreich"; unter anderem lesen wir: „Aus Dux in Böhmen melden die Blätter, daß nach einem Bericht des Abgeordneten Knirsch in der Versammlung der deutschen Arbeiterpartei die Tschechen nichts unversucht lassen wollen, ihren Staat auch auf die deutschen Gebiete der Studentenländer auszudehnen." Als unser Mitarbeiter Biermörder diese Nachricht las, rief er in heller Empörung: „Wenn sich diese Tschechenbande in die deutschen Studentenländer hineinwagen sollte oder gar die Frechheit hätte, in unsere ‚Bierdörfer' einzurücken, so würde ich diesen Kerlen gegenüber wieder den Holzkomment in Anwendung bringen."

Greifswald. B.: Die „Greifswalder Zeitung" vom 18. Oktober 1918 bringt einen Aufsatz über „Wilsons Anmaßung"; unter anderm lesen wir: „Wir gehen nicht unter das kanadische Joch, das Wilson uns auferlegen will, das ist die allgemeine und einmütige Auffassung." Die „Greifswalder Zeitung" hat recht; so ungefähr entspricht die Geschichte mit dem „kanadischen Joch" auch unserer Auffassung.

Hagenow i. Mecklb. A. Sch.: Im Hagenower „Öffentlichen Anzeiger" vom 30. August 1918 lesen wir: „20 Mk. Belohnung zahle ich demjenigen, der mir den Täter nachweist, der am Sonntag die Fenster der Schmiede zerstoßen und Werkzeuge gestohlen hat. Ebenfalls erhält Belohnung, wer die Diebe namhaft macht, die in den Keller eingebrochen und gestohlen haben. Ich warne jeden Unbefugten, meinen Hof und Garten zu betreten. Die Eltern der Jungen mögen auf deren Treiben achten, ehe es zu spät ist. — Eine Stellschraube verloren. Um falschem Gerede zu steuern, gebe bekannt, daß ich von Laudahn 60 Pf. Fuhrlohn erhalten und nicht 1 Mk. 50. Gr. Krams. Tarnow." Der brave Tarnow scheint nicht nur eine, sondern mehrere Schrauben verloren zu haben; hoffentlich kann bei ihm wieder alles zurechtgeschroben werden.

Königsberg i. Pr. R.

St. Ruffin, Post Mühlen, Landkreis Metz. Dr. H. v. B.: In Nr. 244 der „Lothringer Zeitung" lesen wir: „Knabenanzug im Alter von 5—8 Jahren gegen 2 schläfrige Bettstelle umzutauschen. Höfl. Anfr. an die Ausgabestelle d. Bl. erbeten." Zweifellos soll es heißen „2 schläfrige Bettstellen". Der Einsender will sicherlich die Schläfrigkeit der Bettstellen gegen das beträchtliche Lebensalter des Knabenanzuges in Kauf nehmen.

Wolgast i. Pommern. E. B.: Im „Wolgaster Anzeiger" vom 20. Oktober 1918 lesen wir: „(Reklamationen). Wiederholt hat das stellvertretende Generalkommando darauf hingewiesen, daß alle im wehrpflichtigen Alter sich befindenden Leute, das sind zurzeit die in den Jahren 1870 bis 1900 geborenen, ganz gleich, welche Entscheidung sie haben, reklamiert und vom Waffendienst zurückgestellt sein müssen. Ausgenommen hiervon sind nur diejenigen, welche die Entscheidung ‚kriegsunbrauchbar' haben." Diese Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos wäre uns nur dann verständlich, wenn wir in einer verkehrten Welt lebten. Allerdings scheint es manchmal so, als ob das der Fall wäre.

Wildpark b. Potsdam. E. L.: In Nr. 243 der „Potsdamer Tageszeitung" lesen wir: „Herbst- oder Wasserrüben sind jetzt für die Kühe gut zu verwenden. Die zarten Rüben sind mit dem Kraut am besten zu benutzen. Das Kraut, die zarten Blätter, werden gewaschen und fein geschnitten, gedämpft, die Rüben werden geschält, und auf einer Hobel fein gehobelt oder in Scheiben geschnitten und gar gekocht. Das ganze wird mit einer Mehlschwitze fertiggemacht und mit Salz abgeschmeckt." Unsinn, mit dem Rindvieh sollte man sich nicht so viel Umstände machen; das frißt alles, was ihm vor die Schnauze kommt, auch wenn es nicht mit einer Mehlschwitze fertiggemacht und mit Salz abgeschmeckt ist.

Würzburg. Dr. P.: Im „Würzburger General-Anzeiger" vom 27. September 1918 befindet sich folgendes Heiratsgesuch: „Herr, 27 J., nette Erscheinung, ein Patent erfund., von 9 Sprach. Kennt., w. mit ein. jg. Dame zwecks Heirat bekannt zu werd. Jg. Witwe m. Kd. nicht ausgeschlossen. Ehrens. Angeb. m. Bild usw." Hoffentlich bekommt der Herr mit der netten Erscheinung etwas „Moos" mit, sonst sitzt er mit seinem Patent und den Kenntnissen von 9 Sprachen da und muß von Luft und Liebe leben.

Zweibrücken. R. B.: In Nr. 228 des „Pfälzischen Merkurs" (Zweibrücker Tagblatt) lesen wir folgende Ankündigung: „Ziegenzucht-Verein. Es wird darauf hingewiesen, daß nur Mitglieder und mit Karten Versehene beim Vereinsbock zugelassen werden. Der Ausschuß."

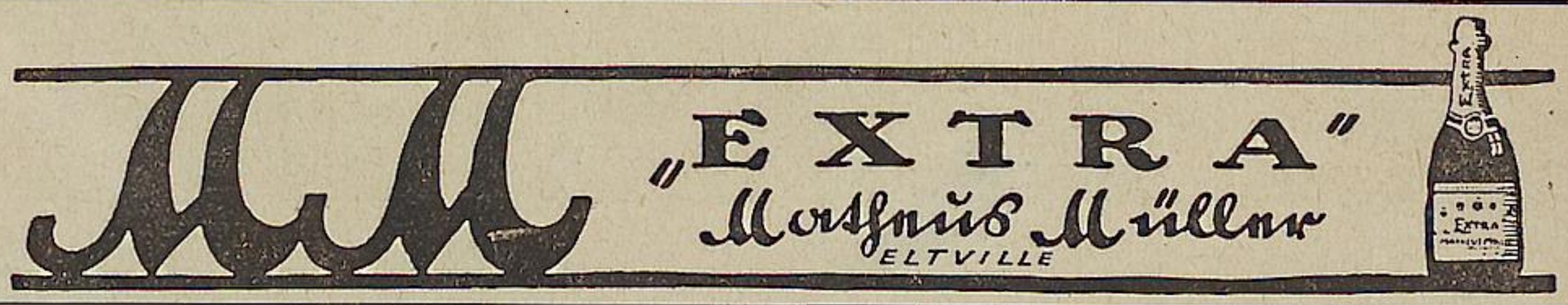
Ja, wer da will zum Ziegenbock,
Doch ohne Mitgliedskarte,
Der lege ab den Hut und Stock,
Und gleichermaßen Havelock,
Und — warte — warte — warte —!
Der Ziegenbock vom Zuchtverein
Läßt keinen ohne Karte ein.

Zwickau. G. J.: Schmach und Schande über einen Trauerkloß, der so wenig Verständnis für Humor hat wie Sie! Sie glauben gar nicht, wie leid Sie uns tun!

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge möchten wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 20. Dezember 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.



Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2.. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0663
© Universitätsbibliothek Heidelberg

664

R 1511
G 5442 3

Wilson in Europa

„Eigentlich brauchen wir den Wilson gar nicht mehr mit seinen 14 Punkten!“

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0664
© Universitätsbibliothek Heidelberg